

Studie 82: Stand und Perspektiven bayerischer Bachelor- und Masterstudiengänge

8.5 Appendix 5: Kurzporträts der 24 Studiengänge

8.5.1 Bachelorstudiengänge an Universitäten

IngWi: TU München, Elektro- und Informationstechnik (B. Sc.)

Der Studiengang beschäftigt sich mit der Erzeugung, dem Transport und der Verarbeitung von elektrischer Energie und elektrischen Signalen. Die Methoden der Elektrotechnik basieren vor allem auf den Disziplinen Mathematik, Physik und Informatik, was sich auch im Aufbau des Studienplans widerspiegelt. Das Studium soll sowohl für eine spätere berufliche Laufbahn in der Wirtschaft als auch für eine interdisziplinäre wissenschaftliche Karriere die nötigen Kompetenzen vermitteln, zu denen neben den Fachkenntnissen auch Soft Skills gehören. In den ersten vier Semestern ist ein verbindlicher Studienplan ohne Wahlmöglichkeiten vorgegeben, um bei allen Studierenden die gleichen Grundlagen zu legen. Die Studierenden haben in den folgenden Semestern die Möglichkeit, eigene Schwerpunkte im Studium zu setzen, so z. B. durch Spezialisierung auf eines der Gebiete Energietechnik, Informationstechnik, Elektronik, Automatisierungstechnik, Mechatronik, Nanoelektronik oder Life-Science-Elektronik. Es ist aber auch möglich, aus 80 angebotenen Modulen frei den individuellen Studienplan zusammenzustellen. In einer neun-wöchigen Praxisphase sollen die theoretisch gewonnenen Erkenntnisse in der Praxis umgesetzt werden. Die TU München ist international mit zahlreichen Partneruniversitäten gut vernetzt, weshalb sich ein Auslandsaufenthalt während der Studienzeit anbietet.

Der Studiengang existiert seit dem Wintersemester 2000/2001 und baut auf zwei Diplomstudiengängen auf, die im „Münchener Modell“ zusammengeführt wurden. In der heute gültigen Fassung existiert der Studiengang seit Wintersemester 2008/2009 und ist von ASIIN für den Zeitraum 2009 bis 2014 akkreditiert. Nach dem Erwerb von 180 EC in sechs Semestern Regelstudienzeit wird das Studium mit dem akademischen Grad Bachelor of Science (B. Sc.) abgeschlossen, der mit dem Hochschulzusatz (TUM) geführt werden darf.

IngWi: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Maschinenbau (B. Sc.)

Dieser ingenieurwissenschaftliche Studiengang ist methoden- und verfahrensorientiert ausgerichtet mit dem Ziel, „grundlagenorientierte Ingenieure mit deutlicher Profilbildung“ auszubilden. Dabei werden von den Studierenden besonders Fähigkeiten wie Abstraktionsvermögen und analytisches Denken gefordert, mit dem Ziel, sich im späteren Berufsleben in verschiedenste Aufgaben- und Problemstellungen einarbeiten zu können. Die ersten beiden Semester des Studiengangs bilden die Grundlagen- und Orientierungsphase. Sie dient der Einschätzung der eigenen Fähigkeiten und dem Erlernen allgemeiner Grundlagen des Maschinenbaus. Hierzu zählen insbesondere technische Mechanik und Konstruktionstechnik, sowie Grundlagen in Mathematik, Elektrotechnik, Informatik, Rechnungswesen und Werkstoffkunde. Im dritten Studienjahr besteht die Möglichkeit zur Vertiefung in speziellen Gebieten des Maschinenbaus im Wahlpflichtbereich. Durch das umfangreiche Angebot an technischen und nichttechnischen Wahlfächern werden weitere zentrale Schlüsselqualifikationen erworben. Der Bezug zur Praxis wird durch eine zwölfwöchige berufspraktische Tätigkeit hergestellt. Zur Optimierung der individuellen fachlichen Qualifikation der Studenten wird empfohlen, Teile des Fachpraktikums in geeigneten Betrieben im Ausland zu absolvieren.

Der Studiengang besteht seit dem Wintersemester 2003/2004 und baut auf dem Y-Modell mit dem gleichnamigen Diplomstudiengang auf. In der heute gültigen Fassung existiert der Studiengang seit Wintersemester 2007/2008 und ist nicht akkreditiert. Nach dem Erwerb von 180 EC in sechs Semestern Regelstudienzeit wird das Studium mit dem akademischen Grad Bachelor of Science (B. Sc.) abgeschlossen.

NatWi: TU München, Informatik (B. Sc.)

Im diesem Studiengang werden zahlreiche Themen aus dem facettenreichen Fachgebiet der Informatik behandelt. Kern der Informatik ist dabei immer die Mathematik, die in verschiedenen Formen Anwendung findet. Da die Informatik Einzug in sehr viele andere Fachgebiete gefunden hat und in allen Bereichen der modernen Wirtschaft und Wissenschaft vertreten ist, muss sie als Querschnittswissenschaft verstanden werden. So ist für die Studierenden ab dem dritten Semester die Wahl eines Anwendungsfaches obligatorisch. Zur Auswahl stehen Elektrotechnik, Maschinenwesen, Mathematik, Medizin und Wirtschaftswissenschaften. Ziel des Studiums ist die Sensibilisierung der Studierenden für die Interdisziplinarität der Informatik, die Verknüpfung von Wissen aus der Informatik mit Themen aus dem gewählten Anwendungsfach und das Vermitteln der entsprechenden Kompetenzen, die sowohl eine Laufbahn

in der Wirtschaft als auch in der Wissenschaft ermöglichen sollen. Neben den fachlichen Grundlagen wird großer Wert auf fachübergreifende Inhalte gelegt, je nach persönlicher Zielsetzung der Studierenden. Im Wahlpflichtbereich haben die Studierenden eine sehr große Auswahl an Modulen, was eine individuelle Abstimmung des Studienplans ermöglicht. In verschiedenen Hochschulpraktika sollen theoretische Erkenntnisse in die Praxis umgesetzt werden. Die TU München ist international mit zahlreichen Partneruniversitäten gut vernetzt, weshalb sich ein Auslandsaufenthalt während der Studienzzeit anbietet.

Der Studiengang besteht seit dem Wintersemester 2000/2001. In der heute gültigen Fassung existiert er seit Wintersemester 2005/2006 und ist von ASIIN für den Zeitraum 2009 bis 2014 akkreditiert. Nach dem Erwerb von 180 EC in sechs Semestern Regelstudienzeit wird das Studium mit dem akademischen Grad Bachelor of Science (B. Sc.) abgeschlossen, der mit dem Hochschulzusatz (TUM) geführt werden darf.

NatWi: Universität Augsburg, Physik (B. Sc.)

Der Studiengang ist einerseits wissenschaftsorientiert, will aber gleichzeitig eine möglichst breite Allgemeinbildung in theoretischen und experimentellen Grundlagen der Physik vermitteln. Durch eine „begrenzte fachliche Schwerpunktsetzung“ in den drei Kernfächern Experimentalphysik, Theoretische Physik sowie Mathematik und der Wahl des Nebenfachs Chemie oder Informatik sowie einiger Wahlpflichtfächer sollen die für den frühen Übergang in die Berufspraxis notwendigen grundlegenden Fachkenntnisse erworben werden. Es wird ein achtwöchiges Industriepraktikum in der vorlesungsfreien Zeit empfohlen. Den Studierenden steht eine begrenzte Auswahl an Partneruniversitäten für einen optionalen Auslandsaufenthalt zur Verfügung. Laut Modulhandbuch werden die Studierenden „an moderne Methoden der Forschung herangeführt“. Um unterschiedliche mathematische Vorkenntnisse der Studienanfänger auszugleichen, wird die Teilnahme am Mathematikvorkurs dringend empfohlen.

Der Studiengang existiert seit dem Wintersemester 2006/07 und ist von ASIIN für den Zeitraum 2009 bis 2010, mit Auflagen bis 2015, akkreditiert. Nach dem Erwerb von 180 EC in sechs Semestern Regelstudienzeit wird das Studium mit dem akademischen Grad Bachelor of Science (B. Sc.) abgeschlossen.

NatWi: Ludwig-Maximilians-Universität München, Pharmaceutical Sciences (B. Sc.)

Das forschungsorientierte Bachelorstudium Pharmaceutical Sciences ist deutschlandweit bisher der einzige Studiengang dieser Art mit speziellem Fokus auf die moderne Pharmaforschung. Ziel des Studiengangs ist es, auf eine Forschungs- und Entwicklungstätigkeit in der pharmazeutischen Industrie oder an wissenschaftlichen Einrichtungen vorzubereiten. Gefördert wird dies durch interdisziplinäre Lehrveranstaltungen und die Einbindung von Experten aus der Industrie und von Forschungsinstituten. Das Studium lässt sich grob in die vier Teilfächer Pharmazeutische/Medizinische Chemie, Pharmazeutische Biologie und Biotechnologie, Pharmazeutische Technologie und Biopharmazie sowie Pharmakologie gliedern. Somit handelt es sich um ein interdisziplinäres Ein-Fach-Studium, in dem die vier pharmazeutischen Teilfächer gelehrt werden. Es lässt nur wenige Wahlmöglichkeiten zu und setzt sich zu 95 Prozent aus Pflichtbestandteilen zusammen.

Der Studiengang wurde zum Wintersemester 2004/2005 eingeführt und besteht in der heute gültigen Fassung seit Wintersemester 2008/2009. Er ist nicht akkreditiert. Nach dem Erwerb von 180 EC in sechs Semestern Regelstudienzeit wird das Studium mit dem akademischen Grad Bachelor of Science (B. Sc.) abgeschlossen.

WiWi: Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Betriebswirtschaftslehre (B. Sc.)

Ziel dieses Studiengangs ist die Vermittlung betriebswirtschaftlicher Kenntnisse im Zuge einer stark praxisorientierten Managementausbildung. Die Ausbildung soll auf ein weiterführendes Studienprogramm vorbereiten bzw. auf spätere Aufgaben- und Problemstellungen des Berufslebens. Im Besonderen werden hierbei „Führungs- und Fachaufgaben im nationalen und internationalen Umfeld“ hervorgehoben, welche die Studierenden nach Abschluss des Studiums verantwortungsbewusst und fachkompetent erfüllen können. In diesem Sinne werden der Bezug zur Praxis und die internationalen Elemente der Studieninhalte betont, beispielsweise durch das Wahlpflichtmodul Wirtschaftssprachen und ein achtwöchiges Pflichtpraktikum. Der Studiengang vermittelt in den ersten drei Semestern betriebswirtschaftliches Grundlagenwissen, wobei die Themenbereiche Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Recht, quantitative Methoden und Wirtschaftssprachen abgedeckt werden. Im vierten bis sechsten Semester haben die Studierenden dann die Möglichkeit, sich im Rahmen eines umfangreichen Wahlpflichtbereichs auf einen von insgesamt acht betriebswirtschaftlichen Schwerpunkten zu spezialisieren.

Der Studiengang besteht seit dem Wintersemester 2005/2006 und basiert auf dem Diplom-Vorgängerstudiengang. In der heute gültigen Fassung existiert der Studiengang seit Wintersemester 2008/2009 und die Akkreditierung läuft bei ACQUIN. Nach dem Erwerb von 180 EC in sechs Semestern Regelstudienzeit wird das Studium mit dem akademischen Grad Bachelor of Science (B. Sc.) abgeschlossen.

WiWi: Universität Regensburg, Betriebswirtschaftslehre (B. Sc.)

In diesem Studiengang werden sowohl betriebswirtschaftliche Kenntnisse als auch fächerübergreifende Kompetenzen vermittelt. Nach Abschluss des Studiums sollen die Studierenden in der Lage sein, wirtschaftliche Zusammenhänge nach wissenschaftlichen Maßgaben zu beurteilen. In einer ersten Studienphase werden neben betriebswirtschaftlichen Grundlagen auch volkswirtschaftliche, mathematische und überfachliche Themen behandelt. In späteren Studienabschnitten haben die Studierenden dann die Möglichkeit, sich auf die Schwerpunkte Finanzmanagement und -berichterstattung, Wertschöpfungsmanagement oder Immobilienwirtschaft zu spezialisieren. Im Bereich der Wahlmodule ist es möglich, ein Praktikum zu absolvieren. Ein Auslandsaufenthalt ist zwar nicht in das Studium integriert, aber an einer der zahlreichen Partneruniversitäten ohne weiteres möglich. Seit dem Wintersemester 2006/2007 existiert ein „Honors-Modul“ im Umfang von zwanzig zusätzlichen EC, das im Rahmen des Bayerischen Elitenetzwerks optional belegt werden kann, wenn die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt worden sind.

Der Studiengang besteht seit dem Wintersemester 2005/2006 und die Akkreditierung ist bei ACQUIN geplant. Nach dem Erwerb von 180 EC in sechs Semestern Regelstudienzeit wird das Studium mit dem akademischen Grad Bachelor of Science (B. Sc.) abgeschlossen.

WiWi: Ludwig-Maximilians-Universität München, Betriebswirtschaftslehre (B. Sc.)

Dieser Studiengang „soll die Fähigkeit vermitteln, betriebswirtschaftliche Probleme und Zusammenhänge mit wissenschaftlichen Methoden zu erkennen, zu analysieren und zu lösen. Aufbauend auf einem breiten Grundlagenwissen in den Bereichen der Betriebswirtschaftslehre, der Volkswirtschaftslehre, der Rechtswissenschaft und der Statistik erfolgt eine schwerpunktbezogene Vertiefung, um eine Orientierung auf die angestrebten beruflichen Tätigkeitsfelder zu ermöglichen. Das Studium soll auf diese Weise die Eingangsmöglichkeit insbesondere für Berufsfelder in Industrie, Handwerk und Handel, bei Banken, bei Versiche-

rungen und anderen Dienstleistungsunternehmen, in Forschungsinstituten, Verbänden und in der öffentlichen Wirtschaft schaffen“ (§1 Abs. 1 PrStO). Im Vertiefungsbereich haben Studierende die Auswahl zwischen Strategie, Innovation und Marketing sowie Unternehmensrechnung und Finanzen einerseits sowie marktorientierter und finanzorientierter BWL andererseits. In einem zweiten Wahlpflichtbereich stehen sieben weitere Fächer (darunter z. B. Wirtschaft und Gesellschaft Japans und Kommunikationswissenschaft) zur Auswahl, von denen eines belegt werden muss. In einem gesonderten Modul „Schlüsselqualifikationen“ werden Fähigkeiten wie das Erstellen von Business-Plänen, Präsentationstechniken und Rhetorik geübt. Die besten Studierenden bekommen in dem Programm besondere Kontaktmöglichkeiten zu herausragenden Unternehmen.

Der Studiengang besteht seit dem Wintersemester 2005/2006 und ist angelehnt an den Diplom-Vorgängerstudiengang, bei dem bereits seit 1996 EC vergeben wurden. In der heute gültigen Fassung existiert der Studiengang seit Sommersemester 2008. Er ist nicht akkreditiert. Nach dem Erwerb von 180 EC in sechs Semestern Regelstudienzeit wird das Studium mit dem akademischen Grad Bachelor of Science (B. Sc.) abgeschlossen.

WiWi: Otto-Friedrich-Universität Bamberg, European Economic Studies (B. Sc.)

Der Studiengang beschäftigt sich mit volkswirtschaftlichen Fragestellungen im internationalen Kontext. Die Studierenden sollen nach Abschluss des Studiums volkswirtschaftliche Probleme mit wissenschaftlichen Methoden analysieren und selbstständig Lösungsalternativen erarbeiten können. Ein besonderer Fokus wird dabei auf Internationalität gelegt. Um diese Ziele zu erreichen, werden den Studierenden im ersten Studienabschnitt volkswirtschaftliche Grundlagen, ergänzt durch betriebswirtschaftliche, mathematische und soziologische Grundlagen, vermittelt. Das dritte Studienjahr verbringen die Studierenden obligatorisch im Ausland, um den Anspruch der Internationalität zu unterstreichen. Hierfür steht ein gut ausgebautes Netz an Partneruniversitäten zur Verfügung. Mit der Technischen Universität Budapest und der Universität Sarajewo existieren außerdem Abkommen zur Vergabe von Doppelabschlüssen. Obligatorischer Bestandteil des Curriculums ist das Erlernen von zwei Wirtschaftsfremdsprachen. In einem sechswöchigen Pflichtpraktikum können erste Eindrücke von einer eventuellen späteren Tätigkeit gesammelt werden.

Der Studiengang ist von ACQUIN für den Zeitraum 2005-2010 akkreditiert. Nach dem Erwerb von 180 EC in sechs Semestern Regelstudienzeit wird das Studium mit dem akademischen Grad Bachelor of Science (B. Sc.) abgeschlossen.

GeistWi: Universität Passau, European Studies (B. A.)

Es handelt sich um einen überaus interdisziplinär ausgerichteten Fünf- bis Sechs-Fach-Studiengang mit außergewöhnlich vielen Wahlmöglichkeiten. Verpflichtend sind nur die Grundlagen in Europäischer Kulturwissenschaft und in Europarecht, ein obligatorisches Auslandspraktikum von drei Monaten oder ein Auslandssemester plus zweimonatigem Praktikum, das dann auch im Inland stattfinden kann, sowie die Bachelorarbeit. In dem extrem großen Wahlpflichtbereich stehen elf geistes- und sozialwissenschaftliche Fächer, darunter mehrere Philologien, zur Verfügung, von denen die Studierenden zwei kombinieren können. Diese Schwerpunktmodule „vermitteln den Studierenden sowohl im Bereich einer ausgewählten europäischen Kultur wie im Bereich der europäischen Politik, Gesellschaft, Geschichte oder Kunst und regionalen Geographie Basiswissen und vertieftes Wissen“ (§ 4 Abs. 2StPrO). Darüber hinaus werden verpflichtend ein bis zwei Sprachen aus einem ebenfalls großen Angebot gelernt. Abgerundet wird das Profil durch Kenntnisse in BWL oder Informatik. Insgesamt bietet der Studiengang eine überaus hohe Flexibilität in der Möglichkeit an kombinierbaren Fachgebieten, die sich in vier Modulgruppen organisieren und methodische sowie praktische Fertigkeiten im Feld der „European Studies“ vermitteln sollen. Der Bachelorstudiengang dient somit der Ausbildung für Berufsfelder beispielsweise in den Bereichen Marketing und Organisation, Export, Kundenbetreuung und Personalwirtschaft und bereitet speziell auf eine Tätigkeit in europäischen bzw. internationalen Unternehmen und Organisationen vor.

Der Studiengang existiert seit dem Wintersemester 2002/2003 und wurde von ACQUIN für den Zeitraum 2004 bis 2008 akkreditiert sowie ohne Auflagen bis 2016 reakkreditiert. Nach dem Erwerb von 180 EC in sechs Semestern Regelstudienzeit wird das Studium mit dem akademischen Grad Bachelor of Arts (B. A.) abgeschlossen.

GeistWi: Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Modern China (B. A.)

Ziel des Studiengangs ist die „Ausbildung kompetenter Generalisten für das moderne China“. Der Studiengang soll die Studierenden befähigen, „an praxisnahen Beispielen wissenschaftliche Kenntnisse zu erwerben und fachmethodische Prinzipien auf Problemstellungen zu übertragen“. Es werden landeskundliche, historische und berufspraktische Grundlagen für eine praxisbezogene Arbeit in China vermittelt. Besonderes Gewicht legt der Studiengang auf die Ausbildung in der modernen chinesischen Sprache. So umfasst der Anteil der Sprachausbildung über 50 Prozent der Lehrveranstaltungen. Vor Beginn des Studiums muss

ein vierwöchiger Intensivkurs „Modernes Chinesisch“ absolviert werden. Zur Intensivierung der erworbenen Sprachkenntnisse wird das vierte Semester obligatorisch in China an der Peking-Universität verbracht. Eine weitere Besonderheit des Studiengangs ist die laufende Aktualisierung der Angebote im Wahlpflichtbereich.

Der Studiengang besteht seit dem Wintersemester 2002/2003 und wurde in der heute gültigen Fassung von ACQUIN für den Zeitraum 2005 bis 2010 mit Auflagen akkreditiert. Nach dem Erwerb von 180 EC in sechs Semestern Regelstudienzeit wird das Studium mit dem akademischen Grad Bachelor of Arts (B. A.) abgeschlossen.

GeistWi: Universität Bayreuth, Philosophy and Economics (B. A.)

Der Studiengang verknüpft die Fachgebiete Philosophie und Ökonomie und stellt sich daher als Schnittstellenstudiengang dar. Die Studierenden sollen lernen, ökonomische Fragestellungen auch nach philosophischen Gesichtspunkten zu bewerten. Außerdem spielt das Lösen schwieriger Entscheidungsprobleme unter einem analytisch grundsätzlichen Vorgehen und unter Abwägung auch philosophischer Einflussfaktoren eine wichtige Rolle. Das Studium ist grob in einen philosophischen, einen ökonomischen und einen Verzahnungsbereich gegliedert. Komplettiert wird das Curriculum durch mathematische Grundlagen sowie breite überfachliche Inhalte und Soft Skills. Die Studierenden haben dank zahlreicher Wahlmöglichkeiten die Gelegenheit, ihren Studienplan individuell auf ihre Zukunftsvorstellungen und Fähigkeiten einzustellen. In einem achtwöchigen Pflichtpraktikum sollen Einblicke auch in die Praxis ermöglicht werden. Ein Auslandsaufenthalt ist zwar nicht vorgeschrieben, wird aber angeraten und ist an einer der Partneruniversitäten möglich.

Der Studiengang existiert seit dem Wintersemester 2000/2001 und wurde von ACQUIN für den Zeitraum 2004 bis 2009 akkreditiert. Nach dem Erwerb von 180 EC in sechs Semestern Regelstudienzeit wird das Studium mit dem akademischen Grad Bachelor of Arts (B. A.) abgeschlossen.

8.5.2 Bachelorstudiengänge an Fachhochschulen

IngWi: HAW München, Elektrotechnik und Informationstechnik (B. Eng.)

Ziel des Studiengangs ist die Vermittlung einer auf wissenschaftlichen Grundlagen und Methoden beruhenden Ausbildung, die praxisorientiert zu einer eigenverantwortlichen Tätigkeit als Elektroingenieur befähigt. Neben den fachlichen Grundlagen in den Bereichen Elektrotechnik, Mathematik, Physik und Informatik werden auch Kenntnisse aus den Bereichen Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie kommunikative Kompetenzen vermittelt. Die Studierenden haben im zweiten Studienabschnitt die Möglichkeit, ihren Studienplan zum Teil individuell zusammenzustellen. Das fünfte Studiensemester ist als Praxissemester obligatorisch und kann auch im Ausland absolviert werden. Parallel zum Studiengang existiert ein viersemestriges Ergänzungsstudium für Absolventen der Siemens-Technik-Akademie, das zum selben Abschluss führt.

Der Studiengang besteht seit dem Wintersemester 1999/2000 und wurde bis zum Wintersemester 2007/2008 in einem integrierten Modell mit dem gleichnamigen Diplomstudiengang angeboten. In der heute gültigen Fassung existiert er seit dem Wintersemester 2007/2008 und ist von ASIIN für den Zeitraum von 2005 bis 2011 akkreditiert. Nach dem Erwerb von 210 EC in sieben Semestern Regelstudienzeit wird das Studium mit dem akademischen Grad Bachelor of Engineering (B. Eng.) abgeschlossen.

IngWi: Georg-Simon-Ohm Hochschule Nürnberg, Elektrotechnik und Informationstechnik (B. Eng.)

Der Bachelorstudiengang Elektrotechnik und Informationstechnik an der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg hat das Ziel „die Studierenden zu befähigen, ingenieurwissenschaftliche Methoden in der Entwicklung, Herstellung und Betreuung von Systemen in der Elektrotechnik und Informationstechnik unter industriellen Bedingungen selbstständig und zielgerichtet einzusetzen und sich in einem internationalen Arbeits- und Ausbildungsumfeld zu bewähren“ (vgl. § 2 StPrO). Um Kenntnisse bezüglich der Tätigkeiten und der Arbeitsmethoden eines Ingenieurs in einem industriellen Umfeld auf allen Gebieten der Elektrotechnik und der Informationstechnik zu erwerben, beinhaltet der Studiengang ein praktisches Semester. Die Hochschule Nürnberg bietet zudem die Möglichkeit, den Bachelorstudiengang als duale Ausbildung mit integrierter Berufsausbildung zu absolvieren. Innerhalb von vier Jahren können somit gleichzeitig der Abschluss als „Elektroniker/in für Automatisierungstechnik (IHK)“

im Rahmen einer Ausbildung bei der Siemens Professional Education und der akademische Grad „Bachelor of Engineering“ (B. Eng.) im Studiengang Elektrotechnik und Informationstechnik erworben werden.

Der Studiengang besteht seit dem Wintersemester 1999/2000 und wurde auf Basis des Diplomstudiengangs Elektrotechnik und des Bachelorstudiengangs Informationstechnik konzipiert. In der heute gültigen Fassung existiert der Studiengang seit dem Wintersemester 2007/2008 und wurde von ACQUIN für den Zeitraum 2009 bis 2014 akkreditiert. Nach dem Erwerb von 210 EC in sieben Semestern Regelstudienzeit wird das Studium mit dem akademischen Grad Bachelor of Engineering (B. Eng.) abgeschlossen.

IngWi: Hochschule Regensburg, Maschinenbau (B. Eng.)

Der Bachelorstudiengang Maschinenbau an der Hochschule Regensburg hat das Ziel, anwendungsorientierte Ingenieurinnen und Ingenieure auszubilden. Die Studierenden sollen nach Abschluss des Studiums imstande sein, ihre erworbenen theoretischen Kenntnisse und praktischen Fähigkeiten bei den vielfältigen Aufgabenstellungen im Maschinenbau selbständig anzuwenden. Die ersten beiden Studienabschnitte sind im Hinblick auf die Breite und Vielfalt des Maschinenbaus einer umfassenden Grundlagenausbildung gewidmet. Hier werden zunächst fachübergreifende und fachspezifische Kompetenzen vermittelt, bevor die Studierenden in späteren Studienabschnitten die Möglichkeit haben, sich auf die Vertiefungsbereiche Energietechnik, Entwicklung und Konstruktion, Fahrzeugtechnik, Mechatik oder Process Engineering zu spezialisieren. Neben Fachwissen erwerben die Studierenden soziale und methodische Kompetenz zur Förderung der Persönlichkeitsbildung. Zudem wird die grundsätzliche Befähigung zu Arbeitsmethodik, Präsentation, teamorientierter als auch eigenverantwortlicher Projektplanung und Projektabwicklung vermittelt (vgl. § 2 Abs. 3 StPrO). Durch ein praktisches Studiensemester sowie die Möglichkeit des dualen Studiums wird im Rahmen des Studiengangs ein ausdrücklicher Arbeitsmarktbezug hergestellt.

Der Studiengang wird seit dem Wintersemester 2006/2007 angeboten und ist von ASIIN für den Zeitraum von 2007 bis 2013 akkreditiert. Das Studium wird mit dem Erwerb von 210 EC nach sieben Semestern Regelstudienzeit mit dem akademischen Grad Bachelor of Engineering (B. Eng.) abgeschlossen.

NatWi: HAW Ingolstadt, Informatik (B. Sc.)

Ziel des Studiengangs Informatik an der Hochschule Ingolstadt ist die Vermittlung einer auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und Methoden beruhenden Ausbildung, die zu einer eigenverantwortlichen Berufstätigkeit als Informatiker befähigt. Das Studium soll durch eine praxis- und anwendungsorientierte Lehre neben dem Erwerb gezielten Fachwissens auch für die berufliche Praxis wichtige Schlüsselqualifikationen sowie soziale und methodische Kompetenzen vermitteln, die Persönlichkeitsbildung fördern, in Führungswissen und -techniken einführen und dazu befähigen, die Auswirkungen der Informatik auf die Umwelt und die Gesellschaft zu erkennen und entsprechend zu einem verantwortungsbewussten Handeln im Berufsfeld Informatik erziehen. Die Praxisorientierung des Studiengangs spiegelt sich einem praktischen Studiensemester, das einen Zeitraum von 20 Wochen umfasst. Darüber hinaus besteht im Bachelorstudiengang Informatik die Möglichkeit, parallel zum regulären Studium eine vertiefte Praxis im Rahmen von Stipendiatenmodellen mit verschiedenen Kooperationspartnern zu absolvieren.

Der Studiengang besteht seit dem Wintersemester 2005/2006. Obwohl Elemente des alten Diplomstudiengangs verwendet wurden, handelt es sich dem Charakter nach eher um eine Neukonzeption. In der heute gültigen Fassung existiert der Studiengang seit Wintersemester 2009/2010 und die Akkreditierung ist bei ASIIN in Vorbereitung. Nach dem Erwerb von 210 EC in sieben Semestern Regelstudienzeit wird das Studium mit dem akademischen Grad Bachelor of Science (B. Sc.) abgeschlossen.

WiWi: HAW Ingolstadt, Betriebswirtschaft (B. A.)

Das Ziel des Studiengangs besteht darin, Studierenden die Fähigkeit zu vermitteln, das auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse entwickelte betriebswirtschaftliche Instrumentarium auf die Lösung praktischer Probleme anwenden zu können. In einer ersten Studienphase werden neben betriebswirtschaftlichen Grundlagen auch volkswirtschaftliche, mathematische und rechtliche Themen behandelt. In späteren Studienabschnitten haben die Studierenden dann die Möglichkeit, sich auf die Schwerpunkte Controlling, Finanzmanagement, Logistik, Marketing, Personalmanagement, Informationsmanagement oder Unternehmensbesteuerung zu spezialisieren. Ein Kernelement des Studiengangs ist dabei die praxisorientierte Ausbildung. Das Studium beinhaltet sowohl ein 12-wöchiges Grundpraktikum als auch ein praktisches Studiensemester. Darüber hinaus vermitteln Professoren und Professorinnen mit Praxis- und Managementenerfahrung aktuelles Wissen, welches in Projektarbeiten

und Praktika angewandt wird. Im Rahmen des Studienganges wird zudem das Studienmodell „Hochschule dual“ angeboten. Das Verbundstudium verbindet ein Bachelorstudium an der Hochschule Ingolstadt mit einer regulären IHK/HWK-Ausbildung im Betrieb.

Der Studiengang besteht seit dem Wintersemester 2000/2001; es handelt sich um eine Neukonzeption. In der heute gültigen Fassung existiert der Studiengang seit Wintersemester 2006/2007 und ist von ACQUIN für den Zeitraum von 2007 bis 2012 akkreditiert. Nach dem Erwerb von 210 EC in sieben Semestern Regelstudienzeit wird das Studium mit dem akademischen Grad Bachelor of Arts (B. A.) abgeschlossen.

WiWi: Hochschule Ansbach, Betriebswirtschaft (B. A.)

In diesem Studiengang werden sowohl betriebswirtschaftliche Kenntnisse als auch fächerübergreifende Kompetenzen vermittelt. Eine beschäftigungs- und arbeitsmarktbefähigende betriebswirtschaftliche Ausbildung soll die Studierenden nach Abschluss des Studiums für Managementaufgaben in der Wirtschaft bzw. für betriebswirtschaftliche Masterstudiengänge qualifizieren. Das Studienprogramm erhält seine besondere Ausrichtung durch vielfältige Maßnahmen zur Persönlichkeitsentwicklung, eine intensive Sprachausbildung, ausgeprägte Praxisorientierung und die Möglichkeit zur nahtlosen Integration von Studienaufenthalten im Ausland (vgl. § 2 Abs. 2 StPrO). Den Studierenden wird, aufbauend auf betriebs- und volkswirtschaftlichen Grundlagen sowie fachübergreifenden Kompetenzen, durch die Wahl zweier Studienschwerpunkte ab dem 4. Semester eine fachliche Spezialisierung ermöglicht. Zur Auswahl stehen dabei elf thematische Schwerpunktbereiche. Die Hochschule Ansbach bietet die Möglichkeit eines Verbundstudiums im Rahmen des Studienmodells „Hochschule dual“, welches das Studium und das praktische Arbeiten verbindet.

Der Studiengang existiert seit dem Wintersemester 2006/2007, es handelt sich um eine Neukonzeption. Die Akkreditierung wurde im November 2009 begonnen. Nach dem Erwerb von 210 EC in sieben Semestern Regelstudienzeit wird das Studium mit dem akademischen Grad Bachelor of Arts (B. A.) abgeschlossen.

WiWi: Hochschule Deggendorf, International Management (B. A.)

Der Studiengang hat das Ziel, „Betriebswirtinnen und Betriebswirte [auszubilden], die auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse außenwirtschaftlich relevante Fragestellungen bear-

beiten können“. Hierfür sollen die Studierenden „umfassende Fachkenntnisse erwerben, die sie zur Übernahme von Managementaufgaben in international ausgerichteten Unternehmen befähigen, sowie soziale Fähigkeiten entwickeln, die es ihnen erlauben, in einem interkulturellen Umfeld kompetent zu handeln, und Methodenkompetenzen aufbauen, die sie in die Lage versetzen, sich im komplexen und dynamischen Umfeld einer globalen Weltwirtschaft sicher zu orientieren“. Die Erreichung der skizzierten Qualifizierungsziele wird durch einen interdisziplinär orientierten Ansatz gewährleistet. Inhaltliche Schwerpunkte liegen neben den betriebswirtschaftlichen Themen auch auf fremdsprachlichen sowie internationalen Aspekten sowie Soft Skills. Der komplett englischsprachige Bachelorstudiengang beinhaltet ein obligatorisches Auslandsjahr, das ein praktisches Studiensemester sowie ein theoretisches Studiensemester an einer ausländischen Hochschule einschließt.

Der Studiengang International Management existiert seit 2002 als sechssemestriger Bachelorstudiengang und wurde 2003 als Studiengang mit sieben Semestern Regelstudienzeit und 210 EC völlig neu konzipiert. Die aktuelle Fassung ist von der FIBAA für den Zeitraum von 2001 bis 2012 ohne Auflagen akkreditiert. Neben dem akademischen Grad Bachelor of Arts (B. A.) haben die Studierenden die Möglichkeit, innerhalb eines zusätzlichen Semesters einen Doppelabschluss (BBA) an einer ausländischen Hochschule zu erwerben.

SozWi: HAW München, Soziale Arbeit (B. A.)

Der Studiengang hat das Ziel, die Studierenden „durch eine auf der Vermittlung wissenschaftlicher Grundlagen beruhende, fachlich geprägte Ausbildung zu selbständigem Handeln im Berufsfeld Soziale Arbeit zu befähigen“ (vgl. § 2 Abs. 1 StPrO). „Neben der Vermittlung von Fachwissen in den Modulbereichen Organisation, Wissenschaft, Werte und Normen und professionelles Handeln fördert der Bachelorstudiengang (...) die Sozialkompetenz und die für die berufliche Praxis wichtige Fähigkeit zur Kommunikation und kooperativen Teamarbeit“ (vgl. § 2 Abs. 3 StPrO). Nach dem Muster eines „Spiralcurriculums“ ziehen sich diese Bereiche und Kompetenzen aufeinander aufbauend durch den Studiengang. Zur Herstellung des beruflichen Praxisbezugs arbeiten die Studierenden in den ersten vier Semestern im Rahmen der Projektpraxis an einer Praxisstelle, das fünfte Semester wird als praktisches Studiensemester durchgeführt.

Der Studiengang ist von der AHPGS für den Zeitraum von 2008 bis 2014 ohne Auflagen akkreditiert. Nach dem Erwerb von 210 EC in sieben Semestern Regelstudienzeit wird das Studium mit dem akademischen Grad Bachelor of Arts (B. A.) abgeschlossen.

8.5.3 Masterstudiengänge an Universitäten

Ingwi: Universität Bamberg/Hochschule Coburg, Denkmalpflege/Heritage Conservation (M. A.)

Dieser Studiengang wird in Kooperation der beiden Hochschulen (Doppelabschluss) in zwei Varianten angeboten: je nach Vorbildung der Studierenden dreisemestrig mit 90 EC oder viersemestrig mit 120 EC. Er ist stark anwendungsorientiert und versucht mit einem fachlich sehr differenzierten Angebot und, jedenfalls im viersemestrigen Zug, einem hohen Anteil von Wahlpflichtfächern, Studierende möglichst individuell auf spezifische berufliche Anforderungen vorzubereiten. Das Angebot gliedert sich in die Bereiche Denkmalkunde, Bauforschung/Baugeschichte, Restaurierungswissenschaften und naturwissenschaftliche Methoden, Archäologische Denkmalpflege, Sanierungstechnologie, Management und Recht in der Denkmalpflege. Es wird ergänzt durch praxisbezogene Intensivwochen mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

Der Studiengang wurde zwar im Rahmen der Akkreditierung als konsekutiv eingestuft, befindet sich inhaltlich jedoch an der Grenze zu weiterbildend. Er entstand zum Wintersemester 2002/03 aus dem Aufbaustudiengang Denkmalpflege an der Universität Bamberg. Er wurde von ACQUIN für den Zeitraum von 2006 bis 2011 akkreditiert. Ein Reakkreditierungsverfahren ist geplant, doch befindet sich der Studiengang derzeit noch im Umbruch. Das Studium wird mit dem Grad eines Master of Arts (M. A.) abgeschlossen.

NatWi: TU München, Informatik (M. Sc.)

Der flexible Studiengang zeichnet sich durch einen sehr geringen Pflichtanteil des Curriculums aus. 20 Prozent der Module sind dem Wahlpflichtbereich zuzurechnen und 43 Prozent sind sogar Wahlfächer aus einem zwar definierten, aber äußerst breiten Katalog. Pflichtmodule sind nur die Masterarbeit, das Masterseminar und das Masterpraktikum, wobei auch hier naturgemäß eine individuelle thematische Schwerpunktsetzung erfolgt. Der Studiengang wird grundsätzlich als forschungsbezogen beschrieben, doch können im Rahmen der Profilierung bis zu 18 EC auch praxisorientiert erworben werden. Auf Internationalität wird viel Wert gelegt; Double Degrees mit mehreren ausländischen Universitäten in drei Ländern sind möglich.

Der Masterstudiengang „Informatik“ ist ein konsekutiver Studiengang, der insbesondere auf dem gleichnamigen Bachelorstudiengang der TU München aufbaut. Er existiert seit dem

Sommersemester 2003, zunächst dreisemestrig, und wurde mehrfach verändert. 2009 wurde er von ASIIN akkreditiert bis 2014. Nach dem Erwerb von 120 EC in vier Semestern wird der akademische Grad des Master of Science (M. Sc.) verliehen. Im Rahmen eines „Konzepts für bedarfsgerechte Studienplanung“ kann aber auch in acht Semestern Teilzeit studiert werden.

GeistWi: Universität Bayreuth, Philosophy & Economics (M. A.)

Dieser Studiengang befindet sich augenblicklich in einer Phase der grundlegenden Überarbeitung und Umstrukturierung, sodass detaillierte Angaben hierzu für die Vergangenheit nicht aufschlussreich und für die Zukunft nicht aussagekräftig sein können. Inhaltlich verknüpft er die Disziplinen Philosophie und Ökonomie. Er ist methodisch-analytisch orientiert und zielt auf die Ausbildung von Personen, die schwierige Entscheidungen treffen oder in der Forschung tätig sein können.

Der Masterstudiengang ist konsekutiv und baut in erster Linie auf dem gleichnamigen Bachelorstudiengang an der Universität Bayreuth auf. Er wurde zum Wintersemester 2003/2004 aufgenommen und war durch ACQUIN von 2004 bis 2009 akkreditiert. Eine Reakkreditierung des Studiengangs ist nicht geplant, weil die Universität Bayreuth die Systemakkreditierung betreibt. In vier Semestern sind 120 EC zu erwerben. Als akademischer Grad wird der Master of Arts (M. A.) verliehen.

8.5.4 Masterstudiengang an Fachhochschulen

IngWi: HAW München/HAW Augsburg/HAW Ingolstadt, Electrical Engineering (M. Sc.)

Ziele des in Kooperation durchgeführten Ein-Fach-Studiengangs sind die Vertiefung mathematisch-naturwissenschaftlicher Grundlagen und eine Verbreiterung der Fachausbildung. Er will sowohl auf anspruchsvolle praktische Berufsfelder als auch auf eine wissenschaftliche Weiterqualifizierung vorbereiten. Dies geschieht im Rahmen eines relativ stark strukturierten und sehr disziplinar ausgerichteten Studiums mit hohem Pflichtfachanteil und ohne freie Wahlfächer, das dennoch im Umfang von sechs EC interdisziplinäre Komponenten umfasst. Praktika sind nicht vorgesehen, doch entfallen zehn EC auf ein obligatorisches Projekt, das den Praxisbezug gewährleisten soll.

Der Studiengang besteht seit dem Sommersemester 2001. Als konsekutives Angebot schließt er insbesondere an den Bachelorstudiengang Elektrotechnik und Informationstechnik an der HAW München an. Er wurde durch ASIIN von 2004 bis 2009 akkreditiert und bis 2016 reakkreditiert. Grundsätzlich wird das Studium nach dem Erwerb von 90 EC in drei Semestern (bzw. sechs Semestern im Rahmen eines strukturierten Teilzeitstudiums) mit dem Grad Master of Science (M. Sc.) abgeschlossen. Studierende, die im Erststudium weniger als 210 EC erworben haben, können die Masterprüfung jedoch nur nach Nachweis der fehlenden Leistungspunkte aus dem fachlich einschlägigen Studienangebot der HAW München bestehen.

8.6 Appendix 6: Auswertungsschema für Bachelorstudiengänge

Auswerter:

Auswertungszeitraum:

0. Vorab

0.1 Hochschule

0.2 Genaue Bezeichnung des Studiengangs und Akademischer Grad (Ausgeschrieben und Abkürzung, z. B. Elektro- und Informationstechnik (B. Sc.))

0.3 Gibt es für den Studiengang (jeweils mit Angabe der Online- oder sonst. Quelle, sowie Änderungsdatum) folgende Dokumente

0.3.1 eine Studienordnung?

0.3.2 eine Prüfungsordnung?

0.3.3 eine kombinierte Studien- und Prüfungsordnung?

0.3.4 ein Modulhandbuch?

0.3.5 eine ausführliche Darstellung der Konzeption im Internet?

0.4 Sonstiges/Anmerkungen

1. Dauer/Umfang

1.1 European Credits (EC)-Umfang, Regelstudienzeit (in Semestern)

1.2 Gibt es die Möglichkeit eines Teilzeitstudiums?

1.3 (Nur bei Fachhochschulen:) Ist das Studium berufsbegleitend konzipiert?

1.3.1 Wenn ja: optional oder zwingend?

1.4 (Nur bei Fachhochschulen:) Ist der Studiengang als duale Ausbildung („Hochschule dual“) mit integrierter Berufsausbildung oder mit vertiefter Praxis (oder wahlweise mit beidem) konzipiert? (Antworten: Nein; Ja, und zwar.....)

1.4.1 Optional oder zwingend?

1.5 Sonstiges/Anmerkungen

. Aufbau/Curriculare Konzeption

2.1 Gibt es formulierte Ziele des Studiengangs (z. B. auch wissenschaftsorientiert/praxisorientiert...)? Wenn ja, welche (im Wortlaut)?

2.2 Wurden für den Studiengang als Ganzen explizite Kompetenz- oder Lernziele (im Sinne der Bologna-Prinzipien) formuliert („learning outcomes“)?

2.3 Handelt es sich um eine Ein-Fach, Zwei-Fach, Hauptfach-/Nebenfach oder noch andere Konstruktion?

2.3.1 Ggf. mögliche Neben- oder Zweit-Fächer (hier nennen):

2.4 Wenn es eine graphische Darstellung des Studiengangs gibt (auch aus Internet etc.), ist sie hier eingefügt:

2.5 Welche Veranstaltungsformate gibt es im Studiengang (Vorlesung, Seminar, Übung, Labor etc.)? In Klammern ist die Häufigkeiten angegeben, also z.B. VL (7), S (15), Ü (12), L (2). Bei Wahlpflichtfächern wurden nur Veranstaltungen im Umfang der maximal in diesem Bereich zu erbringenden Leistungen gezählt.

2.5.1 Bitte ggf. Auffälligkeiten notieren:

2.6 Was ist der EC-Umfang der Bachelor-Arbeit? Wurde auch eine Bearbeitungsdauer festgelegt; wenn ja, welche?

2.7 Wird aus den Unterlagen ein ausdrücklicher Arbeitsmarktbezug erkennbar? Wenn ja, wie ist dieser curricular umgesetzt?

2.8 Sonstiges/Anmerkungen

3. Modularisierung

3.1 Modulverständnis der Hochschule¹

Hier Abgleich mit „normativer“ Moduldefinition, siehe Anhang zum Auswertungsbogen

¹ Um das dem Studiengang zugrunde liegende Modulverständnis herauszuarbeiten, verwenden wir das im Anhang angegebene normative Modulverständnis. Abweichungen hiervon werden hervorgehoben.

3.2 Erfassung sämtlicher Module

3.2.1 Tabelle: Sämtliche Module nach dem Studiengang zugrunde liegenden Modulverständnis, inklusive Bachelor-Arbeit (nur soweit eindeutig!)²

Modulname	SWS	EC	Veranst.-art ³	Prüfungsform (PF)	P/WP/W
Σ sämtliche Module (SG = Studiengang):					
Σ zu belegende Module (SG) (ggf. min-max):					

3.2.2 Tabelle: Sämtliche Module nach unserem (operativen) Modulverständnis⁴, inklusive Bachelorarbeit

Modulname	SWS	EC	Veranst.-art ⁵	Prüfungsform (PF)	Kürzel PF	MP-E ⁶	TPL	MP	P/WP/W
Σ sämtliche Module (IHF):									
Σ zu belegende Module (IHF) (ggf. min-max):									

Es werden in Spalte 5 sechs Arten von Prüfungsformen unterschieden:

1. Klausuren (Sch)

² Bei Widersprüchen bitte an Anlage zur Studien- und Prüfungsordnung orientieren.

³ Vorlesung = VL, Seminar = S, Übung = Ü, Labor = L; für weitere Veranstaltungsformate bitte eigene Kürzel erfinden. Pflichtfach = P, Wahlpflichtfach = WP, Wahlfach = W.

⁴ Die zur Ausfüllung dieser Tabelle notwendigen Definitionen entnehmen Sie bitte dem Anhang.

⁵ Vorlesung = VL, Seminar = S, Übung = Ü, Labor = L; für weitere Veranstaltungsformate bitte eigene Kürzel erfinden. Pflichtfach = P, Wahlpflichtfach = WP, Wahlfach = W.

⁶ MP-E: aus nur einer Prüfungsleistung bestehende Modulprüfungen

2. sonstige schriftliche Prüfungsleistungen (SoSch): Haus-, Seminar- und Bachelorarbeiten, Praktikumsberichte, Thesenpapiere, Handouts u. Ä.

3. mündliche Prüfungen (M)

4. sonstige mündliche Prüfungsleistungen (SoM): Vorträge, Referate, Präsentationen u. Ä.

5. nicht festgelegte Prüfungsleistungen (NF): Und/oder-Listen von Prüfungsarten

6. alle sonstigen Prüfungsformen (So) (z. B. Laborversuche, Vorbereitung einer Exkursion, sonstige (von der Hochschule nicht näher spezifizierte) Leistungsnachweise)

Per Kreuzchen ist angegeben, ob es sich um eine nur aus einer Prüfungsleistung bestehende Modulprüfung (MP-E, Spalte 7) oder um eine aus mehreren Teilprüfungsleistungen bestehende Modulprüfung (TPL, Spalte 8) handelt. Im letzteren Fall wird pro TPL eine eigene Zeile verwendet, in der ersten Zeile wird neben dem Kreuzchen für die TPL auch ein Kreuzchen für die Modulprüfung (MP, Spalte 9) gesetzt und die entsprechende EC-Anzahl für das Modul eingetragen.

Es wird für jedes Modul angegeben, ob es sich um ein Pflicht (P)-, Wahlpflicht (WP)- oder Wahl (W)-Modul handelt (Spalte 10).

3.2.3 Sämtliche Module nach dem Studiengang zugrunde liegenden Modulverständnis (soweit eindeutig)⁷ (nach EC-Umfang absteigend sortiert)

Modulname	EC-Umfang
Σ sämtliche Module (SG = Studiengang)	
Σ zu belegende Module (SG) (ggf. min-max)	

Quelle:

3.2.4 Sämtliche Module nach unserem (operativen) Modulverständnis

Modulname	EC-Umfang
Σ sämtliche Module (IHF)	
Σ zu belegende Module (IHF) (ggf. min - max)	

Quelle:

⁷ Bei Widersprüchen gilt die Anlage zur Studien- und Prüfungsordnung.

3.3 Tabelle: Modulstatistik (aus 3.2.1 bis 3.2.4)

	Verständnis des Studiengangs (soweit eindeutig)	Verständnis des IHF
Gesamtzahl sämtliche Module		
Gesamtzahl zu belegende Module (Wiederholung) (ggf. min-max)		
Sämtliche vorkommenden Modulumfange (z. B. 2, 4, 5 und 11 EC)		
Häufigster EC-Umfang eines Moduls (alle)		
Spektrum von Modulgrößen (z. B. 2-5 EC, Bachelorarbeit 11 EC)		
Anzahl Module aus nur einer Veranstaltung (sämtliche)		
Anzahl Module aus zwei Veranstaltungen (typische Kombinationen bitte als Fußnote) (sämtliche)		
Anzahl Module aus > zwei Veranstaltungen (sämtliche)		

3.4 Sind für die einzelnen Module „learning outcomes“ formuliert (Modulhandbuch)? Wenn ja, ist hier ein Beispiel für ein formuliertes „learning outcome“ eines Moduls aufgeführt.

3.5 In welche weitere übergreifende zeitliche oder inhaltliche Gliederungsform ist das Studium ggf. noch gegliedert (z. B. Modulgruppen/ Bereiche/ Großmodule/ Themenblöcke o. a.)?

Gliederungsform (z. B. Modulgruppe):	Anzahl SWS	EC-Umfang
Bachelorarbeit		
Summe		z.B. 180

Quelle:

3.6 Sonstiges/Anmerkungen

4. Freiheitsgrade

4.1 Gibt es einen Studienplan? (Antworten: Nein; ja, verbindlich; ja, vorgeschlagen; ja, unklar ob verbindlich oder vorgeschlagen.)

4.2 Wie viele ECs entfallen jeweils insgesamt auf Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahl-Bestandteile sowie die Bachelorarbeit und was bedeutet das in Prozentanteilen (aus 3.2.4 ausgezählt)?

	ECs	% vom Studium
Pflicht ohne Bachelorarbeit		
Bachelorarbeit		
Pflicht mit Bachelorarbeit		
Wahlpflicht		
Wahl		
Summe	z. B. 180	100

4.3 Sonstiges/Anmerkungen

5. Arbeits- und Prüfungsaufwand (Workload)

5.1 Ist aus den Unterlagen eine bestimmte, feste Umrechnungsformel von SWS auf EC erkennbar (inkl. Beispiel)?

5.1.1 Wenn ja, ist dies anhand von SWS (z. B. 1 SWS = 1,5 EC) oder anhand von Veranstaltungstyp (z. B. VL = 2 EC, Seminar = 3 EC)?

5.2 Wie sind Lehrveranstaltungen/Praktika/Hausarbeiten/Prüfungen über Semester und vorlesungsfreie Zeit verteilt?

5.3 Tabelle: Prüfungsleistungsstatistik (aus 3.2.2)

Prüfungsname	Σ Pflichtbereich	Σ Wahlpflicht- und Wahlbereich ⁸ (min/max) ⁹	Σ Gesamt
1. Σ Module inklusive Bachelorarbeit			
2. Σ Modulprüfungen (=2.a+2.b)			
2.a Σ aus nur einer Prüfungsleistung bestehende Modulprüfungen (MP-E) (= 2.1- 2.6)			
- 1. Klausuren (Sch)			
- 2. sonstige schriftliche Prüfungsleistungen (SoSch)			
- 3. mündliche Prüfungen (M)			
- 4. sonstige mündliche Prüfungsleistungen (SoM)			
- 5. nicht festgelegt (NF)			
- 6. sonstige (So)			
2.b aus mehreren Teilprüfungsleistungen bestehende Modulprüfungen (MP-TPL)			
3. Σ nur TPL ohne 2.			
- 1. Klausuren (Sch)			
- 2. sonstige schriftliche Prüfungsleistungen (SoSch)			
- 3. mündliche Prüfungen (M)			
- 4. sonstige mündliche Prüfungsleistungen (SoM)			
- 5. nicht festgelegt (NF)			
- 6. sonstige (So)			
4. Σ Alle Prüfungsleistungen (egal ob Modulprüfungen oder			

⁸ Bitte zählen Sie die Prüfungen des Wahlbereichs nur, soweit diese in den Gesamt-EC-Umfang des Studiengangs eingehen.

⁹ Wählen Sie hier bitte einen fiktiven Studienpfad mit möglichst wenigen Prüfungen und einen mit möglichst vielen Prüfungen. Unterscheiden Sie dabei die Prüfungsarten nur, wenn es nicht zu komplex wird.

Prüfungsname	Σ Pflichtbereich	Σ Wahlpflicht- und Wahlbereich ⁸ (min/max) ⁹	Σ Gesamt
TPL) (2.a + 3)			
- 1. Klausuren (Sch)			
- 2. sonstige schriftliche Prüfungsleistungen (SoSch)			
- 3. mündliche Prüfungen (M)			
- 4. sonstige mündliche Prüfungsleistungen (SoM)			
- 5. nicht festgelegt (NF)			
- 6. sonstige (So)			

5.4 Sonstiges/Anmerkungen

6. Schlüsselqualifikationen

6.1 Ist die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen und/oder überfachlichen Qualifikationen sichtbarer Bestandteil des Studiums? Wird der Bereich „Schlüsselqualifikationen“ deutlich gesondert als solcher benannt und ausgewiesen?

6.2 Bei Vermittlung in gesonderten Veranstaltungen/Modulen (additives Modell):

Veranstaltungstitel	EC-Umfang	Prozent-Anteil	P, WP oder W?
Σ			

1.2.1 Übersichtstabelle zur Art von Schlüsselqualifikationen

(Die unten genannten SQ wurden einbezogen unabhängig davon, ob diese im Studiengang als solche bezeichnet wurden oder nicht. Wenn SQ von uns, aber nicht vom Studiengang selbst explizit als solche bezeichnet wurden, wurden diese mit Sternchen markiert.)

Art der Schlüsselqualifikation	EC-Umfang Pflicht	EC-Umfang Wahlpflicht	EC-Umfang Wahl

Fertigkeiten („Skills“) ohne Sprachen			
Sprachen			
Trans- und multidisziplinäre Inhalte/Qualifikationen			

6.3 Sonstiges/Anmerkungen

7. Praxisbezug/Praxisphasen

7.1 Auf welche Weise wird in dem Studiengang Praxisbezug hergestellt?

7.1.1 Durch Praktika? (Antworten: Nein; Ja; ggf. Erläuterung)

<i>...Praktika</i>	<i>Dauer</i>	<i>Vorgesehene EC</i>	<i>Begleitet? (ja/nein)</i>	<i>Benotet?*</i> <i>(ja/nein)</i>
<i>obligatorisch</i>				
<i>optional</i>				
Σ				

7.1.1.1 *Wenn benotet, bitte angeben anhand wovon:

7.1.2 Durch praxisorientierte Forschungsprojekte, und zwar:

7.1.3 Durch weitere Elemente, und zwar:

	<i>Dauer</i>	<i>Vorgesehene EC</i>	<i>Begleitet? (ja/nein)</i>	<i>Benotet?*</i> <i>(ja/nein)</i>
<i>obligatorisch</i>				
<i>optional</i>				
Σ				

7.1.3.1 *Wenn benotet, bitte angeben anhand wovon:

7.2 Sonstiges/Anmerkungen

8. Internationalität

8.1 Gibt es integrierte Auslandsaufenthalte? (Antworten: Nein; Ja)

8.1.1 Wenn ja, gibt es die Möglichkeit eines Auslandsstudiums? (Antworten: Nein; Ja)

Wenn ja:

...Auslandsstudium	Dauer	Vorgesehene EC	Prozent-Anteil des Studiums	Benotet?*	Partnerschafts-abkommen mit Hochschulen?**
obligatorisch					
optional					
Σ					

8.1.1.1 *Wenn es für das Auslandsstudium eine Note gibt, wie wird sie ermittelt?

8.1.1.2 **Wenn Partnerschaftsabkommen, mit welchen Hochschulen?

8.2 Gibt es die Möglichkeit eines Auslandspraktikums? (Antworten: Nein; Ja)

Wenn ja:

...Auslandspraktika	Dauer	Vorgesehene EC	Prozent-Anteil des Studiums	Benotet?*	Partnerschafts-abkommen mit Unternehmen?**
obligatorisch					
optional					
Σ					

8.2.1 *Wenn es für Auslandspraktika eine Note gibt, wie wird sie ermittelt?

8.2.2 **Wenn Partnerschaftsabkommen, mit welchen mit Unternehmen?

8.3 Welche Möglichkeit eines selbst organisierten Auslandsaufenthalts gibt es?

Auslandsstudium mit Anrechnung der Credits

Auslandsstudium ohne Anrechnung der Credits

Auslandspraktikum mit Anrechnung der Credits

Auslandspraktikum ohne Anrechnung der Credits

Keine

8.4 Gibt es internationale Lehrinhalte? (Antworten: Nein; Ja)

Internationale Lehrinhalte	Vorgesehene EC	Prozent-Anteil im Studium
<i>obligatorisch</i>		
<i>optional</i>		
Σ		

8.5 Werden Teile des Studiengangs in Fremdsprachen unterrichtet? (Antworten: Nein; Ja, und zwar... (z. B. Englisch, Chinesisch)):

Unterricht in Fremdsprache	Vorgesehene EC	Prozent-Anteil im Studium
<i>obligatorisch</i>		
<i>optional</i>		
Σ		

8.6 Spielt das Erlernen einer Fremdsprache im Studiengang eine Rolle? (Antworten: Nein; Ja, und zwar... (z. B. Englisch, Chinesisch)):

Erlernen einer Fremdsprache	Vorgesehene EC	Prozent-Anteil im Studium
<i>obligatorisch</i>		
<i>optional</i>		
Σ		

8.7 Sonstiges/Anmerkungen

9. Zulassung/Auswahlverfahren

9.1 Zulassungsvoraussetzungen (z. B. Vorqualifikationen)

9.2 Zulassungsverfahren (Auswahl und Eignungsfeststellung)

9.3 Sind die Anerkennungsregeln für Quereinstieg spezifiziert (Insbes. Hochschulwechsel, aber auch Studiengangswechsel)?

9.4 Sonstiges/Anmerkungen

10. Sonstiges/Anmerkungen zum Studiengang/zur Auswertung insgesamt (z. B.: Besonders klare und übersichtliche oder besonders unklare/unübersichtliche/schwer zugängliche StOen, Informationsmaterialien, Unklarheiten, aber auch wichtige Informationen, die im „Raster“ nicht unterzubringen waren etc.)

11. Anhang zum Auswertungsbogen: Zugrunde liegende Definitionen

Definition „Modul“ (normativ, zur Herausarbeitung des Modulverständnisses der Hochschulen):

Ein „Modul“ sollte:

1. zu (im Modulhandbuch) klar formulierten Lernergebnissen („learning outcomes“) und Kompetenzen führen. Die Prüfungen sollten dazu dienen, die Erreichung der formulierten Lernergebnisse und den Erwerb der Kompetenzen sicher zu stellen;
2. zur Eindämmung der Prüfungsflut und wegen 1. nur mit einer Prüfung abgeprüft werden (keine Modulteilprüfungen, aber im begründeten Einzelfall durchaus Modulteilprüfungsleistungen);
3. thematisch in sich abgerundete Stoffgebiete umfassen;

4. damit das Studium nicht zu kleinteilig wird, i. d. R. nicht zu wenige EC umfassen (laut jüngster KMK-Empfehlung nicht unter 5 EC; Ausnahme: Schlüsselkompetenz-Trainings u. Ä.);
5. zur Erfüllung von 4. in der Regel mehr als eine Veranstaltung umfassen (Ausnahme: Praktika, Schlüsselkompetenz-Trainings u. Ä.);
6. Wegen der Flexibilität für Studierende möglichst nicht mehr als ein, im Ausnahmefall zwei Semester umfassen (Ausnahmen von längerer Dauer lässt KMK zu, sind aber keine good practice).

Definition „Modul“ (operativ, für Auszählungen und Auswertungen):

Unter einem Modul verstehen wir – auch abweichend vom jeweiligen Verständnis der Hochschule – jede gesondert geprüfte und mit gesonderten EC versehene¹⁰ Einheit. Die kleinste mögliche Einheit ist die Veranstaltung (Vorlesung + Übung = 2 Veranstaltungen!). Gibt es mehrere Teilprüfungsleistungen in einer Veranstaltung, so wird diese dennoch nur als ein Modul gezählt.

Achtung:

Demnach sind auch „Teilmodule“ im Verständnis der Hochschule Module in unserem Verständnis; sofern sie gesondert geprüft werden und ihnen eigene EC zugewiesen sind.

Definition „Prüfungsleistungen“:

Unter Prüfungsleistung verstehen wir jede bewertete Studienleistung, so z. B. auch bewertete Praktikumsberichte, Thesenpapiere oder Laborversuche. Auch wenn es nur die Unterscheidung „bestanden/nicht bestanden“ gibt, zählt dies als Prüfungsleistung. Bloße Anwesenheit hingegen zählt nicht als Prüfungsleistung, daher auch keine Teilnahme- oder Praktikumsbescheinigungen.

Definition „Modulprüfung“:

Unter einer Modulprüfung verstehen wir jede Prüfungsleistung, der gesonderte EC zugewiesen sind¹¹; auch wenn sie aus mehreren Teilprüfungsleistungen besteht. Die Zahl der Module (nach operativer Definition) und der Modulprüfungen ist somit identisch.

Definition „Teilprüfungsleistungen“:

Wenn eine Veranstaltung durch mehrere Prüfungsleistungen bewertet wird (z. B. Hausarbeit, Referat und Thesenpapier), so bezeichnen wir diese als Teilprüfungsleistungen.

¹⁰ Auch wenn die Zuweisung von EC indirekt über Gewichtungsfaktoren geschieht.

¹¹ wie Fußnote 1.

Um eine Erfassung sämtlicher Prüfungsleistungen zu ermöglichen, werden die Teilprüfungsleistungen gesondert erfasst und mit den Modulprüfungen zu einer Statistik sämtlicher Prüfungsleistungen addiert.

8.7 Appendix 7: Auswertungsschema für Masterstudiengänge

Auswerter:

Auswertungszeitraum:

0. Vorab

0.1. Hochschule

0.2. Genaue Bezeichnung des Studiengangs und Akademischer Grad (Ausgeschrieben und Abkürzung, z. B. Informatik (M. Sc.))

0.3. Gibt es für den Studiengang (bitte jeweils Online- oder sonst. Quelle hier einfügen und letztes Zugriffsdatum angeben) **folgende Dokumente** (bitte alle Änderungen nennen, jeweils mit Datum!)

0.3.1. eine Studienordnung?

Ja/nein; konsolidierte Fassung?

0.3.2. eine Prüfungsordnung?

Ja/nein; konsolidierte Fassung?

0.3.3. eine kombinierte Studien- und Prüfungsordnung?

Ja/nein; konsolidierte Fassung?

0.3.4. ein Modulhandbuch?

0.3.5. einen Studienplan (semesteraktuell?)?

0.3.6. eine ausführliche Darstellung der Konzeption im Internet?

0.4. Sonstiges/Anmerkungen

1. Dauer/Umfang

1.1. European Credits (EC)-Umfang, Regelstudienzeit (in Semestern)

...EC, ... Semester

Bitte ggf. unterschiedliche Modelle innerhalb des Studiengangs hier anführen.

Entsprechende Paragraphen zitieren.

1.1.1 Gibt es eine abweichende Regelstudienzeit für Teilzeitstudium? (vgl. Art. 57 Abs. 2 S. 4 BayHSchG)

1.2. Ist das Studium berufsbegleitend möglich? (Achtung: am 23.02.11 Art 56 Abs.4 BayHSchG geändert, also evtl. ganz neue Regelungen möglich!)

1.2.1. Wenn ja: Ist die berufliche Praxis in das Studium einbezogen?

1.2.2. Wie wirkt sich das auf die vorgesehene Regelstudienzeit aus?

1.3

1.3. Sonstiges/Anmerkungen

2. Aufbau/Curriculare Konzeption

2.1. Wurden für den Studiengang als Ganzen explizite Ziele formuliert (z. B. auch anwendungsorientiert/forschungsorientiert...) und wenn ja, sind diese im Sinne der Bologna-Prinzipien als Kompetenz- oder Lernziele („learning outcomes“) formuliert? (bitte im Wortlaut nennen mit Fundstelle)

2.2. Handelt es sich um eine Ein-Fach-, Ein-Fach mit Zusatz-, interdisziplinäre oder sonstige Konstruktion (bitte möglichst treffend beschreiben und Bezeichnungsvorschlag machen)?

Erst Konstruktion nennen, dann Fundstelle zitieren.

2.3. Was ist der EC-Umfang der Master-Arbeit? Wurde auch eine Bearbeitungsdauer festgelegt?

... EC, ... Monate , dann Fundstelle zitieren

2.4. Wird aus den Unterlagen ein ausdrücklicher Arbeitsmarktbezug erkennbar? Ist der Studiengang als „anwendungsorientiert“ beschrieben? Wie ist das gegebenenfalls curricular umgesetzt?

2.5. Wird aus den Unterlagen eine ausdrückliche Orientierung auf wissenschaftliche Arbeit erkennbar? Ist der Studiengang als „forschungsorientiert“ beschrieben? Wie ist das gegebenenfalls curricular umgesetzt?

2.6. Sonstiges/Anmerkungen

3. Modularisierung

3.1 Modulverständnis des Studiengangs

3.2.1 in den Worten der Studiengangsbeschreibung

(wenn griffige Formulierung vorliegt, bitte hier zitieren). Gegebenenfalls auf Widersprüche zwischen Studien-/Prüfungsordnung, Studienplan, Modulhandbuch, Studiengangsinfos etc. hinweisen.

3.2.2 nach Abgleich mit dem normativem Modulverständnis des IHF

Ein Modul...	„+“ für weitgehende bis vollständige, „O“ für teilweise, „-“ für fehlende Übereinstimmung. Bitte Erläuterung in die betreffende Zeile eintragen.
...führt zu klar formulierten Lernergebnissen und Kompetenzen (Learning Outcomes, s. a. u. 3.6)	
... schließt mit einer Prüfung ab	
...umfasst thematisch in sich abgerundete Stoffgebiete	
...umfasst in der Regel nicht weniger als	

5 EC	
... umfasst in der Regel mehr als eine Veranstaltung	
... umfasst in der Regel nicht mehr als ein bis zwei Semester	

3.2.3 Sonstige Anmerkungen/Besonderheiten

3.3 Erfassung sämtlicher Module

3.3.1 Tabelle: Sämtliche Module nach dem Studiengang (SG) zugrunde liegenden Modulverständnis (nur soweit eindeutig)¹², inklusive Masterarbeit

– Achtung: Hier geht es darum, den Studiengang einmal in der vorliegenden Form zu dokumentieren; z. B. wenn eine solche oder ähnliche Aufstellung in der Anlage zur Studien- und Prüfungsordnung vorliegt und hierher kopiert werden kann als Basis für weitere Auswertungen, z. B. auch als Basis für die Modulliste nach unserem operativen Modulverständnis. –

Modulname	SWS	EC	Veranst.-art ¹³	Prüfungsform (PF)	P/WP/W ¹⁴
Σ sämtliche Module (SG):					
Σ zu belegende Module (SG) (ggf. min-max):					

3.3.2 Tabelle: Sämtliche Module nach dem (operativen) IHF-Modulverständnis¹⁵, inklusive Masterarbeit (Bitte für jede Veranstaltung innerhalb eines Moduls neue Zeile)

Modulname	SWS	EC	Veranst.-art ¹⁶	Prüfungsform (PF)	Kürzel PF	MP-E ¹⁷	TPL	MP	P/WP/W ¹⁸

¹² Bei Widersprüchen bitte an Anlage zur Studien- und Prüfungsordnung orientieren.

¹³ Vorlesung = VL, Seminar = S, Übung = Ü, Labor = L; für weitere Veranstaltungsformate bitte eigene Kürzel erfinden.

¹⁴ Pflichtfach = P, Wahlpflichtfach = WP, Wahlfach = W.

¹⁵ Die zur Ausfüllung dieser Tabelle notwendigen Definitionen entnehmen Sie bitte dem Anhang (10).

¹⁶ Vorlesung = VL, Seminar = S, Übung = Ü, Labor = L; für weitere Veranstaltungsformate bitte eigene Kürzel erfinden. Pflichtfach = P, Wahlpflichtfach = WP, Wahlfach = W.

Modulname	SWS	EC	Veranst.- art ¹⁶	Prüfungs- form (PF)	Kürzel PF	MP- E ¹⁷	TPL	MP	P/WP/ W ¹⁸
Σ sämtliche Module (IHF):									
Σ zu bele- gende Mo- dule (IHF) (ggf. min- max):									

Unterscheiden Sie in Spalte 5 bitte sechs Arten von Prüfungsformen:

1. Klausuren (Sch)
2. sonstige schriftliche Prüfungsleistungen (SoSch): Haus-, Seminar- und Masterarbeiten, Praktikumsberichte, Thesenpapiere, Handouts u. ä.
3. mündliche Prüfungen (M)
4. sonstige mündliche Prüfungsleistungen (SoM): Vorträge, Referate, Präsentationen u. ä.
5. nicht festgelegte Prüfungsleistungen (NF): Und/oder-Listen von Prüfungsarten
6. alle sonstigen Prüfungsformen (So) (z. B. Laborversuche, Vorbereitung einer Exkursion, sonstige (von der Hochschule nicht näher spezifizierte) Leistungsnachweise).

Bitte geben Sie per Kreuzchen an, ob es sich um eine nur aus einer Prüfungsleistung bestehende Modulprüfung (MP-E, Spalte 7) oder um eine aus mehreren Teilprüfungsleistungen bestehende Modulprüfung (TPL, Spalte 8) handelt. Im letzteren Fall verwenden Sie bitte pro TPL eine eigene Zeile, machen Sie bitte in der ersten Zeile neben dem Kreuzchen für die TPL auch ein Kreuzchen für die Modulprüfung (MP, Spalte 9) und tragen die entsprechende EC-Anzahl für das Modul ein.

Bitte geben Sie für jedes Modul an, ob es sich um ein Pflicht (P)-, Wahlpflicht (WP)- oder Wahl (W)-Modul handelt (Spalte 10). Zur Erleichterung der späteren Analyse bietet es sich ggf. an, die Module in diese drei Bereiche gruppiert aufzulisten.

¹⁷ MP-E: aus nur einer Prüfungsleistung bestehende Modulprüfung

¹⁸ Pflichtfach = P, Wahlpflichtfach = WP, Wahlfach = W.

Ggf. 3.3.3 und 3.3.4 zusätzlich: nur als Analysehilfe, nur wenn schon korrekt vorliegend, wenn als hilfreich empfunden etc.!:

3.3.3 nach dem Studiengang (SG) zugrunde liegenden Modulverständnis (soweit eindeutig)¹⁹ (nach EC-Umfang absteigend sortiert)

Modulname	EC-Umfang
Σ sämtliche Module (SG)	
Σ zu belegende Module (SG) (ggf. min-max)	

Quelle:

3.3.4 nach (operativem) IHF-Modulverständnis (nach EC-Umfang absteigend sortiert)

Modulname	EC-Umfang
Σ sämtliche Module (IHF)	
Σ zu belegende Module (IHF) (ggf. min - max)	

Quelle:

3.4 Tabelle: Modulstatistik (aus 3.3.1 bis 3.3.2 bzw. bis 3.3.4)

	Verständnis des Studiengangs (soweit eindeutig)	Verständnis des IHF
Gesamtzahl sämtliche Module		
Gesamtzahl zu belegende Module (Wiederholung) (ggf. min-max)		
Sämtliche vorkommende Modulumfang (z. B. 2, 4, 5 und 11 EC)		
Häufigster EC-Umfang eines Moduls		
Spektrum von Modulgrößen (z.B. 2-5 EC, Masterarbeit 11 EC)		

¹⁹ Bei Widersprüchen bitte an Anlage zur Studien- und Prüfungsordnung orientieren.

Anzahl Module aus nur einer Veranstaltung (sämtliche)		
Anzahl Module aus zwei Veranstaltungen (typische Kombinationen bitte als Fußnote) (sämtliche)		
Anzahl Module aus > zwei Veranstaltungen (sämtliche)		

3.5 In welche weiteren übergreifenden zeitlichen oder inhaltlichen Gliederungsformen ist das Studium ggf. noch gegliedert (z. B. Modulgruppen/ Bereiche/ Großmodule/ Themenblöcke o. a.)? (nur wenn unkompliziert möglich!)

Gliederungsform (z. B. Modulgruppe):	Anzahl SWS	EC-Umfang
Masterarbeit		
Summe		z. B. 120

Quelle:

3.6 Sind für die einzelnen Module (nach Verständnis des Studiengangs) „Learning Outcomes“ formuliert (Modulhandbuch). Wenn ja, zitieren Sie bitte ein Beispiel.

3.7 Sind die Learning Outcomes für alle Module nach demselben Muster formuliert bzw. einheitlich strukturiert?

Ja/nein

3.8 Wird für alle Module (aus der Studierendenperspektive!) beschrieben, welche fachlichen, methodischen, fachpraktischen und fächerübergreifenden Inhalte vermittelt werden sollen, welche Lernziele erreicht werden und welche Kompetenzen erworben werden sollen? (falls nein: bitte erläutern)

Ja/ nein; gegebenenfalls Erläuterungen

3.9 Sonstiges/Anmerkungen

4. Freiheitsgrade

4.1. Gibt es einen Studienplan? (Antworten: Nein; ja, verbindlich; ja, mit Alternativen; ja, vorgeschlagen; ja, unklar ob verbindlich oder vorgeschlagen.) Wenn vorhanden, bitte hier einfügen und Quelle nennen.

4.2. Wie viele ECs entfallen jeweils insgesamt auf Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahl-Bestandteile sowie die Masterarbeit und was bedeutet das in Prozentanteilen?

	ECs	% vom Studium
Pflicht		
Wahlpflicht		
Wahl		
Masterarbeit		
Summe	z. B. 120	100

4.3. Sonstiges/Anmerkungen

5. Arbeits- und Prüfungsaufwand (Workload)

5.1. Ist aus den Unterlagen eine bestimmte, feste Umrechnungsformel von SWS oder Veranstaltungstyp auf EC erkennbar? Bitte geben Sie (ein) Beispiel(e).

5.2. Tabelle: Prüfungsleistungsstatistik (aus 3.3.2) (operatives IHF-Verständnis)

Prüfungsname	Σ Pflichtbereich	Σ Wahlpflicht- und Wahlbereich ²⁰ (min/max) ²¹	Σ Gesamt
1. Σ Module inklusive Master-Arbeit			
2.a Σ aus nur einer Prüfungsleistung bestehende Modulprüfungen (MP-E) (=2.a1.- 2.a6.)			

²⁰ Bitte zählen Sie die Prüfungen des Wahlbereichs nur, sofern und soweit diese in den Gesamt-EC-Umfang des Studiengangs eingehen.

²¹ Wählen Sie hier bitte einen fiktiven Studienpfad mit möglichst wenigen Prüfungen und einen mit möglichst vielen Prüfungen. Unterscheiden Sie dabei die Prüfungsarten nur, wenn es nicht zu komplex wird.

Prüfungsname	Σ Pflichtbereich	Σ Wahlpflicht- und Wahlbereich ²⁰ (min/max) ²¹	Σ Gesamt
- 1. Klausuren (Sch)			
- 2. sonstige schriftliche Prüfungsleistungen (SoSch)			
- 3. mündliche Prüfungen (M)			
- 4. sonstige mündliche Prüfungsleistungen (SoM)			
- 5. nicht festgelegt (NF)			
- 6. sonstige (So)			
2.b Σ aus mehreren Teilprüfungsleistungen (TPL) bestehende Modulprüfungen (MP-TPL)			
2. Σ Modulprüfungen (=2.a+2.b)			
3. Σ einzelne TPL			
- 1. Klausuren (Sch)			
- 2. sonstige schriftliche Prüfungsleistungen (SoSch)			
- 3. mündliche Prüfungen (M)			
- 4. sonstige mündliche Prüfungsleistungen (SoM)			
- 5. nicht festgelegt (NF)			
- 6. sonstige (So)			
4. Σ Alle Prüfungsleistungen (egal ob MP-E oder TPL) (Σ 2.a + 3)			
- 1. Klausuren (Sch)			
- 2. sonstige schriftliche Prüfungsleistungen (SoSch)			
- 3. mündliche Prüfungen (M)			
- 4. sonstige mündliche Prüfungsleistungen (SoM)			
- 5. nicht festgelegt (NF)			
- 6. sonstige (So)			

5.3 Sonstiges/Anmerkungen

6. Praxisbezug/Praxisphasen

6.1. Auf welche Weise wird in dem Studiengang Praxisbezug hergestellt?

6.1.1. Durch Praktika? (Antworten: Nein; Ja; ggf. Erläuterung)

Praktika	Dauer	Vorgesehene EC	Begleitet? (ja/nein)	Benotet?* (ja/nein)
<i>obligatorisch</i>				
<i>optional</i>				
Σ				

6.2. Durch praxisorientierte Forschungsprojekte oder durch weitere Elemente und zwar:

	Dauer	Vorgesehene EC	Begleitet? (ja/nein)	Benotet?* (ja/nein)
<i>obligatorisch</i>				
<i>optional</i>				
Σ				

6.3. Sonstiges/Anmerkungen

7. Internationalität

7.1. Gibt es integrierte Auslandsaufenthalte? (Antworten: Nein; Ja) **Doppelabschluss möglich?**

7.1.1. Gibt es die Möglichkeit eines Auslandsstudiums? (Antworten: Nein; Obligatorisch; Optional)

7.1.2. Gibt es die Möglichkeit eines Auslandspraktikums? (Antworten: Nein; Obligatorisch; Optional)

7.2. Gibt es internationale Lehrinhalte? (Antworten: Nein; Ja)

Internationale Lehrinhalte	Vorgesehene EC	Prozent-Anteil im Studium
obligatorisch		
optional		
Σ		

7.3. Werden Teile des Studiengangs in Fremdsprachen unterrichtet? (Antworten: Nein; Ja, und zwar... (z. B. Englisch):

Unterricht in Fremdsprache	Vorgesehene EC	Prozent-Anteil im Studium
obligatorisch		
optional		
Σ		

7.4. Sonstiges/Anmerkungen

8. Zulassungsfragen

8.1. Zulassungsvoraussetzungen (z. B. bestimmte Vorqualifikationen)

8.2. Gibt es eine örtliche Zulassungsbeschränkung? (quantitative bzw. Kapazitätsbeschränkung)

Ja/nein

8.2.1 Modus des Auswahlverfahrens (z. B. Abiturnoten, Abschlussnoten des Erststudiums, Eignungstest, Auswahlgespräche etc.)

8.3. Gibt es ein Eignungsfeststellungsverfahren? (Beschränkung im Hinblick auf die Qualität)

Ja/nein

8.3.1. Modus des Eignungsfeststellungsverfahrens (z. B. Abiturnoten, Abschlussnoten des Erststudiums, Eignungstest, Auswahlgespräche etc.)

8.4 Wie hoch ist nach den bisherigen Erfahrungen etwa die Zulassungsquote im Auswahlverfahren bzw. Eignungsfeststellungsverfahren?

8.5 Sind die Anerkennungsregeln für Quereinstieg spezifiziert (Insbes. Hochschul-, aber auch Studiengangswechsel)? (Bitte beschreiben und Quellen angeben. Achtung: Art. 63 BayHSchG geändert am 23.02.11; evtl. also neue Anpassungen möglich!)

8.4. Sonstiges/Anmerkungen

9. Sonstiges/Anmerkungen zum Studiengang/zur Auswertung insgesamt (z. B.: Besonders klare und übersichtliche oder besonders unklare/unübersichtliche/schwer zugängliche StOen, Informationsmaterialien, Unklarheiten, aber auch wichtige Informationen/Eindrücke, die im „Raster“ nicht unterzubringen waren etc.)

10. Anhang: Zugrunde liegende Definitionen

Definition „Modul“ (normativ, zur Herausarbeitung des Modulverständnisses der Hochschulen): Entspricht Ziff. . 3.2.2

Definition „Modul“ (operativ, für Auszählungen und Auswertungen):

Unter einem Modul verstehen wir – auch abweichend vom jeweiligen Verständnis der Hochschule – jede gesondert geprüfte und mit gesonderten EC versehene²² Einheit. Die kleinste mögliche Einheit ist die Veranstaltung (Vorlesung + Übung = 2 Veranstaltungen!). Gibt es mehrere Teilprüfungsleistungen in einer Veranstaltung, so wird diese dennoch nur als ein Modul gezählt.

²² Auch wenn die Zuweisung von EC indirekt über Gewichtungsfaktoren geschieht.

Achtung:

Demnach sind auch „Teilmodule“ im Verständnis der Hochschule „Module“ in unserem Verständnis; sofern sie gesondert geprüft werden und ihnen eigene EC zugewiesen sind.

Definition „Prüfungsleistungen“:

Unter Prüfungsleistung verstehen wir jede bewertete Studienleistung, so z. B. auch bewertete Praktikumsberichte, Thesenpapiere oder Laborversuche. Auch wenn es nur die Unterscheidung „bestanden/nicht bestanden“ gibt, zählt dies als Prüfungsleistung. Bloße Anwesenheit hingegen zählt nicht als Prüfungsleistung, daher auch keine Teilnahme- oder Praktikumsbescheinigungen.

Definition „Modulprüfung“ (MP):

Unter einer Modulprüfung verstehen wir jede Prüfungsleistung, der gesonderte EC zugewiesen sind; auch wenn sie aus mehreren Teilprüfungsleistungen besteht. Die Zahl der Module (nach operativer Definition) und der Modulprüfungen ist somit identisch.

Definition „Teilprüfungsleistungen“ (TPL):

Wenn ein Modul nach operativem IHF-Verständnis durch mehrere Prüfungsleistungen bewertet wird (z. B. Hausarbeit, Referat und Thesenpapier), so bezeichnen wir diese als Teilprüfungsleistungen.

Definition „aus nur einer Prüfungsleistung bestehende Modulprüfung“ (MP-E):

Wenn ein Modul mit nur einer Prüfungsleistung abgeschlossen wird, nennen wir diese „Moduleinzelprüfung“ (MP-E).

Um eine Erfassung sämtlicher Prüfungsleistungen zu ermöglichen, werden die TPL gesondert erfasst und mit den MP-E zu einer Statistik sämtlicher Prüfungsleistungen addiert (Ziff. 5).

8.8 Appendix 8: Analyisierte Dokumente nach Studiengängen

8.8.1 Bachelorstudiengänge an Universitäten

Technische Universität München, Elektro- und Informationstechnik (B. Sc.)

Studien- und Prüfungsordnungen:

Fachprüfungs- und Studienordnung für den Bachelorstudiengang Elektrotechnik und Informationstechnik an der Technischen Universität München vom 8. Juli 2008:

http://www.ei.tum.de/FSB/archiv/fuehrer/archive_folder.2010-01-24.1496425700/201001

[24_193817](http://www.ei.tum.de/FSB/archiv/fuehrer/archive_folder.2010-01-24.1496425700/20100124_193817), letzter Zugriff am 06.05.2010

Satzung zur Änderung der Fachprüfungs- und Studienordnung für den Bachelorstudiengang Elektrotechnik und Informationstechnik an der Technischen Universität München vom 22.

Dezember 2009: [http://www.ei.tum.de/FSB/archiv/fuehrer/archive_folder.2010-01-](http://www.ei.tum.de/FSB/archiv/fuehrer/archive_folder.2010-01-24.1496425700/20100124_193831/index_html)

[24.1496425700/20100124_193831/index_html](http://www.ei.tum.de/FSB/archiv/fuehrer/archive_folder.2010-01-24.1496425700/20100124_193831/index_html), letzter Zugriff am 06.05.2010

Allgemeine Prüfungs- und Studienordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge an der Technischen Universität München“ (APSO) vom 15. Juli 2007:

<http://portal.mytum.de/kompass/rechtsicherheitswesen/apso>, letzter Zugriff am 12.05.2010

Satzung zur Änderung der Allgemeinen Prüfungs- und Studienordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge an der Technischen Universität München vom 1. August 2008 und zwei-

te Satzung zur Änderung der Allgemeinen Prüfungs- und Studienordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge an der Technischen Universität München vom 13. Januar 2009:

<http://portal.mytum.de/kompass/rechtsicherheitswesen/apso>, letzter Zugriff am 12.05.2010

Modulhandbücher (sowie ersatzweise herangezogene Dokumente):

Modulhandbuch für den Bachelorstudiengang Elektrotechnik und Informationstechnik (Studienbeginn Wintersemester 2008/2009) an der Fakultät für Elektrotechnik und Informations-

technik der Technischen Universität München:

http://www.ei.tum.de/FSB/archiv/fuehrer/archive_folder.2009-03-19.1513983910, letzter Zu-

griff am 01.03.2010 (Seite nicht mehr aufrufbar)

Modulübersicht – Informationen zu einzelnen Modulen:

http://www.ei.tum.de/FEI/studium/bachelor/index_html/module, letzter Zugriff am 12.05.2010

Studienpläne (sowie ersatzweise herangezogene Dokumente):

Studienführer für Studierende des Studiengangs Elektrotechnik und Informationstechnik Bachelor (Beginn ab WS 08/09) Ausgabe WS 2009/10 Letzte Aktualisierung vom 08.02.2010:

http://www.ei.tum.de/FSB/archiv/fuehrer/fuehrer_bachelor_ei, letzter Zugriff am 06.05.2010

Sonstige Unterlagen:

Bachelorstudiengang Elektrotechnik und Informationstechnik:

http://www.ei.tum.de/studium/bachelor/index_html, letzter Zugriff am 06.05.2010.

Kurzinformation – Studienangebot Elektrotechnik und Informationstechnik:
http://portal.mytum.de/studium/studiengaenge/elektrotechnik_und_informationstechnik_bachelor, letzter Zugriff am 06.05.2010

Richtlinien für die Ingenieurspraxis im Bachelorstudiengang Elektrotechnik und Informationstechnik (Studienbeginn ab Wintersemester 2008/09) Stand: 31. August 2009:
http://www.ei.tum.de/FSB/archiv/praxis/richtlinien_ingpraxis, letzter Zugriff am 06.05.2010

Modulbeschreibung für IN8001: Algorithmen und Datenstrukturen:
http://www.ei.tum.de/FSB/archiv/fuehrer/module_ba/20100122_122311/index.html, letzter Zugriff am 06.05.2010

Infoveranstaltung im SS09 „Studium im Ausland“ vom 10.06.2009:
<http://www.ei.tum.de/AusIB/index.html/OutgoingEI.pdf>, letzter Zugriff am 06.05.2010

Weltweit beste Verbindungen Austauschprogramme der TUM Infoveranstaltung Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik Sommersemester 2009:
<http://www.ei.tum.de/AusIB/index.html/OutgoingIO.pdf>, letzter Zugriff am 06.05.2010

Anerkennung von Prüfungs- und Studienleistungen:
http://www.ei.tum.de/AusIB/navigation/20062401132441_11403/20061007181021_22244/20063503193519_66426/outgoing/sokrates/pruefungen, letzter Zugriff am 06.05.2010

Universität Erlangen-Nürnberg, Maschinenbau (B. Sc.)

Studien- und Prüfungsordnungen:

Studienordnung für die Diplom-, Bachelor- und Masterstudiengänge Maschinenbau an der Universität Erlangen-Nürnberg vom 7. Februar 2005:
http://www.uni-erlangen.de/universitaet/organisation/recht/studiensatzungen/TECHFAK/StO_Maschinenbau_Bachelor-Master.pdf, letzter Zugriff am 10.02.10

FPOMB - Fachprüfungsordnung für den Bachelor- und Masterstudiengang Maschinenbau an der Technischen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg vom 24. September 2007, geändert durch Satzungen vom 25. Juli 2008 und 3. Dezember 2009:
http://www.uni-erlangen.de/universitaet/organisation/recht/studiensatzungen/TECHFAK/FPO-BA-MA-Maschinenbau_NEU.pdf, letzter Zugriff am 10.02.2010

Geänderte Satzung vom 4. März 2010: <http://www.uni-erlangen.de/universitaet/organisation/recht/studiensatzungen/TECHFAK/FPO-BA-MA-Maschinenbau.pdf>, letzter Zugriff am 05.05.10

ABMPO/TechFak - Allgemeine Prüfungsordnung für die Bachelor- und Masterstudiengänge an der Technischen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg vom 18. September 2007, geändert durch Satzungen vom 25. Juli 2008, 3. Dezember 2009:

<http://www.uni-erlangen.de/universitaet/organisation/recht/studien-satzungen/tech.shtml>, letzter Zugriff am 10.02.10. (Link nicht mehr erreichbar)

Geänderte Satzung vom 4. März 2010:

http://www.uni-erlangen.de/universitaet/organisation/recht/studien-satzungen/TECHFAK/AllgPO_TechFak_BA-MA_NEU.pdf, letzter Zugriff am 05.05.2010

Modulhandbuch:

Modulhandbuch Maschinenbau vom 15.10.2009:

http://www.mb.studium.uni-erlangen.de/doc/Modulhandbuch_MB_13.doc, letzter Zugriff am 10.02.2010

Studienpläne/ Studienführer:

Studienführer Bachelor/Master Maschinenbau: http://www.mb.studium.uni-erlangen.de/pdf/sf/SF_MB_2009.pdf, letzter Zugriff am 10.02.10. (Link führt zu aktualisierter Version „online-Update der 3. Auflage für SS 2010“ abgestimmt auf die im April 2010 in Kraft getretenen 4. Änderungssatzung der Fachprüfungsordnung Bachelor/Master Maschinenbau, sowie die 4. Änderungssatzung der Allgemeinen Prüfungsordnung der Technischen Fakultät, Stand April 2010.)

Sonstige Unterlagen:

Folder, Stand März 2008: http://www.mb.studium.uni-erlangen.de/pdf/Folder_MB_2008.pdf, letzter Zugriff am 10.02.10

Wahlmodule: <http://www.mb.studium.uni-erlangen.de/studierende/wahlfaecher.shtml>, letzter Zugriff am 01.04.2010 (Aktualisiert am 20.04.2010)

Auslandsstudium und – Praktikum: <http://www.mb.studium.uni-erlangen.de/studierende/ausland.shtml>, Stand September 2009, letzter Zugriff am 01.04.2010 (Seite aktualisiert am 20.04.2010)

Satzung über das Eignungsfeststellungsverfahren im Bachelorstudiengang Maschinenbau an der Technischen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg vom 15. August 2008, geändert durch die Satzung am 9. Dezember 2008: http://www.uni-erlangen.de/universitaet/organisation/recht/sonstige_satzungen/Eignungsfeststellung-BA-Maschinenbau.pdf, letzter Zugriff am 05.05.2010

TUM, Informatik (B. Sc.²³)

Studien- und Prüfungsordnungen:

²³ Zugehöriger Masterstudiengang wurde ebenfalls betrachtet.

Fachprüfungsordnung Bachelor Informatik 2005 Fassung vom 31. Juli 2007:
<http://www.in.tum.de/fuer-studierende-der-tum/bachelor-studiengaenge/informatik/pruefungsordnung/2005-fassung-vom-31-juli-2007.html>, letzter Zugriff am 07.05.2010

Anlage 2: Anwendungsfächer:

<http://www.in.tum.de/fuer-studierende-der-tum/bachelor-studiengaenge/informatik/pruefungsordnung/2005-fassung-vom-31-juli-2007/fpo-2005-fassung-2007-anwendungsfaecher.html>, letzter Zugriff am 07.05.2010

Allgemeine Prüfungs- und Studienordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge an der Technischen Universität München“ (APSO) vom 15. Juli 2007:
<http://portal.mytum.de/kompass/rechtsicherheitswesen/apso>, Zugriff am 12.05.2010.

Satzung zur Änderung der Allgemeinen Prüfungs- und Studienordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge an der Technischen Universität München vom 1. August 2008 und zweite Satzung zur Änderung der Allgemeinen Prüfungs- und Studienordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge an der Technischen Universität München vom 13. Januar 2009:
<http://portal.mytum.de/kompass/rechtsicherheitswesen/apso>, letzter Zugriff am 12.05.2010

Modulhandbücher (sowie ersatzweise herangezogene Dokumente):

Modulkatalog für alle Studiengänge der Fakultät Informatik:

<http://www.in.tum.de/fuer-studierende-der-tum/module-und-veranstaltungen/modulkatalog.html>, letzter Zugriff am 07.05.2010

Studienpläne (sowie ersatzweise herangezogene Dokumente):

Studienplan Bachelor Informatik für Studienbeginn ab Wintersemester 2007/2008:
<http://www.in.tum.de/fuer-studierende-der-tum/bachelor-studiengaenge/informatik/studienplan/studienbeginn-ab-ws-20072008.html>, letzter Zugriff am 07.05.2010

Sonstige Unterlagen:

Lernziele des Bachelorstudiengangs Informatik an der Technischen Universität München:
<http://www.in.tum.de/fuer-studieninteressierte/bachelor-studiengaenge/informatik/lernziele.html>, letzter Zugriff am 07.05.2010

Erstberatung für ein Auslandsstudium der Fakultät für Informatik: <http://www.in.tum.de/fuer-studierende-der-tum/internationales/studium-im-ausland.html>, letzter Zugriff am 07.05.2010

Satzung über die Eignungsfeststellung für den Bachelorstudiengang Informatik an der Technischen Universität München vom 15. Juni 2007:
http://www.in.tum.de/fileadmin/user_upload/Studiengaenge/BSC_Info/SatzungEFVBachInf070615.pdf, letzter Zugriff am 07.05.2010

Universität Augsburg, Physik (B. Sc.)

Studien- und Prüfungsordnungen:

Studienordnung für den Bachelorstudiengang Physik der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Augsburg vom 06. Mai 2009: <http://www.physik.uni-augsburg.de/ordnungen/StOBacPhysik.pdf>, letzter Zugriff am 18.01.2010

Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Physik der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Augsburg vom 10. Juni 2009: <http://www.physik.uni-augsburg.de/ordnungen/POBacPhysik.pdf>, letzter Zugriff am 18.01.2010

Modulhandbuch:

Universität Augsburg Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät Institut für Physik Modulhandbuch für den Bachelorstudiengang Physik vom 24. Juli 2009: http://www.uni-augsburg.de/de/einrichtungen/pruefungsamt/modulhandbuecher/math_nat/MHB_BacPhysik_WS09-10.pdf, letzter Zugriff am 18.01.2010

Studienplan:

Studienplan für den Bachelorstudiengang Physik:

<http://www.physik.uni-augsburg.de/ordnungen/StPIBacPhysik.pdf>, letzter Zugriff am 18.01.2010

Sonstige Unterlagen:

Modulübersicht vom 20.01.2010:

http://www.physik.uni-augsburg.de/msc_physik/bsc_physik_module.pdf, letzter Zugriff am 27.04.2010

Information zu 6.1. „Schlüsselqualifikation“, Textsatzsystem LaTeX: http://www.physik.uni-augsburg.de/exp6/courses/latex//latex_d.shtml, letzter Zugriff am 27.04.2010

Immatrikulations-, Rückmelde- und Exmatrikulationssatzung der Universität Augsburg (Immatrikulationssatzung) vom 2. August 2006, geändert durch Satzung vom 7. November 2007: <http://www.zv.uni-augsburg.de/sammlung/download/151.pdf>, letzter Zugriff am 28.04.2010

Akademisches Auslandsamt Universität Augsburg, „Studium im Ausland“, Partneruniversitäten: <http://www.aaa.uni-augsburg.de/ausland/partneruni/>, letzter Zugriff am 05.05.2010

„Praktikum im Ausland“: <http://www.aaa.uni-augsburg.de/praktikum/>, letzter Zugriff am 05.05.2010

Leitfaden für ein Auslandsstudium:

http://www.aaa.uni-augsburg.de/ausland/downloads/leitfaden_ins_Ausland.pdf, letzter Zugriff am 05.05.2010

LMU München, Pharmaceutical Sciences (B. Sc.)

Studien- und Prüfungsordnungen:

Prüfungs- und Studienordnung der Ludwig-Maximilians-Universität München für den Bachelorstudiengang Pharmaceutical Sciences vom 14. August 2008: http://www.cup.uni-muenchen.de/study/ph/uploads/struktur/Studienordnung_neu.pdf, letzter Zugriff am 04.04.2010

Modulhandbücher (sowie ersatzweise herangezogene Dokumente):

Kein Modulhandbuch vorhanden.

Studienpläne (sowie ersatzweise herangezogene Dokumente):

Studienplan Bachelor_Neu, Stand: 11. Juli 2008: http://www.cup.uni-muenchen.de/study/ph/uploads/struktur/studienplan_09.pdf, letzter Zugriff am 04.05.2010

Studienplan nach Prüfungsordnung vom März 2009 (Semester 1-4):

http://www.cup.uni-muenchen.de/study/ch/bachelor/studplan_basis.php, letzter Zugriff am 04.05.2010

Sonstige Unterlagen:

Struktur des Studiengangs Pharmaceutical Sciences:

<http://www.cup.uni-muenchen.de/study/ph/pharmascience/struktur.php>, letzter Zugriff am 04.05.2010

Flyer Bachelor- Master-Programm Pharmaceutical Sciences: http://www.cup.uni-muenchen.de/download/ph/LMU_Flyer_Pharmazie_2008_kl.pdf, letzter Zugriff am 04.05.2010

Kurzprofil Pharmaceutical Sciences (Bachelor):

<http://www.uni-muenchen.de/studium/studienangebot/studiengaenge/studienfaecher/pharmaceu/bachelor/index.html>, letzter Zugriff am 04.05.2010

Beschreibung des Studiengangs:

http://www.uni-muenchen.de/studium/studienangebot/studiengaenge/studienfaecher/pharmaceu/bachelor/bachelor_pdf.pdf, letzter Zugriff am 04.05.2010

Zulassung: <http://www.cup.uni-muenchen.de/study/ph/pharmascience/zulassung.php>, letzter Zugriff am 04.05.2010

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, BWL (B. Sc.)

Studien- und Prüfungsordnungen:

Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt in der Fassung vom 08. Mai 2007 einschließlich der Änderungssatzung vom 17.10.2008:

http://www.ku-eichstaett.de/Ueberblick/Verwaltung/ZUV/Abt3/studien_pruefungsordnungen/HF_sections/content/Pruefungsord_BWL_Bachelor.pdf, letzter Zugriff am 15.02.2010 (Seite nicht mehr abrufbar); überarbeitete Internetadresse:

http://www.ku-eichstaett.de/fileadmin/2201/PDFs/Studien- und Pruefungsordnungen/Pruefungsord_BWL_Bachelor.pdf, letzter Zugriff am 11.09.2011

Modulhandbücher (sowie ersatzweise herangezogene Dokumente):

Modulkatalog Bachelor Betriebswirtschaftslehre – Letzte Aktualisierung 18. Mai 2011:

http://www.ku-eichstaett.de/Fakultaeten/WWF/studium/bachelor/inhalt/HF_sections/content/Modulkatalog_Bachelor_5.2.pdf, letzter Zugriff am 15.02.2010 (Seite nicht mehr abrufbar); überarbeitete Internetadresse:

http://www.ku-eichstaett.de/fileadmin/16/Bachelor_Modulkatalog_SoSe_11.pdf, letzter Zugriff 11.09.2011

Studienpläne (sowie ersatzweise herangezogene Dokumente):

Darstellung des Studienablaufs:

<http://www.ku-eichstaett.de/Fakultaeten/WWF/studium/bachelor/inhalt.de>, letzter Zugriff am 15.02.2010 (Seite nicht mehr abrufbar), veraltete Übersicht zum Aufbau des Studiengangs (für Auswertung nicht relevant):

<http://www.ku-eichstaett.de/Studieninteressenten/Studiengaenge/international/bwl/aubau.de>, letzter Zugriff am 15.02.2010 (Seite nicht mehr abrufbar); überarbeitete Internetadresse:

http://www.ku-eichstaett.de/wwf/studium/bachelor/inhalt_aufbau/, letzter Zugriff am 11.09.2011

Broschüre:

http://www.ku-eichstaett.de/Fakultaeten/WWF/studium/bachelor/inhalt/HF_sections/content/Bachelor%20Guide.pdf, letzter Zugriff am 15.02.2010 (Seite nicht mehr abrufbar); überarbeitete Internetadresse:

<http://www.ku-eichstaett.de/fileadmin/16/Bachelorbroschuere.pdf>, letzter Zugriff am 11.09.2011

Sonstige Unterlagen (waren zum Zeitpunkt der Auswertung noch nicht verfügbar, sollen aber der Vollständigkeit halber hier erwähnt werden):

Wege ins Ausland: Studium:

http://www.ku-eichstaett.de/wwf/internationales/study_abroad_outgoing_students/, letzter Zugriff am 11.09.2011

Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen:

http://www.ku-eichstaett.de/fileadmin/16/Downloadbereich/Allgemeines_Vorgehen.pdf, letzter Zugriff am 11.09.2011

Aktuelle Informationen zum Bewerbungsverfahren:

http://www.ku-eichstaett.de/wwf/studium/bachelor/info_bewerbung/, letzter Zugriff am 11.09.2011

Universität Regensburg, Betriebswirtschaftslehre (B. Sc.)

Studien- und Prüfungsordnungen:

Prüfungsordnung für die Bachelorstudiengänge Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Internationale Volkswirtschaftslehre mit Ausrichtung auf Mittel- und Osteuropa und Wirtschaftsinformatik sowie für die Masterstudiengänge Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Internationale Volkswirtschaftslehre mit Ausrichtung auf Mittel- und Osteuropa, Wirtschaftsinformatik und Immobilienwirtschaft an der Universität Regensburg vom 8. Oktober 2007, geändert durch Satzung vom 1. Februar 2008 und durch Satzung vom 21. Juli 2008:

<http://www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/Verwaltung/Abteilung-I/Abt.I-Kr/Pruefungsord/807bama>

[ae2wiwi_voll.pdf](#), letzter Zugriff am 07.05.2010

Modulhandbücher (sowie ersatzweise herangezogene Dokumente):

Modulkatalog der Fakultät Wirtschaftswissenschaften der Universität Regensburg, Stand: 27.01.2010, mit redaktionellen Änderungen in der Sitzung des Fakultätsrates am 20.01.2010 beschlossen:

http://www-sec.uni-regensburg.de/intern/studiendekan/studieninfos/modulkatalog_bama.pdf, letzter Zugriff am 07.05.2010

Studienpläne (sowie ersatzweise herangezogene Dokumente):

Studienplan - Bachelor Betriebswirtschaftslehre (Stand: 15.09.2009): http://www-sec.uni-regensburg.de/intern/studiendekan/studieninfos/studienplan_ba_bwl.pdf, letzter Zugriff am 08.05.2010

Prüfungsangebot – Phase 1:

http://www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/Verwaltung/Abteilung-I/Referat-I-5/ZPS_Home/ZPS-Wiwi/Pruefungsangebot_Phase_1_30.11.2009.pdf, letzter Zugriff am 04.03.2010

Prüfungsangebot – Phase 2:

http://www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/Verwaltung/Abteilung-I/Referat-I-5/ZPS_Home/ZPS-Wiwi/Pruefungsangebot_Phase_2_30.11.2009.pdf, letzter Zugriff am 04.03.2010

Studienführer für das Bachelorstudium an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Regensburg:

http://www-wiwi.uni-regensburg.de/images/studium/studienfuehrer_ba_20081125web.pdf

letzter Zugriff am 04.03.2010

Sonstige Unterlagen:

Informationsblatt: http://www-wiwi.uni-regensburg.de/images/studium/2007-06-29_info_allgemein.pdf, letzter Zugriff am 07.05.2010

Studienführer: http://www-wiwi.uni-regensburg.de/images/studium/studienfuehrer_ba_20081125web.pdf, letzter Zugriff am 07.05.2010

Fachschaftsvertretung Wirtschaft:

<http://www.fachschaft-wirtschaft.de/?q=content&r=showList&s=5&m=35>, letzter Zugriff am 17.05.2010

Leitbild der Fakultät Wirtschaftswissenschaften an der Universität Regensburg: <http://www-wiwi.uni-regensburg.de/Fakult%C3%A4t/Leitbild/index.html.de>, letzter Zugriff am 17.05.2010

Studienaufbau Bachelor:

http://www-wiwi.uni-regensburg.de/images/studium/aufbau_bachelor.png, letzter Zugriff am 07.05.2010

Bekanntmachung über die Durchführung der Kursprüfungen (Stand 05.10.2009) :

http://www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/Verwaltung/Abteilung-I/Referat-I-5/ZPS/Home/ZPS-Wiwi/Bekanntm.Anmeldung_BACHELOR-Kurspruefungen_ws0910.pdf, letzter Zugriff am 07.05.2010

Schnittstelle von Studium und Beruf an der Universität Regensburg:

<http://www-cgi.uni-regensburg.de/Universitaet/Praktika/index.php?content=01#chancen>, letzter Zugriff am 04.03.2010

Möglichkeiten im Wahlmodul Bachelor BWL:

<http://www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/Verwaltung/Abteilung-I/Referat-I-5/ZPS/Home/ZPS-Wiwi/Uebersichten/Moeglichkeiten%20im%20Wahlmodul%20BWL.pdf>, letzter Zugriff am 07.05.2010

Auslandsstudium:

<http://www-wiwi.uni-regensburg.de/Studium/Auslandsstudium/index.html.de>, letzter Zugriff am 07.05.2010

Akademisches Auslandsamt – Praktikumsangebote im Ausland (Stand: 31.03.2010):

http://www-auslandsamt.uni-regensburg.de/prakt_angebote.de.html, letzter Zugriff am 07.05.2010

English taught Courses in Business Administration, Economics, International Economics, Management Information Systems, Real Estate (Stand: März 2010):

http://www-auslandsamt.uni-regensburg.de/Kurse_engl_ws.en.html, letzter Zugriff am 17.05.2010

Leitbild der Fakultät: <http://www-wiwi.uni-regensburg.de/Fakult%C3%A4t/Leitbild/index>, letzter Zugriff am 17.05.2010

LMU München, Betriebswirtschaftslehre (B. Sc.)

Studien- und Prüfungsordnungen:

Prüfungs- und Studienordnung der Ludwig-Maximilians-Universität München für den Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre vom 2. Dezember 2008: http://www.isc.uni-muenchen.de/files/bwl/bwl_bachelor/sto_po_files/bwl08_po.pdf, letzter Zugriff am 05.03.2010

Satzung der Änderung der Prüfungs- und Studienordnung der Ludwig-Maximilians-Universität München für den Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre vom 19. Juni 2009: http://www.uni-muenchen.de/aktuelles/amtl_bekannt/330-04bw-ba-08-ps01.pdf, letzter Zugriff am 17.02.2010 (Seite nicht mehr verfügbar, Stand 05.03.2010)

Modulhandbücher (sowie ersatzweise herangezogene Dokumente):

Modulhandbuch Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre vom 20.02.2009: http://www.isc.uni-muenchen.de/files/bwl/bwl_bachelor/pdfs/modulhandb_ba_po2008.pdf
letzter Zugriff am 05.03.2010

Studienpläne (sowie ersatzweise herangezogene Dokumente):

Anlage 2 der Satzung der Änderung der Prüfungs- und Studienordnung der Ludwig-Maximilians-Universität München für den Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre vom 19. Juni 2009:

http://www.uni-muenchen.de/aktuelles/amtl_bekannt/330-04bw-ba-08-ps01.pdf, letzter Zugriff am 17.02.2010 (Seite nicht mehr verfügbar, Stand 05.03.2010)

Studienplan Bachelor Betriebswirtschaftslehre, Stand November 2009: http://www.isc.uni-muenchen.de/files/bwl/bwl_bachelor/pdfs/studpl_babwl08_1009.pdf, letzter Zugriff am 17.02.2010

Wegweiser durchs Studium, aktuelle Fassung von Dr. Andrea Boos: http://www.isc.uni-muenchen.de/files/bwl/bwl_bachelor/pdfs/wegweiser_ba08_0410.pdf, letzter Zugriff am 26.05.2010

Sonstige Unterlagen:

Kurzprofil des Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaftslehre:

http://www.uni-muenchen.de/studium/studienangebot/studiengaenge/studienfaecher/betriebsw_bachelor/index.html, letzter Zugriff am 05.03.2010

Aufbau des Studiengangs:

http://www.bwl.uni-muenchen.de/studium/studiengaenge/bachelor_diplom/bachelor_aufbau/index.html, letzter Zugriff am 17.02.2010

Informationen zu Praktika:

http://www.bwl.uni-muenchen.de/studium/studiengaenge/bachelor_diplom/bachelor_praktikum/index.html, letzter Zugriff am 17.02.2010

„Einmaliges Profil“ des Studiengangs Betriebswirtschaftslehre:

http://www.bwl.uni-muenchen.de/studium/studiengaenge/bachelor_diplom/bachelor/profil/index.html, letzter Zugriff am 17.02.2010

Partnerprogramm TOP-BWL, Stand: 22. September 2009:

http://www.bwl.alumni.uni-muenchen.de/service_fuerstudis/top_bwl/index.html, letzter Zugriff am 17.02.2010

Auslandsaufenthalt

http://www.bwl.uni-muenchen.de/studium/aus_ausland/goout/index.html, letzter Zugriff am 17.02.2010.

Study Abroad – Programme - Studienempfehlungen für das Bachelorstudium (PO 2008), Stand: September 2009: http://www.irc.bwl.uni-muenchen.de/files/study_abroad08.pdf, letzter Zugriff am 17.02.2010

Partner des Department für Betriebswirtschaft:

<http://www.irc.bwl.uni-muenchen.de/outgoing/kooperationen/europa/partner/index.html>, letzter Zugriff am 17.02.2010

Bewerbung und Zulassung:

<http://www.ccc.bwl.uni-muenchen.de/studienfach/bewerb/index.html>, letzter Zugriff am 17.02.2010

Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen: <http://www2.zvs.de/?id=952>, letzter Zugriff am 17.02.2010

Katalog Nebenfächer“,

http://www.isc.uni-muenchen.de/bwl/bachelor_po08/katalog_neben/index.html, letzter Zugriff am 08.06.2010

Universität Bamberg, European Economic Studies (B. Sc.)

Studien- und Prüfungsordnungen:

Prüfungsordnung für den Bachelor-/Masterstudiengang European Economic Studies (EES) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 01. Oktober 2008, zuletzt geändert durch die "Sammelsatzung vom 15. März 2010":

<http://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/fakultaeten/sowi/dateien/PO-StO-StHdB/po-ba-ees-2008.pdf>, letzter Zugriff am 29.04.2010

Modulhandbücher (sowie ersatzweise herangezogene Dokumente):

Aufbau des Bachelor EES, sowie Informationen zu einzelnen Modulen und Teilmodulen: http://www.uni-bamberg.de/fakultaeten/sowi/fachgebiete/volkswirtschaftslehre/leistungen/studium/aufbau_bachelor/, letzter Zugriff am 29.04.2010

Studienpläne (sowie ersatzweise herangezogene Dokumente):

Studienhandbuch für den Bachelor-/Masterstudiengang European Economic Studies (EES),
Stand: Oktober 2007:

<http://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/fakultaeten/sowi/dateien/PO-StO-StHdB/studienhandbuchees.pdf>, letzter Zugriff am 29.04.2010

Studienempfehlung für das EES-Bachelorprogramm (ab WS 2008/09 - Stand 01/10/2009):

http://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/fakultaeten/sowi/faecher/vwl/Be-schreibung_PDF_Bachelor/Studienempfehlung_BA.pdf, letzter Zugriff am 29.04.2010

Sonstige Unterlagen:

Kurzinformation European Economic Studies (EES): Programmstruktur, Stand: Mai 2009:

http://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/fakultaeten/sowi/faecher/vwl/VWL-Oberseite-Downloads/Kurzinfo_EES_Mai_2009.pdf, letzter Zugriff am 29.04.2010

BA Modul Mikroökonomik I, Stand: 02.02.2010:

http://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/fakultaeten/sowi/faecher/vwl/Beschreibung_PDF_Bachelor/BA_Mikrooekonomik_I.pdf, letzter Zugriff am 29.04.10.

Studienangebot der Bachelor-, Master- und Diplomstudiengänge der Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften: <http://www.uni-bamberg.de/sowi/leistungen/studium/>, letzter Zugriff am 29.04.2010 (Link für den Bachelorstudiengang European Economic Studies (EES) defekt)

Partneruniversitäten der Otto-Friedrich-Universität Bamberg:

<http://www.uni-bamberg.de/auslandsamt/partneruniversitaeten/>, letzter Zugriff am 29.04.2010

Universität Passau, European Studies (B. A.)

Studien- und Prüfungsordnungen:

Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang „European Studies“ an der Universität Passau vom 11. Juli 2007 in der Fassung der dritten Änderungssatzung vom 29. Juni 2009:

http://www.uni-passau.de/studien_und_pruefungsordnungen.html?&MP=560-416#c611, letzter Zugriff am 29.04.2010

PDF-Format:

http://www.uni-passau.de/fileadmin/dokumente/beschaefigte/Rechtsvorschriften/StO_und_PO/PhilF/PO-StO-BA-Europ_Studies_neu_2007_3.pdf, letzter Zugriff am 29.04.2010

DOC-Format:

http://www.uni-passau.de/fileadmin/dokumente/beschaefigte/Rechtsvorschriften/StO_und_PO/PhilF/PO-StO-BA-Europ_Studies_neu_2007_3_01.doc, letzter Zugriff an 29.04.2010

Modulhandbücher (sowie ersatzweise herangezogene Dokumente):

Universität Passau – Philosophische Fakultät – Bachelorstudiengang European Studies –
Modulkatalog – Stand November 2009; Änderungen vom 01.03.2010 nicht mehr berücksich-
tigt: [http://www.uni-passau.de/studien_und_pruefungsordnungen.html](http://www.uni-passau.de/studien_und_pruefungsordnungen.html?&MP=560-416)

[?&MP=560-416](http://www.uni-passau.de/studien_und_pruefungsordnungen.html?&MP=560-416), letzter Zugriff am 29.04.2010

PDF- Format:

[http://www.uni-passau.de/fileadmin/dokumente/beschaefigte/Rechtsvorschriften/
StO_und_PO/Modulkat/Bachelor/BA_modulkat_EuropStudies.pdf](http://www.uni-passau.de/fileadmin/dokumente/beschaefigte/Rechtsvorschriften/StO_und_PO/Modulkat/Bachelor/BA_modulkat_EuropStudies.pdf), letzter Zugriff am
18.02.2010

DOC- Format:

[http://www.uni-passau.de/fileadmin/dokumente/beschaefigte/Rechtsvorschriften/
StO_und_PO/Modulkat/Bachelor/BA_modulkat_EuropStudies.doc](http://www.uni-passau.de/fileadmin/dokumente/beschaefigte/Rechtsvorschriften/StO_und_PO/Modulkat/Bachelor/BA_modulkat_EuropStudies.doc), letzter Zugriff am
18.02.2010

Studienpläne (sowie ersatzweise herangezogene Dokumente):

Musterstudienplan bei Profilmodul Informatik / Beginn im Wintersemester:
http://www.phil.uni-passau.de/fileadmin/group_upload/19/StudienplanInformatikWS.doc, letz-
ter Zugriff am 29.04.2010

Musterstudienplan bei Profilmodul BWL / Beginn im Wintersemester: [http://www.phil.uni-
passau.de/fileadmin/group_upload/19/StudienplanBWLWS.doc](http://www.phil.uni-passau.de/fileadmin/group_upload/19/StudienplanBWLWS.doc), letzter Zugriff am
29.04.2010.

Musterstudienplan bei Profilmodul Informatik / Beginn im Sommersemester:
http://www.phil.uni-passau.de/fileadmin/group_upload/19/StudienplanInformatikSS.doc, letz-
ter Zugriff am 29.04.201

Musterstudienplan bei Profilmodul BWL / Beginn im Sommersemester:
http://www.phil.uni-passau.de/fileadmin/group_upload/19/StudienplanBWLSS.doc, letzter
Zugriff am 29.04.2010

Sonstige Unterlagen:

Informationen zum Bachelorstudiengang European Studies (B. A.) Stand: März 2010:
[http://www.uni-passau.de/fileadmin/dokumente/Studieninteressierte/Studienangebot/
European_Studies_BA.pdf](http://www.uni-passau.de/fileadmin/dokumente/Studieninteressierte/Studienangebot/European_Studies_BA.pdf), letzter Zugriff am 29.04.2010

Studiengang Bachelor Europastudien in Passau, Stand: 18. März 2010:
[http://www.phil.uni-passau.de/studium/studiengaenge/bachelor-european-
studies/studiengang.html](http://www.phil.uni-passau.de/studium/studiengaenge/bachelor-european-studies/studiengang.html), letzter Zugriff am 29.04.2010

FAQ – Häufig gestellte Fragen zum Studiengang European Studies, Stand: 18. März 2010:
<http://www.phil.uni-passau.de/studium/studiengaenge/bachelor-european-studies/faq.html>,
letzter Zugriff am 29.04.2010

Partnerhochschulen der Universität Passau:

<http://www.uni-passau.de/440.html?&L=0&MP=440-505>, letzter Zugriff am 29.04.2010

Akademisches Auslandsamt - Austauschkontakte der Universität Passau, Stand: Juli 2009:

<http://www.uni-passau.de/fileadmin/dokumente/studierende/auslandsamt/out>

[goings/Partnerhochschulen_2009_August.doc](http://www.uni-passau.de/fileadmin/dokumente/studierende/auslandsamt/out), letzter Zugriff am 29.04.2010

Bewerbungsformular: <http://www.uni-passau.de/221.html>, letzter Zugriff am 29.04.2010

„Start ins Studium“: <http://www.uni-passau.de/studienstart.html>, letzter Zugriff am 29.04.2010

Universität Würzburg, Modern China (B. A.)

Studien- und Prüfungsordnungen:

StO - Studienordnung für den Studiengang Modern China mit dem Abschluss Bachelor of Arts (B. A.) an der Bayerischen Julius-Maximilians-Universität Würzburg vom 10. August 2004, in der Fassung der Änderungssatzung vom 21. September 2005:

http://www.uni-wuerzburg.de/fuer/studierende/pruefungsangelegenheiten/pruefungsamt/pruefungs-und-studienordnungen/bachelor/so_modern_china_ba_2005/, letzter Zugriff am 26.04.2010

PO - Prüfungsordnung für den Studiengang Modern China mit dem Abschluss Bachelor of Arts (B. A.) an der Bayerischen Julius-Maximilians-Universität Würzburg, vom 10. August 2004 in der Fassung der Änderungssatzung vom 25. Januar 2006:

http://www.uni-wuerzburg.de/fuer/studierende/pruefungsangelegenheiten/pruefungsamt/pruefungs-und-studienordnungen/bachelor/po_modern_china_ba_2006/, letzter Zugriff am 26.04.2010

Modulhandbücher (sowie ersatzweise herangezogene Dokumente):

Vorläufer „Modularisierung der Lehrveranstaltungen des Studiengangs „Modern China“ mit dem Abschluss Bachelor of Arts“ (ohne die Bezeichnung Modulhandbuch) als Akkreditierungsunterlage vom 27. Juli 2005. (nicht online verfügbar)

Studienpläne (sowie ersatzweise herangezogene Dokumente):

Studienplan und Übersicht des Studiengangs im Internet:

http://www.sinologie.uni-wuerzburg.de/studium/bachelor_modern_china_ba/, letzter Zugriff am 26.04.2010

Sonstige Unterlagen:

Dr. Leibold, Michael; Institut für Kulturwissenschaften Ost- und Südasiens – Sinologie, Kontaktperson und Studiengangsverantwortlicher, E-Mail-Kontakt vom 1.3.2010 u. a.

Internationale Partnerhochschulen der Uni Würzburg: http://www.uni-wuerzburg.de/ueber/universitaet_wuerzburg/partnerunis0/, letzter Zugriff am 16.12.2009

(Seite nicht mehr verfügbar)

Universität Bayreuth, Philosophy and Economics (B. A.)²⁴

Studien- und Prüfungsordnungen:

Prüfungs- und Studienordnung für den Bachelorstudiengang "Philosophy and Economics" an der Universität Bayreuth vom April 2008: http://www.pe.uni-bayreuth.de/downloads/PEPrufStudO_mit_Aenderungen.pdf, letzter Zugriff am 15.02.2010

Modulhandbuch:

Modulhandbuch Bachelorstudiengang Philosophy and Economics: <http://www.pe.uni-bayreuth.de/downloads/Modulhandbuch.pdf>, letzter Zugriff am 26.04.2010

Studienpläne (sowie ersatzweise herangezogene Dokumente):

Liste der Lehrveranstaltungen: <http://www.pe.uni-bayreuth.de/?coid=5>, letzter Zugriff am 24.04.2010

Sonstige Unterlagen:

Darstellung der Konzeption im Internet: <http://www.pe.uni-bayreuth.de/?coid=home>, letzter Zugriff am 26.04.2010

Auslandsstudium: <http://www.pe.uni-bayreuth.de/?coid=63>, letzter Zugriff am 24.04.2010.

„Fragen und Antworten“: <http://www.pe.uni-bayreuth.de/?coid=86#13>, letzter Zugriff am 24.04.2010

„Eignungsfeststellungsverfahren“:

http://www.pe.uni-bayreuth.de/downloads/Zulassung_BA.html, letzter Zugriff am 24.04.2010

8.8.2 Bachelorstudiengänge an Fachhochschulen

Hochschule München, Elektrotechnik und Informationstechnik (B. Eng.)²⁵

Studien- und Prüfungsordnungen:

Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Elektrotechnik und Informationstechnik (Electrical Engineering and Information Technology) an der Hochschule für angewandte Wissenschaften - Fachhochschule München vom 14.08.2007, in der Fassung der Zweiten Änderungssatzung vom 20.08.2009: http://www.hm.edu/studierende/mein_studium/pruefung_praktikum/kontakt_12.de.html, letzter Zugriff am 01.04.2010

Allgemeine Prüfungsordnung (APO) der Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule München vom 29.01.2008:

http://w3-o.hm.edu/home/fhm/pruefungsordnungen/d_allgPO.pcms, letzter Zugriff am 01.04.2010

²⁴ Zugehöriger Masterstudiengang wurde ebenfalls betrachtet.

²⁵ Zugehöriger Masterstudiengang wurde ebenfalls betrachtet.

Rahmenprüfungsordnung für die Fachhochschulen (RaPO) vom 17. Oktober 2001, geändert durch Verordnung vom 20. Juli 2007: http://by.juris.de/by/gesamt/RaPrO_BY_2001.html, letzter Zugriff am 01.04.2010

Modulhandbücher (sowie ersatzweise herangezogene Dokumente):

Module des Bachelorstudiengangs der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik vom 02. August 2007: <http://www.ee.hm.edu/studierende/Module/Modulhandbuch-BA.pdf>, letzter Zugriff am 01.04.2010

Studienpläne (sowie ersatzweise herangezogene Dokumente):

Studienablauf des Bachelorstudiengangs Elektrotechnik und Informationstechnik: <http://www.ee.hm.edu/studierende/bachelor/index.html>, letzter Zugriff am 26.04.2010

Studienplan für die Bachelorstudiengänge Elektrotechnik und Informationstechnik und Regenerative Energien – Energietechnik an der Hochschule München, Stand: 15.01.2010: <http://www.ee.hm.edu/studierende/STPO/index.html>, letzter Zugriff am 01.04.2010

Studienplan STA für die Weiterqualifizierung von Absolventinnen und Absolventen der Siemens Technik Akademie (STA) im Bachelorstudiengang Elektrotechnik und Informationstechnik an der Hochschule München, Stand: 15.01.2010: <http://www.ee.hm.edu/studierende/STPO/index.html>, letzter Zugriff am 01.04.2010

G.-S.-Ohm-Hochschule Nürnberg, Elektrotechnik und Informationstechnik (B. Eng.)

Studien- und Prüfungsordnungen:

SPO B-EI - Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Elektrotechnik und Informationstechnik an der Georg-Simon-Ohm-Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Nürnberg vom 07. August 2009:

http://www.ohm-hochschule.de/fileadmin/Studienbuero/amtsblatt/2009/23.2009_090810_spoB-EI_Amtsblatt.pdf, letzter Zugriff am 19.04.2010

APO - Allgemeine Prüfungsordnung der Georg-Simon-Ohm-Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Nürnberg (APO) vom 19. Oktober 2007: <http://www.ohm-hochschule.de/seitenbaum/fakultaeten/elektrotechnik-feinwerktechnik-informationstechnik/fuer-studieninteressierte/page.html>, letzter Zugriff am 19.04.2010

Modulhandbücher (sowie ersatzweise herangezogene Dokumente):

Modulhandbuch für den Bachelorstudiengang Elektrotechnik und Informationstechnik (B-EI) vom 01. Oktober 2009 (Ausgabe D) :

http://www2.efi.fh-nuernberg.de/sek/STUDINFO/Studienplaene_und_SPO/Bachelor_EI/BEI_Modulhandbuch.pdf, letzter Zugriff am 19.04.2010.

Aktuelle, überarbeitete Version „Ausgabe E“ vom 10. Februar 2010: http://www.efi.fh-nuernberg.de/docs/efi/Studienplaene_und_SPO/Bachelor_EI/BEI_Modulhandbuch.pdf, letzter Zugriff am 7.05.2010

Studienpläne (sowie ersatzweise herangezogene Dokumente):

Studienplan für den Bachelorstudiengang Elektrotechnik und Informationstechnik (B-EI) vom 01. Oktober 2009 (Ausgabe E):

http://www.efi.fh-nuernberg.de/docs/efi/Studienplaene_und_SPO/Bachelor_EI/BEI_Studienplan.pdf, letzter Zugriff am 19.04.2010

Sonstige Unterlagen:

Studieninformation der Fakultät Elektrotechnik Feinwerktechnik Informationstechnik für Bachelorstudierende „Elektro- und Informationstechnik“:

<http://www.ohm-hochschule.de/seitenbaum/fakultaeten/elektrotechnik-feinwerktechnik-informationstechnik/fuer-studierende/studieninformationen/fuer-bachelorstudierende/elektro-und-informationstechnik/page.html>, letzter Zugriff am 19.04.2010

Studieninformation der Fakultät Elektrotechnik Feinwerktechnik Informationstechnik für Studieninteressierte:

http://www.ohm-hochschule.de/seitenbaum/fakultaeten/elektrotechnik_feinwerktechnik_informationstechnik/fuer_studieninteressierte/page.html, letzter Zugriff am 19.04.2010

Duales Studienangebot der Fakultät Elektrotechnik Feinwerktechnik Informationstechnik:

http://www.ohm-hochschule.de/seitenbaum/home/fakultaeten/elektrotechnik_feinwerktechnik_informationstechnik/fuer_studieninteressierte/was_bietet_mir_die_fakultaet_efi/das_dual_e_studienangebot/page.html, letzter Zugriff am 19.04.2010

Aufbau des Bachelorstudiums Elektro- und Informationstechnik:

http://www.ohm-hochschule.de/seitenbaum/home/fakultaeten/elektrotechnik_feinwerktechnik_informationstechnik/fuer_studieninteressierte/was_kann_ich_studieren/bachelorstudiengaenge/elektrotechnik_und_informationstechnik_b_ei/aufbau_des_studiengangs/page.html, letzter Zugriff am 09.01.2010 (Seite nicht mehr abrufbar, Stand: 06.03.2010)

Information zur Lehrform „Projekte“ für Studierende der Fakultät Elektrotechnik Feinwerktechnik Informationstechnik:

http://www.ohm-hochschule.de/seitenbaum/home/fakultaeten/elektrotechnik_feinwerktechnik_informationstechnik/fuer_studierende/projekte/page.html, letzter Zugriff am 13.04.2010.

Absolventenclub des Fachbereichs „efi - Elektrotechnik Feinwerktechnik Informationstechnik“: <http://www2.efi.fh-nuernberg.de/~hallwig/anschr.htm>, letzter Zugriff am 09.01.2010

Informationen zum Studium im Ausland durch das International Office der Georg-Simon-Ohm-Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Nürnberg:

<http://www.ohm-hochschule.de/institutionen/international-office/wege-ins-ausland-outgoings/studium-im-ausland/page.html>, letzter Zugriff am 13.04.2010

Auslandskontakte der Fakultät Elektrotechnik Feinwerktechnik Informationstechnik:

<http://www.ohm-hochschule.de/seitenbaum/fakultaeten/elektrotechnik-feinwerktechnik-informationstechnik/auslandskontakte/page.html>, letzter Zugriff am 13.04.2010

Informationen zur Anerkennung von Studienleistungen durch das International Office der Georg-Simon-Ohm-Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Nürnberg:

<http://www.ohm-hochschule.de/institutionen/international-office/wege-ins-ausland-outgoings/studium-im-ausland/anererkennung-von-studienleistungen/page.html>, letzter Zugriff am 13.04.2010

Zulassungsvoraussetzungen der Fakultät Elektrotechnik Feinwerktechnik Informationstechnik für Studieninteressierte:

http://www.ohm-hochschule.de/seitenbaum/home/fakultaeten/elektrotechnik_feinwerktechnik_informationstechnik/fuer_studieninteressierte/was_kann_ich_studieren/page.html, letzter Zugriff am 13.04.2010

Formale Zulassungsvoraussetzungen der Fakultät Elektrotechnik Feinwerktechnik Informationstechnik für Studieninteressierte:

http://www.ohm-hochschule.de/seitenbaum/home/fakultaeten/elektrotechnik_feinwerktechnik_informationstechnik/fuer_studieninteressierte/wie_melde_ich_mich_zum_studium_an/page.html, letzter Zugriff am 13.04.2010

Allgemeine Informationen zum Zulassungs- und Anmeldeverfahren zu einem Studium an der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg:

http://www.ohm-hochschule.de/fileadmin/Studienbuero/PDF/00_Allgemeininfo.pdf, letzter Zugriff am 19.04.2010 (Inzwischen überarbeitet, aktualisierte Version verlinkt, Stand: April 2010)

Eignungsfeststellungsverfahren bzw. Eignungsprüfungen der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg:

<http://www.ohm-hochschule.de/institutionen/studienbuero/studienangelegenheiten/1/eignungsfeststellungsverfahren-bzw-eignungspruefungen/page.html>, letzter Zugriff am 09.01.2010.

Vergabeverfahren in den zulassungs- und nichtzulassungsbeschränkten Bachelorstudiengängen an der Georg-Simon-Ohm-Hochschule für angewandte Wissenschaften - Fachhochschule Nürnberg:

http://www.ohm-hochschule.de/fileadmin/Studienbuero/PDF/00_nc-infoblatt-ohm.pdf, letzter Zugriff am 09.01.2010 (Inzwischen überarbeitet, aktualisierte Version verlinkt, Stand: April 2010)

Informationen zu Brückenkursen der Fakultät Elektrotechnik Feinwerktechnik Informationstechnik für Studieninteressierte:

http://www.ohm-hochschule.de/seitenbaum/home/fakultaeten/elektrotechnik_feinwerktechnik_informationstechnik/fuer_studieninteressierte/bin_ich_geeignet/page.html, letzter Zugriff am 09.01.2010

Anforderungsprofil für den Studiengang Elektro- und Informationstechnik vom Oktober 2007: http://www.ohm-hochschule.de/fileadmin/Studienberatung/Anforderungen/EI_profil_07.pdf, letzter Zugriff am 09.01.2010

Bachelorstudiengang Elektro- und Informationstechnik (B-EI) – Vertiefungsrichtungen – Tätigkeitsfelder (Stand: 24.03.2009):

<http://www.ohm-hochschule.de/seitenbaum/fakultaeten/elektrotechnik-feinwerktechnik-informationstechnik/fuer-studieninteressierte/was-kann-ich-studieren/bachelorstudien-gaenge/elektrotechnik-und-informationstechnik-b-ei/page.html>, letzter Zugriff am 17.05.2010

Hochschule Regensburg, Maschinenbau (B. Eng.)

Studien- und Prüfungsordnungen:

SPO - Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Maschinenbau der Hochschule für angewandte Wissenschaften - Fachhochschule Regensburg vom 3. August 2007:

http://www.fh-regensburg.de/fileadmin/fhrweb/files/einrichtungen/vwh/pdf/spo/MB_BEng_2007-08-02.pdf, letzter Zugriff am 15.04.2010

Satzung zur Änderung der Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Maschinenbau an der Hochschule für angewandte Wissenschaften - Fachhochschule Regensburg vom 12. Dezember 2007:

http://www.hs-regensburg.de/fileadmin/fhrweb/files/einrichtungen/vwh/pdf/spo/BaMB_AE_2007-12-12.pdf, letzter Zugriff am 15.04.2010

Satzung zur Änderung der Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Maschinenbau an der Hochschule für angewandte Wissenschaften - Fachhochschule Regensburg vom 29. Juli 2009:

http://www.hs-regensburg.de/fileadmin/fhrweb/files/einrichtungen/vwh/pdf/spo/SPO_MB_AEnd_2009-07-29.pdf, letzter Zugriff am 15.04.2010

Satzung zur Änderung der Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Maschinenbau an der Hochschule für angewandte Wissenschaften - Fachhochschule Regensburg vom 25. Februar 2010:

http://www.hs-regensburg.de/fileadmin/fhrweb/files/einrichtungen/vwh/pdf/spo/Aend_MB_2010-02-25.pdf, letzter Zugriff am 15.04.2010

Allgemeine Prüfungsordnung (APO) der Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Regensburg vom 3. August 2007; letztmalig geändert am 13. Januar 2010 (konsolidierte Fassung):

http://t3.hs-regensburg.de/fileadmin/fhrweb/files/einrichtungen/vwh/pdf/spo/APO_konsol_2010-13-01.pdf, letzter Zugriff am 15.04.2010

Modulhandbücher (sowie ersatzweise herangezogene Dokumente):

Modulhandbuch im Studiengang Maschinenbau (Bachelor) (Anlage zum Studienplan) Erstellt am 14. Dezember 2009: http://www.hs-regensburg.de/fk/m/faecher/pdf/modhb_mb_b.pdf, letzter Zugriff 13.01.2010 (Nicht mehr abrufbar, aktualisierte Version vom 29. März 2010 für das SS 2010 verlinkt)

Studienpläne (sowie ersatzweise herangezogene Dokumente):

Informationen zu Studienverlauf, Modulbeschreibungen und Leistungsnachweise des Bachelorstudiengangs Maschinenbau:

http://www3.fh-regensburg.de/fk/m/studium/mb_b.php, letzter Zugriff am 15.04.2010

Bachelorstudiengang Maschinenbau-Übersicht der Fakultät Maschinenbau an der Hochschule Regensburg vom 24. Juni 2009:

http://www3.fh-regensburg.de/fk/m/pdf/studienplan/Curriculum_MB_BA.pdf, letzter Zugriff am 13.01.2010

Stundenpläne: <http://homepages.fh-regensburg.de/~rec39256/stundenplan/plan.php>, letzter Zugriff am 15.04.2010

Sonstige Unterlagen:

Faltblatt: http://www.hs-regensburg.de/fk/m/pdf/faltblaetter/mb_b.pdf, letzter Zugriff am 15.04.2010

Informationen für Studieninteressenten zum „Dualen Studium“ an der Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Regensburg: <http://www.fh-regensburg.de/fileadmin/fhrweb/files/einrichtungen/vws/pdf/InfoDSBewerber.pdf>, letzter Zugriff am 15.04.2010

Informationen für Studieninteressenten zum „Verbundstudium – Duales Studium Typ I“ an der Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Regensburg: <http://www.hs-regensburg.de/studium/studiengaenge/duale-studiengaenge.html>, letzter Zugriff am 15.04.2010

Ausbildungsziel des Bachelorstudiengangs Maschinenbau an der Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Regensburg: http://www3.fh-regensburg.de/fk/m/studium/mb_b_ziel.php, letzter Zugriff am 15.04.2010

Studienablauf des Bachelorstudiengangs Maschinenbau: http://www3.fh-regensburg.de/fk/m/studium/mb_b_ablauf.php, letzter Zugriff am 15.04.2010

Auslandsbeziehungen der Fakultät Maschinenbau an der Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Regensburg:

<http://www.hs-regensburg.de/index.php?id=195>, letzter Zugriff am 15.03.2010

Fakultätseigene Kooperationen der Fakultät Maschinenbau an der Hochschule Regensburg:

<http://www.hs-regensburg.de/fakultaeten/maschinenbau/auslandsbeziehungen/fakultaets-eigene-kooperationen.html>, letzter Zugriff am 13.01.2010

Partnerschaften der Hochschule Regensburg mit ausländischen Hochschulen:

<http://www.hs-regensburg.de/index.php-id=217.html>, letzter Zugriff am 13.01.2010 (Seite nicht mehr unter diesem link verfügbar)

aktualisierte Informationen: <http://www.hs-regensburg.de/einrichtungen/akademisches-auslandsamt-international-office/partnerhochschulen.html>, letzter Zugriff am 07.05.2010

Praktika im Ausland: <http://t3.hs-regensburg.de/index.php?id=2036>, letzter Zugriff am 15.03.2010

Informationsblatt über das Vergabeverfahren in den zulassungsbeschränkten und auch den nicht zulassungsbeschränkten grundständigen Studiengängen an der Hochschule Regensburg im Sommersemester 2010, vom 18. November 2009:

http://t3.hs-regensburg.de/fileadmin/fhrweb/files/einrichtungen/vws/pdf/bewerbung/Allgemeines_Infoblatt.pdf, letzter Zugriff am 13.01.2010 (Nicht mehr abrufbar, aktualisierte Version für das Wintersemester 2010/2011 vom 29.04.2010 verlinkt)

Informationsblatt zur Bewerbung für ein höheres Studiensemester:

http://www.fh-regensburg.de/fileadmin/fhrweb/files/einrichtungen/vws/pdf/bewerbung/Info_hoeheres_Antrag.pdf, letzter Zugriff am 13.01.2010

Merkblatt zum Vorpraktikum in den Studiengängen Maschinenbau sowie Produktions- und Automatisierungstechnik der Fakultät Maschinenbau an der Hochschule Regensburg vom 09. April 2009:

http://t3.fh-regensburg.de/fileadmin/fhrweb/files/einrichtungen/vws/pdf/psem/m/Info_Vp_MB-PA.pdf, letzter Zugriff am 13.01.2010

Übersicht über die zu belegenden Wahlpflichtmodule:

http://kurse.fh-regensburg.de/kursbelegung/index_start.htm, letzter Zugriff am 13.01.2010

HAW Ingolstadt, Informatik (B. Sc.)

Studien- und Prüfungsordnungen:

StOPO - Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Informatik an der Fachhochschule Ingolstadt vom 27. Juli 2006 in der Fassung einschließlich der Änderungssatzung vom 23.10.2007 und der zweiten Änderungssatzung vom 11.05.2009:

<http://www5.fh-ingolstadt.de/Satzungen%20der%20FH/Studien-%20und%20Pruefungs>

[ordnungen%20SPO/SPO%20Informatik/bachelorstudiengang/spo-inf-ba-konsolidierte-fassung-231007_2009-05-11.pdf](http://www.haw-ingolstadt.de/fileadmin/daten/allgemein/dokumente/Hochschulsatzungen/fassung-231007_2009-05-11.pdf), letzter Zugriff am 23.03.2010

APO FHI m – Allgemeine Prüfungsordnung der Fachhochschule Ingolstadt (APO FHI) vom 23.10.2007:

http://www.haw-ingolstadt.de/fileadmin/daten/allgemein/dokumente/Hochschulsatzungen/APO_Konsol.pdf, letzter Zugriff am 23.03.2010 (Derzeit aktualisierte Version in der Fassung einschließlich der Änderungssatzung vom 22.04.2009 unter genannter Internetadresse verfügbar)

Rahmenprüfungsordnung für die Fachhochschulen vom 17. Oktober 2001, in der Fassung der Änderungsverordnung vom 20. Juli 2007: <http://www.haw-ingolstadt.de/fileadmin/daten/allgemein/dokumente/Hochschulsatzungen/RaPo.pdf>, letzter Zugriff am 23.03.2010

Hochschulsatzungen der HAW Ingolstadt:

<http://www.haw-ingolstadt.de/studium/studienangebote/hochschulsatzungen.html>, letzter Zugriff am 19.05.2010

Satzung über die Zulassung zum Studium an der Fachhochschule Ingolstadt vom 27.07.2007 in der Fassung einschließlich der Änderungssatzung vom 31. Juli 2009: <http://www.haw-ingolstadt.de/fileadmin/daten/allgemein/dokumente/Hochschulsatzungen/Zulassungssatzung.pdf>, letzter Zugriff am 19.05.2010

Modulhandbücher (sowie ersatzweise herangezogene Dokumente):

Modulhandbuch für den Bachelorstudiengang „Informatik“, Stand: WS 2009/10 (nicht online verfügbar)

Studienpläne (sowie ersatzweise herangezogene Dokumente):

Darstellung des Studienablaufs: <http://www.haw-ingolstadt.de/studium/studienangebote/informatik.html>, letzter Zugriff am 23.03.2010

Flyer: http://www.haw-ingolstadt.de/fileadmin/daten/studiengaenge/dokumente/Flyer_Informatik.pdf, letzter Zugriff am 23.03.2010

Sonstige Unterlagen:

Wege ins Ausland: Studium: <http://www.haw-ingolstadt.de/studium/international/wege-ins-ausland-studium.html>, letzter Zugriff am 17.01.2010

Internationalität an der Hochschule Ingolstadt: <http://www.haw-ingolstadt.de/studium/international.html>, letzter Zugriff am 17.01.2010

Partnerhochschulen: <http://www.haw-ingolstadt.de/studium/international/partnerhochschulen.html>, letzter Zugriff am 17.01.2010

Wege ins Ausland: Praktikum: <http://www.haw-ingolstadt.de/studium/international/wege-ins-ausland-praktikum.html>, letzter Zugriff am 17.01.2010

Duales Studium an der Hochschule Ingolstadt: <http://www.haw-ingolstadt.de/studium/duales-studium.html>, letzter Zugriff am 17.01.2010

Internationalität an der Hochschule Ingolstadt: <http://www.haw-ingolstadt.de/studium/international.html>, letzter Zugriff am 17.01.2010

Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen: <http://www.haw-ingolstadt.de/fileadmin/daten/international/dokumente/ECTS-System.pdf>, letzter Zugriff am 17.01.2010

Zulassungsvoraussetzungen: <http://www.haw-ingolstadt.de/studium/studienangebote/zulassung-zum-studium.html>, letzter Zugriff am 17.01.2010

Aktuelle Informationen zum Bewerbungsverfahren: <http://www.haw-ingolstadt.de/studium/studienangebote/bewerbung.html>, letzter Zugriff am 17.01.2010

HAW Ingolstadt, Betriebswirtschaft (B. A.)

Studien- und Prüfungsordnungen:

Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft an der Hochschule für angewandte Wissenschaften FH Ingolstadt vom 10. Juli 2006 in der Fassung einschließlich der Änderungssatzung vom 09. Februar 2009: http://www.haw-ingolstadt.de/fileadmin/daten/fakultaetW/dokumente/SPO_BW_BA_Konsolidierte_Fassung_2009-03-24.pdf, letzter Zugriff am 13.04.2010

Allgemeine Prüfungsordnung der Fachhochschule Ingolstadt (APO FHI) vom 23.10.2007 In der Fassung einschließlich der Änderungssatzung vom 22.04.2009: http://www.haw-ingolstadt.de/fileadmin/daten/allgemein/dokumente/Hochschulsatzungen/APO_Konsol.pdf, letzter Zugriff am 13.04.2010

Hochschulsatzungen der HAW Ingolstadt: <http://www.haw-ingolstadt.de/studium/studienangebote/hochschulsatzungen.html>, letzter Zugriff am 19.05.2010

Satzung über die Zulassung zum Studium an der Fachhochschule Ingolstadt vom 27.07.2007 in der Fassung einschließlich der Änderungssatzung vom 31. Juli 2009: <http://www.haw-ingolstadt.de/fileadmin/daten/allgemein/dokumente/Hochschulsatzungen/Zulassungssatzung.pdf>, letzter Zugriff am 19.05.2010

Rahmenprüfungsordnung für die Fachhochschulen (RaPO) vom 17. Oktober 2001, geändert durch Verordnung vom 20. Juli 2007: http://by.juris.de/by/gesamt/RaPrO_BY_2001.htm, letzter Zugriff am 19.05.2010

Modulhandbuch:

Laut Auswertung kein Modulhandbuch verfügbar. (Lediglich sehr ausführlicher Studienplan)
Studienpläne (sowie ersatzweise herangezogene Dokumente):

Studienplan: [http://www.haw-ingolstadt.de/fileadmin/daten/fakultaetW/dokumente/Studienplan_BW](http://www.haw-ingolstadt.de/fileadmin/daten/fakultaetW/dokumente/Studienplan_BW_Bachelor_neue_StuPO_.pdf)

[Bachelor_neue_StuPO_.pdf](http://www.haw-ingolstadt.de/fileadmin/daten/fakultaetW/dokumente/Studienplan_BW_Bachelor_neue_StuPO_.pdf), letzter Zugriff am 13.04.2010 (Seite nicht mehr abrufbar).

Nur noch aktueller Studienplan für Sommersemester 2010 online einsehbar: http://www.haw-ingolstadt.de/fileadmin/daten/fakultaetW/dokumente/Studienplan_BW_Bachelor.pdf, letzter Zugriff am 05.05.2010

Sonstige Unterlagen:

Konzeption des Studiengangs im Internet: <http://www.haw-ingolstadt.de/studium/studienangebote/betriebswirtschaft.html>, letzter Zugriff am 13.04.2010

Flyer: http://www.haw-ingolstadt.de/fileadmin/daten/studiengaenge/dokumente/Flyer_Betriebswirtschaft.pdf, letzter Zugriff am 13.04.2010

Verbundstudium:

<http://www.haw-ingolstadt.de/studium/duales-studium/verbundstudium.html>, letzter Zugriff am 13.04.2010

Duales Studium:

<http://www.haw-ingolstadt.de/studium/duales-studium.html>, letzter Zugriff am 13.04.2010

Partnerhochschulen:

<http://www.haw-ingolstadt.de/studium/international/partnerhochschulen.html>, letzter Zugriff am 18.01.2010

Wege ins Ausland: Praktikum: <http://www.haw-ingolstadt.de/studium/international/wege-ins-ausland-praktikum.html>, letzter Zugriff am 13.04.2010

Gastunternehmen für Praktika und im Ausland weltweit: http://www.haw-ingolstadt.de/fileadmin/daten/international/dokumente/PiA_Gast_unters.pdf, letzter Zugriff am 18.01.2010

Internationalität an der Hochschule Ingolstadt: <http://www.haw-ingolstadt.de/studium/international.html>, letzter Zugriff am 18.01.10

Zulassungsvoraussetzungen: <http://www.haw-ingolstadt.de/studium/studienangebote/zulassung-zum-studium.html>, letzter Zugriff am 18.01.2010

Studienangebote: <http://www.haw-ingolstadt.de/nc/studium/studienangebote.html>, letzter Zugriff am 18.01.2010

Aktuelle Informationen zum Bewerbungsverfahren: <http://www.haw-ingolstadt.de/studium/studienangebote/bewerbung.html>, letzter Zugriff am 18.01.2010

Hochschule Ansbach, Betriebswirtschaft (B. A.)

Studien- und Prüfungsordnungen:

Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft an der Fachhochschule Ansbach – Hochschule für angewandte Wissenschaften (SPO BW/FHAN – 20072) vom 19. Juni 2008: [http://www.hs-ans-](http://www.hs-ansbach.de/fileadmin/Akademische_Angelegenheiten/Rechtsgrundlagen/Pruefungsbezogen_SP)

[bach.de/fileadmin/Akademische_Angelegenheiten/Rechtsgrundlagen/Pruefungsbezogen_SP/O/SPO_BW_2007.pdf](http://www.hs-ansbach.de/fileadmin/Akademische_Angelegenheiten/Rechtsgrundlagen/Pruefungsbezogen_SP/O/SPO_BW_2007.pdf), letzter Zugriff am 27.05.2010

Rahmenprüfungsordnung für die Fachhochschulen vom 17. Oktober 2001 in der Fassung der Änderungsverordnung vom 20. Juli 2007: [http://www.hs-ans-](http://www.hs-ansbach.de/fileadmin/Akademische_Angelegenheiten/Rechtsgrundlagen/Pruefungsbezogen_SP)

[bach.de/fileadmin/Akademische_Angelegenheiten/Rechtsgrundlagen/Pruefungsbezogen_SP/O/RaPO.pdf](http://www.hs-ansbach.de/fileadmin/Akademische_Angelegenheiten/Rechtsgrundlagen/Pruefungsbezogen_SP/O/RaPO.pdf), letzter Zugriff am 27.05.2010

Allgemeine Prüfungsordnung der Fachhochschule Ansbach – Hochschule für Angewandte Wissenschaften (APO/FHAN-20072) vom 19. Juni 2008: [http://www.hs-ans-](http://www.hs-ansbach.de/fileadmin/Akademische_Angelegenheiten/Rechtsgrundlagen/Pruefungsbezogen_SP)

[bach.de/fileadmin/Akademische_Angelegenheiten/Rechtsgrundlagen/Pruefungsbezogen_SP/O/APO_HSAN.pdf](http://www.hs-ansbach.de/fileadmin/Akademische_Angelegenheiten/Rechtsgrundlagen/Pruefungsbezogen_SP/O/APO_HSAN.pdf), letzter Zugriff am 27.05.2010

Modulhandbücher (sowie ersatzweise herangezogene Dokumente):

Modulhandbuch liegt erst Ende des Sommersemesters 2010 vor (E-Mail von Frau Schmid-Pickert, 12.05.10)

Ersatzweise Beschreibung der einzelnen Module: [https://www3.fh-](https://www3.fh-ansbach.de/lsf/servlet/de.his.servlet.RequestDispatcherServlet?state=wtree&search=1&trex=step&root120101=12035|12275|12250&P.vx=kurz)

[ansbach.de/lsf/servlet/de.his.servlet.RequestDispatcherServlet?state=wtree&search=1&trex=step&root120101=12035|12275|12250&P.vx=kurz](https://www3.fh-ansbach.de/lsf/servlet/de.his.servlet.RequestDispatcherServlet?state=wtree&search=1&trex=step&root120101=12035|12275|12250&P.vx=kurz), letzter Zugriff am 27.05.2010

Studienpläne (sowie ersatzweise herangezogene Dokumente):

Grafische Darstellung des Studienverlaufs: <http://www.hs-ansbach.de/studium/bwl/inhalte.html>, letzter Zugriff am 27.05.2010

Sonstige Unterlagen:

Allgemeine Informationen zum Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft an der Fachhochschule Ansbach: <http://www.hs-ansbach.de/studium/bwl.html>, letzter Zugriff am 27.05.2010

Inhalt des Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaft an der Fachhochschule Ansbach: <http://www.hs-ansbach.de/studium/bwl/inhalte.html>, letzter Zugriff am 27.05.2010.

Flyer Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft an der Fachhochschule Ansbach, Stand: März 2009: http://www.hs-ansbach.de/fileadmin/bachelor/Betriebswirtschaftslehre/Flyer_BWL_online.pdf, letzter Zugriff am 27.05.2010

Grafische Darstellung des Studiengangs: http://www.hs-ansbach.de/uploads/pics/Flyer_BWL_Grafik2_06.jpg, letzter Zugriff am 21.05.2010

Und: http://www.hs-ansbach.de/uploads/pics/Flyer_BWL_Grafik1_03.jpg, letzter Zugriff am 21.05.2010

Praktisches Studiensemester im Bachelorstudiengang „Betriebswirtschaftslehre“: http://www.hs-ansbach.de/fileadmin/Akademische_Angelegenheiten/Studierenden_service/Prax/Informationsblatt_Bachelor-BW.pdf, letzter Zugriff am 27.05.2010

Module: http://www.hs-ansbach.de/studium/informationen_und_service_zum_studium/studierende/lehrveranstaltungen_module.html, letzter Zugriff am 27.05.2010

Wesentliche Ziele des Bachelorstudiums: http://www.hs-ansbach.de/service/informationen_und_service_zum_studium/studieninteressierte/studienberatung/infos_zum_bachelor.html, letzter Zugriff am 27.05.2010

Bank-, Finanz- und Investitionswirtschaft: <https://www3.fh-ansbach.de/lsf/servlet/de.his.servlet.RequestDispatcherServlet?state=wtree&search=1&trex=step&root120101=12035|12275|12250|12482|12325&P.vx=kurz>, letzter Zugriff am 27.05.2010

Wahlpflichtmodule: <https://www3.fh-ansbach.de/lsf/servlet/de.his.servlet.RequestDispatcherServlet?state=wtree&search=1&trex=step&root120101=12035|12275|12250|12353&P.vx=kurz>, letzter Zugriff am 28.05.2010

International Trade – Case Studies: <https://www3.fh-ansbach.de/lsf/servlet/de.his.servlet.RequestDispatcherServlet?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=13841&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung>, letzter Zugriff am 27.05.2010.

Information und Beratung deutscher Studierender, die einen Auslandsaufenthalt (Studium im Ausland, Auslandspraktikum): http://www.hs-ansbach.de/fileadmin/Akademische_Angelegenheiten/International_Office/Outgoings/Informationen_und_Beratung_deutscher_Studierenden.pdf, letzter Zugriff am 27.05.2010

Vorpraktikum: http://www.hs-ansbach.de/studium/informationen_und_service_zum_studium/studieninteressierte/bewerbung_zum_studium/vorpraxis_grundpraktikum.html, letzter Zugriff am 27.05.2010

Alte Quellen:

Informationen zu Dualem Studium bzw. Verbundstudium: http://www.hs-ansbach.de/studium/informationen_und_service_zum_studium/studieninteressierte/studienberatung/duales_studium.html, letzter Zugriff am 21.05.2010

Informationen zu „Hochschule dual“ inkl. Grafik zum Verlauf des Verbundstudiums Betriebswirtschaft und Erfahrungsbericht eines Studierenden: http://www2.fh-ansbach.de/fileadmin/user_upload/aktuelles/hsdual09_04_Kiel_VerbundstudiumHochschuleAnsbachWA.pdf, letzter Zugriff am 15.03.2010 (Seite nicht mehr abrufbar)

Betriebliches Studiensemester: <http://www2.fh-ansbach.de/index.php?id=1804>, letzter Zugriff am 15.03.2010 (Seite nicht mehr abrufbar)

Aufbau des Studiengangs Bachelor of Arts Betriebswirtschaft: <http://www2.fh-ansbach.de/index.php?id=1799>, letzter Zugriff am 15.03.2010 (Seite nicht mehr abrufbar)

Wahlpflichtmodule: <http://www2.fh-ansbach.de/index.php?id=1806>, letzter Zugriff am 15.03.2010 (Seite nicht mehr abrufbar)

Studienschwerpunkte im Bachelorstudium Betriebswirtschaftslehre: <http://www2.fh-ansbach.de/index.php?id=1810>, letzter Zugriff am 15.03.2010 (Seite nicht mehr abrufbar)

Möglichkeit der Modul-Zusammensetzung: <http://www2.fh-ansbach.de/index.php?id=1800>, letzter Zugriff 15.03.2010. (Seite nicht mehr abrufbar)

Auslandssemester: <http://www2.fh-ansbach.de/index.php?id=1803>, letzter Zugriff am 15.03.2010 (Seite nicht mehr abrufbar)

Information und Beratung deutscher Studierender, die einen Auslandsaufenthalt (Studium im Ausland, Auslandspraktikum) planen: http://www2.fh-ansbach.de/fileadmin/user_upload/auslandsamt/Info_outgoing_prakt.pdf, letzter Zugriff am 15.03.2010

Zulassungsvoraussetzungen: <http://www2.fh-ansbach.de/index.php?id=1797>, letzter Zugriff am 15.03.2010. (Seite nicht mehr abrufbar)

Anrechnung von Studienleistungen: <http://www2.fh-ansbach.de/index.php?id=222>, letzter Zugriff am 15.03.2010 (Seite nicht mehr abrufbar)

Informationsblatt über das Vergabeverfahren in den zulassungsbeschränkten Bachelorstudiengängen und den Masterstudiengängen an der Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Ansbach im Wintersemester 2010/2011 (Stand 30.04.2010): http://www.hs-ansbach.de/fileadmin/Akademische_Angelegenheiten/Infoblaetter/INFOBLATT_WS_10-11_Fassung_300410.pdf, letzter Zugriff am 19.05.2010.

Hochschule Deggendorf, International Management (BBA)

Studien- und Prüfungsordnungen:

Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang International Management an der Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Deggendorf vom 07. Oktober 2009: http://www.fh-deggendorf.de/service/stud/download/stproim_20092.pdf, letzter Zugriff am 21.04.2010

Satzung über die Eignungsfeststellung für den Bachelorstudiengang International Management an der Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Deggendorf vom 3. Juni 2009: http://www.fh-deggendorf.de/service/stud/download/Eignung_IM_2009.pdf, letzter Zugriff am 26.04.2010

Rahmenprüfungsordnung für die Fachhochschulen (RaPO) vom 17. Oktober 2001: http://www.fh-deggendorf.de/service/stud/download/rapo_neu.pdf, letzter Zugriff am 26.04.2010

Allgemeine Prüfungsordnung (APO) der Hochschule für Angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Deggendorf vom 8. August 2007: http://www.fh-deggendorf.de/service/stud/download/apo_20031.pdf, letzter Zugriff am 26.04.2010

Modulhandbücher (sowie ersatzweise herangezogene Dokumente):

Modulliste des Bachelorstudiengang International Management an der Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Deggendorf auf CD. (Schreiben von Herrn Kozak vom 10. 05.2010, nicht online verfügbar)

Studienpläne (sowie ersatzweise herangezogene Dokumente):

Fächerübersicht „International Management“: http://www.fh-deggendorf.de/bwl/im-ba/download-im/Faecheruebersicht_IM_neu-12-01-2010.pdf, letzter Zugriff am 26.04.2010

Sonstige Unterlagen:

Allgemeine Informationen des Bachelor of International Management: <http://www.fh-deggendorf.de/bwl/im-ba/index.html>, letzter Zugriff am 21.04.2010

Informationen zum Konzept des Bachelor of International Management: http://www.fh-deggendorf.de/bwl/im-ba/general_information.html, letzter Zugriff am 21.04.2010

„Program structure“ – Bachelor of International Management: <http://www.fh-deggendorf.de/bwl/im-ba/structure.html>, letzter Zugriff am 21.04.2010.

Flyer – Bachelor of International Management: http://www.fh-deggendorf.de/fh/presse/download/flyer/fh_flyer_im-bachelor_screen.pdf, letzter Zugriff am 21.04.2010

Hochschule Dual – Studium und Praxis verbinden: <http://www.fh-deggendorf.de/angebote/dual/>, letzter Zugriff am 21.04.2010

Career Tracks in International Management: <http://www.fh-deggendorf.de/bwl/im-ba/cfa.html>, letzter Zugriff am 26.04.2010

Program Highlights in International Management: <http://www.fh-deggendorf.de/bwl/im-ba/highlights.html>, letzter Zugriff am 26.04.2010

Partnerhochschulen der Hochschule Deggendorf: <http://www.fh-deggendorf.de/auslandsamt/ausland/dateien/partnerunis.pdf>, letzter Zugriff am 26.04.2010

BayTech Zentren an der Hochschule: <http://www.fh-deggendorf.de/fue/baytech/>, letzter Zugriff am 26.04.2010

Karrierebörse – Stellenangebote und Stellengesuche: <http://www.fh-deggendorf.de/career/karriereboerse/index.php>, letzter Zugriff am 26.04.2010

Double degree programs: <http://www.fh-deggendorf.de/bwl/im-ba/doubledegree.html>, letzter Zugriff am 26.04.2010

Arbeitskreis International (AKI): <http://www.fh-deggendorf.de/auslandsamt/aki/index.html>, letzter Zugriff am 26.04.2010

Bewerbungsschritte: <http://www.fh-deggendorf.de/bwl/bewerber/bewerbungsschritte.html>, letzter Zugriff am 26.04.2010

Quereinsteiger – Antrag auf Zulassung in ein höheres Semester: <http://www.fh-deggendorf.de/bwl/bewerber/Quereinsteiger.html>, letzter Zugriff am 26.04.2010

Hochschule München, Soziale Arbeit (B. A.)

Studien- und Prüfungsordnungen:

Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit an der Hochschule München vom 03.08.2006: http://www.sw-fh-muenchen.de/?site=studium_b_studienpruefungsordnung.html, letzter Zugriff am 27.04.2010

Allgemeine Prüfungsordnung (APO) der Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule München vom 29.01.2008: http://w3-o.hm.edu/home/fhm/pruefungsordnungen/d_allgPO.pcms, letzter Zugriff am 05.05.2010

Modulhandbücher (sowie ersatzweise herangezogene Dokumente):

Modulhandbuch Bachelor Soziale Arbeit Hochschule München Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften vom 07.08.2008: http://www.sw-fh-muenchen.de/downloads/Modulhandbuch_07.08.08.pdf, letzter Zugriff am 27.04.2010

Satzung über das Hochschulauswahlverfahren gemäß §31 Abs.2 Hochschulzulassungsverordnung vom 09. Oktober 2007 geändert durch die Satzung vom 01. Juli 2009: http://w3-mediapool.media/dachmarke/dm_lokal/hauptabteilung2/bereichimma_1/pdfsinfoszurbewerbung/hochschuleigenesatzung.pdf, letzter Zugriff am 05.05.2010

Studienpläne (sowie ersatzweise herangezogene Dokumente):

Anlage zur Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit vom 16.10.2008: http://www.sw.fh-muenchen.de/downloads/SPO_Anlage-neu_Zustimmung-Senat_171008.pdf, letzter Zugriff am 27.04.2010

Studienführer: <http://www.sw.fh-muenchen.de/classes/getdokuments.php?publikationenid=1277>, letzter Zugriff am 27.04.2010

Sonstige Unterlagen:

Bachelorstudiengang Soziale Arbeit Studienziel: http://www.sw.fh-muenchen.de/?site=studium_b_studienziel.html, letzter Zugriff am 27.04.2010

Info-Flyer: http://w3-mediapool.hm.edu/mediapool/media/dachmarke/dm_lokal/hauptabteilung2/bereichimma_1/studiengaenge_flyer/bachelor/SozialeArbeit.pdf, letzter Zugriff am 27.04.2010

Online Vorlesungsverzeichnis: http://129.187.84.1/internet/LV-verzeichnis/lehrver_liste.php?Studiengang=Bachelor, letzter Zugriff am 27.04.2010

Studiengänge aus dem Bereich Soziales: http://www.fh-muenchen.de/allgemein/studienangebote/uebersicht_2/soziales_1/studiengngesoziales.de.html, letzter Zugriff am 27.04.2010

Bachelorstudiengang Soziale Arbeit Praktikum/Projektpraxis (Dokument: „Praxisanbindung_BA_Soziale_2007-12.pdf“): http://www.sw.fh-muenchen.de/?site=studium_b_praktikum.php, letzter Zugriff am 27.04.2010

Fachhochschulzugangsberechtigung: http://www.sw.fh-muenchen.de/?site=studium_b_zulassung.html, letzter Zugriff am 05.05.2010

Informationsblatt über das Vergabeverfahren in den zulassungsbeschränkten Studiengängen und in den nicht zulassungsbeschränkten Studiengängen an der Hochschule München im Wintersemester 2010/2011 und Sommersemester 2011: http://w3-mediapool.hm.edu/mediapool/media/dachmarke/dm_lokal/hauptabteilung2/bereichimma_1/pdfsinfosz_urbewerbung/neugelbes2008.pdf, letzter Zugriff am 05.05.2010

Informationsübersicht zum Studium und Kontakten im Ausland sowie Flyer "Studium im Ausland": http://www.sw.fh-muenchen.de/?site=internationales_allgemein.html, letzter Zugriff am 29.6.2010

Partnerhochschulen: http://www.sw.fh-muenchen.de/?site=internationales_international.php&s=2, letzter Zugriff am 29.6.2010

(Fremdsprachen-)Lehrangebot in den allgemeinwissenschaftlichen Fächern: http://www.gs.hm.edu/studienangebot/uebersicht_4/index.de.html, letzter Zugriff am 29.6.2010

Vorlesungsverzeichnis online: http://129.187.84.1/internet/LV-verzeichnis/lehrver_liste.php, letzter Zugriff am 29.6.2010

Sonderveranstaltungen: http://www.sw.fh-muenchen.de/?site=studium_sonder1.html, letzter Zugriff am 29.6.2010

Informationsblatt über das Vergabeverfahren in den zulassungsbeschränkten Studiengängen: [http://w3-](http://w3-mediapool-hm.edu/mediapool/media/dachmarke/dm_lokal/hauptabteilung2/bereichimma_1/pdfsinfosz_urbewerbung/neugelbes2008.pdf)

[mediapool-hm.edu/mediapool/media/dachmarke/dm_lokal/hauptabteilung2/bereichimma_1/pdfsinfosz_urbewerbung/neugelbes2008.pdf](http://w3-mediapool-hm.edu/mediapool/media/dachmarke/dm_lokal/hauptabteilung2/bereichimma_1/pdfsinfosz_urbewerbung/neugelbes2008.pdf), letzter Zugriff am 21.05.2010 (Seite nicht mehr abrufbar)

8.8.3 Masterstudiengänge an Universitäten

Universität Bamberg mit Hochschule Coburg, Denkmalpflege/Heritage Conservation (M. A.)

Studien- und Prüfungsordnungen:

Studien- und Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Denkmalpflege– Heritage Conservation vom 30.04.2007: http://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/amtliche_veroeffentlichungen/2007/2007-52.pdf, letzter Zugriff am 01.06.2011

Teilzeitstudienordnung:

Ordnung für das Teilzeitstudium in Bachelor- und Masterstudiengängen an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg vom 24. Juni 2011 (erst nach Abschluss der Dokumentenanalyse in Kraft getreten): <http://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/verwaltung/justitiariat/Rechtsgrundlagen/Satzungen/Teilzeitordnung.pdf>, letzter Zugriff am 02.09.2011

Modulhandbücher (sowie ersatzweise herangezogene Dokumente): [http://www.uni-bam-](http://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/fakultaeten/ggeo_professuren/denkmalpflege/dateien/Masterstudiengang_Ergaenzungen_Studienplan_SS_2011.doc)

[berg.de/fileadmin/uni/fakultaeten/ggeo_professuren/denkmalpflege/dateien/Masterstudiengang_Ergaenzungen_Studienplan_SS_2011.doc](http://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/fakultaeten/ggeo_professuren/denkmalpflege/dateien/Masterstudiengang_Ergaenzungen_Studienplan_SS_2011.doc), letzter Zugriff am 01.06.2011

Studienpläne (sowie ersatzweise herangezogene Dokumente): [http://www.uni-bam-](http://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/fakultaeten/ggeo_professuren/denkmalpflege/dateien/Studienplan_2010-11_dreisemestrig.doc)

[berg.de/fileadmin/uni/fakultaeten/ggeo_professuren/denkmalpflege/dateien/Studienplan_2010-11_dreisemestrig.doc](http://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/fakultaeten/ggeo_professuren/denkmalpflege/dateien/Studienplan_2010-11_dreisemestrig.doc) und

http://www.uni-bamberg.de/fileadmin/uni/fakultaeten/ggeo_professuren/denkmalpflege/dateien/Studienplan_2010-11_viersemestrig.doc, letzter Zugriff am 01.06.2011

Sonstige Unterlagen:

Darstellung der Konzeption im Internet: Ausführliche und übersichtliche Darstellung aller wichtigen Punkte für Studieninteressierte (einschließlich detaillierter Hinweise zum Bewerbungsverfahren und ausführlichem Studienplan) <http://www.uni-bamberg.de/iadk/denkmalpflege/leistungen/studium/masterstudiengang/>, letzter Zugriff am 01.06.2011

Technische Universität München, Informatik (M. Sc.)²⁶

Studien- und Prüfungsordnungen:

Fachprüfungsordnung vom 15.10.2007 in der Fassung der 2. Änderungsfassung vom 16.12.2009

http://www.in.tum.de/fileadmin/user_upload/Studiengaenge/MSc_Info/FPO_MsSc_IN_2007_091216_Hauptteil.pdf, letzter Zugriff am 01.06.2011

Anlagen:

Anlage1: <http://www.in.tum.de/fuer-studierende-der-tum/master-studiengaenge/informatik/pruefungsordnung/fpo-2007-fassung-vom-15-oktober-2007/anlage-1.html>;

Anlage 2: http://www.in.tum.de/fileadmin/user_upload/Studiengaenge/MSc_Info/FPO_MsSc_IN_2007_091216_Anlage2.pdf, letzter Zugriff am 01.06.2011

Modulhandbuch: <http://www.in.tum.de/fuer-studierende-der-tum/module-und-veranstaltungen/modulkatalog.html>, letzter Zugriff am 01.06.2011

Studienplan: <http://www.in.tum.de/fuer-studierende-der-tum/master-studiengaenge/informatik/studienplan/studienplan-fpo-2007.html>, letzter Zugriff am 01.06.2011

Archiv mit den Lehrveranstaltungen aus vergangenen Semestern: <http://www.in.tum.de/fuer-studierende-der-tum/module-und-veranstaltungen/veranstaltungen-nach-semester-archiv.html>, letzter Zugriff am 01.06.2011

Wahlfachkatalog, aus dem die Wahlmodule ausgewählt werden: <http://www.in.tum.de/fuer-studierende-der-tum/master-studiengaenge/informatik/wahlfaecher/wahlmodule-fpo-2007.html>, letzter Zugriff am 01.06.2011

Sonstige Unterlagen:

Konzept zur bedarfsgerechten Studienplanung: <http://www.in.tum.de/fuer-studierende-der-tum/master-studiengaenge/informatik/bedarfsgerechte-studienplanung.html>, letzter Zugriff am 01.06.2011

²⁶ Zugehöriger Bachelorstudiengang wurde ebenfalls betrachtet.

Formulierung der learning outcomes: <http://www.in.tum.de/fuer-studieninteressierte/master-studiengaenge/informatik/lernziele.html>, letzter Zugriff am 01.06.2011

Beispiel für learning outcomes eines Moduls: Modul „Grundlagen der Programm- und Systementwicklung“: <http://drehscheibe.in.tum.de/studium/cm.html?id=IN2078>, letzter Zugriff am 01.06.2011

Auslandsaufenthalte, Double-Degree-Programme: <http://www.in.tum.de/fuer-studierende-der-tum/master-studiengaenge/double-degrees.html>, letzter Zugriff am 01.06.2011

Auslandspraktika: <http://www.in.tum.de/fuer-studierende-der-tum/internationales/studium-im-ausland/praktikum.html>, letzter Zugriff am 01.06.2011

Universität Bayreuth, Philosophy & Economics, (M. A.)²⁷

Studien- und Prüfungsordnungen:

Studienordnung für den Masterstudiengang "Philosophy and Economics" vom 10.11.2003
http://pe.uni-bayreuth.de/file/pdf/PEStudO_MA.pdf, letzter Zugriff am 19.06.2011

Prüfungsordnung für den Masterstudiengang "Philosophy and Economics" vom 10.11.2003
in der konsolidierten Fassung der Sammeländerungssatzung vom 27.09.2007 <http://pe.uni-bayreuth.de/file/pdf/2007-149-051-kF.pdf>, letzter Zugriff am 19.06.2011

Modulhandbuch (für den Bachelorstudiengang): http://pe.uni-bayreuth.de/file/pdf/BA_Modulhandbuch.pdf, letzter Zugriff am 19.06.2011

Modulhandbuch für den Masterstudiengang: Wurde vor längerer Zeit vom Studiengang auf Anforderung übersandt, zum Stichtag nicht mehr online

Studienplan/Vorlesungsverzeichnis: <http://pe.uni-bayreuth.de/studenten/lehrveranstaltungen/>, letzter Zugriff am 19.06.2011

Studienführer (Konzeption): <http://pe.uni-bayreuth.de/allgemein>, letzter Zugriff am 19.06.2011

neue Website (*nach dem Auswertungstichtag online gestellt*): <http://pe.uni-bayreuth.de/studieninteressierte/studium/master>, http://pe.uni-bayreuth.de/file/pdf/PE-Master_Brochure2011.pdf, letzter Zugriff am 01.08.2011

Sonstige Dokumente:

Learning Outcomes (im Rahmen der Akkreditierung): <http://pe.uni-bayreuth.de/file/pdf/Studieninteressierte/Akkreditierung.pdf> (*Anmerkung: Quelle undatiert*), letzter Zugriff am 19.06.2011

Auslandsstudium: <http://pe.uni-bayreuth.de/studieninteressierte/studium/internationalitaet>, letzter Zugriff am 19.06.2011

²⁷ Zugehöriger Bachelorstudiengang wurde ebenfalls betrachtet.

Sprache der Lehrveranstaltungen: <http://pe.uni-bayreuth.de/studieninteressierte/studium/master>, letzter Zugriff am 19.06.2011
Eignungsfeststellungsverfahren: <http://pe.uni-bayreuth.de/studieninteressierte/studium/master>, letzter Zugriff am 19.06.2011

8.8.4 Masterstudiengang an Fachhochschulen

Hochschule München in Kooperation mit Hochschule Augsburg und Hochschule Ingolstadt, Electrical Engineering (M. Sc.)²⁸

Studien- und Prüfungsordnung:

StPrO v. 15. Juni 2000 i. d. F. d. Änderungssatzung vom 16.07.2008: http://w3-mediapool.hm.edu/mediapool/media/dachmarke/dm_lokal/hauptabteilung2/pruefung_praktikum/dokumente_1/studienundpruefungsordnungen/spos_nachstudiengngen_rohdaten/04/electricalengineering/04_MA_Electrical_Engineering_15_06_00_idF_16_07_08_Aenderungss.pdf, letzter Zugriff am 30.04.2011 (Seite nicht mehr abrufbar). (Nach Auswertungsschluss Änderungssatzung)

Anlage 1: http://w3-mediapool.hm.edu/mediapool/media/dachmarke/dm_lokal/hauptabteilung2/pruefung_praktikum/dokumente_1/studienundpruefungsordnungen/spos_nachstudiengngen_rohdaten/04/electricalengineering/04_MA_Electrical_Engineering_16_07_08_Anlage1.pdf, letzter Zugriff am 30.04.2011

Modulhandbuch:

Modulhandbuch vom 10.01.2011: http://w3-mediapool.hm.edu/mediapool/media/fk04/fk04_lokal/studienplanmodulhandbuch/modulhandbcher/Modulhandbuch-EE.pdf, letzter Zugriff am 30.04.2011

Studienplan:

Studienplan vom 02.12.2009: http://w3-mediapool.hm.edu/mediapool/media/fk04/fk04_lokal/studienplanmodulhandbuch/studienplne/StudienplanMasterElectricalEngineering.pdf, letzter Zugriff am 30.04.2011

Studienführer (weiterführende Informationen): http://www.ee.hm.edu/master/masterelectricalengineering_1/index~1.de.html, letzter Zugriff am 30.04.2011

Sonstige Dokumente:

²⁸ Zugehöriger Bachelorstudiengang wurde ebenfalls betrachtet.

Katalog der Wahlpflichtmodule vom 20.04.2011: [http://w3-mediapool-hm.edu/mediapool/media/fk04/fk04_lokal/vertiefungsfach/StudienplanMasterElectricalEngineering_AnlageFWPI-FWPll.pdf](http://w3-mediapool.hm.edu/mediapool/media/fk04/fk04_lokal/vertiefungsfach/StudienplanMasterElectricalEngineering_AnlageFWPI-FWPll.pdf), letzter Zugriff am 30.04.2011

Informationen zur Reihenfolge vom 19.02.2010: [http://w3-mediapool-hm.edu/mediapool/media/fk04/fk04_lokal/studienangebot_7/masterelectricalengineering_2/2010-02-19_Informationen_zur_Reihenfolge.pdf](http://w3-mediapool.hm.edu/mediapool/media/fk04/fk04_lokal/studienangebot_7/masterelectricalengineering_2/2010-02-19_Informationen_zur_Reihenfolge.pdf), letzter Zugriff am 30.04.2011

8.9 Appendix 9: Fragebögen

8.9.1 Fragebogen für Studiengangsexperten der Bachelorstudiengänge

Expertenbefragung zu Stand und Perspektiven bayerischer Bachelorstudiengänge

Studie des Bayerischen Staatsinstituts für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF)

Herbst 2010

Bitte geben Sie hier die Hochschule und den Studiengang an, auf die sich Ihre Angaben beziehen (gemäß Anschreiben):

Studiengang: _____

Hochschule: _____

Projektteam:

Dr. Johanna Witte, Gabriele Sandfuchs, Dr. Sandra Mittag, Dr. Lydia Hartwig

Ansprechpartnerin für den Fragebogen: Dr. Sandra Mittag (mittag@ihf.bayern.de)

Transparenz des Studiengangs

„Überraschend ist, wie häufig die untersuchten Studiengänge unübersichtlich dargestellt sind und wie oft die entsprechenden Regelungen schwer durchschaubar sind. Heutzutage ist das Internet die wichtigste Quelle, aus der sich Studieninteressierte und Studierende über einen Studiengang informieren. Sind die dortigen Informationen (wie Studien- und Prüfungsordnungen, Modulhandbücher, Studienpläne u. Ä.) schwer zu finden, in sich widersprüchlich, sehr komplex, überlang oder gar veraltet, so ist es nicht leicht, sich ein Bild zu machen. Hier tut eine stärkere Orientierung an der Perspektive der Studieninteressierten und Studierenden Not.“ (S. 5)

Diese und die folgenden Fragen beziehen sich auf die *Regelungen* Ihres Studiengangs an sich. Bei den Fragen 1.5 und 1.6 geht es um seine *Darstellung*.

1.1 Inwieweit sind aus Ihrer Sicht die *Regelungen* Ihres Studiengangs inhaltlich eindeutig (z. B. in Studien- und Prüfungsordnung, Modulhandbuch, Studienplan)?

						überhaupt
	völlig					nicht
	eindeutig					eindeutig
1	2	3	4	5	6	

→ Wenn Sie den Wert 1, 2 oder 3 vergeben haben, gehen Sie bitte weiter zu 1.3.

1.2 Wenn Sie unter 1.1 den Wert 4, 5 oder 6 vergeben haben, spezifizieren Sie bitte die Gründe.

Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.

- Die Studien- und Prüfungsordnung ist in sich inkonsistent.
- Es gibt Inkonsistenzen zwischen Studien- und Prüfungsordnung und anderen zentralen Dokumenten wie z. B. dem Modulhandbuch.
- Es gelingt nicht immer, alle Regelungen zeitnah zu aktualisieren und zu synchronisieren (z. B. Modulhandbuch und Anlage zur Studien- und Prüfungsordnung).
- Sonstige Gründe:

Erläuterungen:

1.3 Inwieweit ist aus Ihrer Sicht das Regelwerk Ihres Studiengangs verständlich (z. B. in Studien- und Prüfungsordnung, Modulhandbuch, Studienplan)?

sehr gut			gar nicht		
verständ-			verständ-		
lich			lich		
1	2	3	4	5	6
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

→ Wenn Sie den Wert 1, 2 oder 3 vergeben haben, gehen Sie bitte weiter zu 1.5.

1.4 Wenn Sie unter 1.3 den Wert 4, 5 oder 6 vergeben haben, spezifizieren Sie bitte die Gründe.

Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.

- Hochschulinterne Auflagen für die Gestaltung von Studien- und Prüfungsordnungen, Modulhandbüchern etc. führen zu schwer verständlichen Regelungen.
- Das Fehlen einer integrierten Lesefassung der Studien- und Prüfungsordnung (d. h. ein Dokument, das alle Änderungen integriert) erschwert die Verständlichkeit.
- Zentrale Dokumente zum Studiengang (z. B. Anlage zur Studien- und Prüfungsordnung, Modulhandbuch) folgen unterschiedlichen Ordnungsprinzipien (z. B. Fach- versus Semestersystematik).
- Sonstige Gründe:

Erläuterungen:

1.5 Inwieweit ist Ihr Studiengang Ihrer Meinung nach in den verschiedenen Medien

(Internet, Handbücher etc.) klar und übersichtlich *dargestellt*?

						überhaupt
	völlig klar					nicht klar
	und über-					und über-
	sichtlich					sichtlich
	1	2	3	4	5	6
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

→ Wenn Sie den Wert 1, 2 oder 3 vergeben haben, gehen Sie bitte weiter zu 1.7.

1.6 Wenn Sie unter 1.5 den Wert 4, 5 oder 6 vergeben haben, spezifizieren Sie bitte die Gründe.

Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.

Allgemein

- Die Komplexität des Studienangebots (Wahlmöglichkeiten, ständig wechselnde Angebote etc.) lässt sich nicht übersichtlicher darstellen.
- Es fehlt an Personal und/oder Zeit, um aufschlussreichere Studieninformationsmaterialien zu erstellen.
- Die Zuständigkeit für eine transparente Darstellung des Studiengangs ist unklar oder fehlt.

Internetauftritt

- Da sich stetig neue Änderungen ergeben, ist es schwer, die Angaben auf der Homepage immer aktuell zu halten.
- Es fehlt an Personal und/oder Zeit, um die Homepage ausreichend zu pflegen.
- Die Zuständigkeit für den Internetauftritt des Studiengangs ist unklar oder fehlt.
- Informationen zum Studiengang werden primär auf anderen Wegen / durch andere Medien als dem Internet vermittelt (z. B. Informationsveranstaltungen, Sprechstunden, Papierform).
- Sonstige Gründe:

Erläuterungen:

1.7 Welches sind die hauptsächlichen Verbesserungen, die im Bereich *Transparenz des Studiengangs* seit Februar 2010 auf den Weg gebracht wurden?

1.8 Welche weiteren Verbesserungen sind im Bereich *Transparenz des Studiengangs* noch geplant?

1.9 Wie könnte dieser Bereich aus Ihrer Sicht (darüber hinaus noch) verbessert werden?

Modularisierung

„Es gibt wenige Studiengänge, deren Modulverständnis übereinstimmt. Augenfällig wird dies etwa anhand höchst unterschiedlicher Modulgrößen (unter den 20 Studiengängen kommen 29 verschiedene Modulgrößen vor; von einem bis 36 European Credits). Bei den meisten Studiengängen besteht die Mehrzahl der Module aus mehreren Veranstaltungen, die aber oft weiterhin getrennt geprüft werden, sodass die Studierenden mehrere Modulteilprüfungen ablegen müssen. Es scheint, als ob vielen Studiengangsgestaltern sowohl das Konzept der Modularisierung als auch der Sinn einer Strukturierung des Studiums mithilfe von Modulen unklar blieben. Da die Anerkennung von Studienleistungen grundsätzlich an Modulen als Ganzes anzusetzen hat, können sowohl die Vielfalt als auch die Größe vieler Module ein Mobilitätshindernis bedeuten.“ (S. 5-6)

2.1 Inwieweit leuchtet in Ihrem Kollegenkreis²⁹ der Sinn einer Strukturierung Ihres Studiengangs mithilfe von Modulen ein?

		völlig ein-				überhaupt
		leuchtend				nicht ein-
						leuchtend
	1	2	3	4	5	6
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2.2 Bitte geben Sie an, ob die folgenden Aussagen bezüglich der Modularisierung Ihres Studiengangs Ihrer Ansicht nach zutreffen.

Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.

- Die Vorgaben der KMK zur Modularisierung wurden in meinem Kollegenkreis als wenig sinnvoll angesehen.
- Die Vorgaben der bayerischen Hochschulpolitik zur Modularisierung wurden in meinem Kollegenkreis als wenig sinnvoll angesehen.
- Die Akkreditierungsanforderungen an die Modularisierung wurden in meinem Kollegenkreis als wenig sinnvoll angesehen.
- Die hochschulinternen Auflagen zur Modularisierung wurden in meinem Kollegenkreis als wenig sinnvoll angesehen.
- Es fehlt an sinnvollen Orientierungshilfen zur Modularisierung.
- Die hochschulübergreifende Diskussion des Konzepts der Modularisierung war nicht intensiv genug.
- Die hochschulinterne Diskussion des Konzepts der Modularisierung war nicht intensiv genug.

²⁹Im Interesse der Lesbarkeit haben wir uns für die männliche Schreibweise entschieden. Personenbezeichnungen beziehen sich selbstverständlich auf weibliche und männliche Personen.

Die Diskussion des Konzepts der Modularisierung innerhalb des Studiengangs war nicht intensiv genug.

Sonstige Gründe:

Erläuterungen:

2.3 Inwieweit sind Sie mit der Ausgestaltung der Modularisierung in Ihrem Studiengang zufrieden?

völlig			sehr un-		
zufrieden			zufrieden		
1	2	3	4	5	6
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

→ Wenn Sie den Wert 1, 2 oder 3 vergeben haben, gehen Sie bitte weiter zu 2.5.

2.4 Wenn Sie unter 2.3 den Wert 4, 5 oder 6 vergeben haben, nennen Sie bitte die Gründe.

Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.

- Die Vorgaben der Verwaltung zur *Modulgröße* sind unzweckmäßig.
- Die Vorgaben der Verwaltung zur *Modulgestaltung* sind unzweckmäßig.
- Viele Module sind zu klein.
- Viele Module sind zu groß.
- Die Modulgrößen innerhalb des Studiengangs sind zu unterschiedlich.
- Das Konzept der Modularisierung ist insgesamt problematisch.
- Sonstige Gründe:

Erläuterungen:

2.5 Inwieweit stellen Ihrer Auffassung nach die Vielfalt und/oder die Größe von Modulen *grundsätzlich* Mobilitätshindernisse für Studierende dar?

überhaupt			in hohem		
nicht			Maße		
1	2	3	4	5	6
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2.6 Inwieweit trifft dieses Problem (siehe 2.5) aus Ihrer Sicht *auf Ihren Studiengang* zu?

trifft voll			trifft		
und ganz			überhaupt		
zu			nicht zu		
1	2	3	4	5	6
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

→ Wenn Sie den Wert 4, 5 oder 6 vergeben haben, gehen Sie bitte weiter zu 2.8.

2.7 Wenn Sie unter 2.6 den Wert 1, 2 oder 3 vergeben haben: Liegt dies aus Ihrer Sicht vorrangig an...

Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.

- ... zu großen Modulen in Ihrem Studiengang?
- ... zu großen Modulen in anderen relevanten Studiengängen?
- ... unterschiedlichen Modulgrößen zwischen Ihrem und anderen relevanten Studiengängen?
- ... unterschiedlicher inhaltlicher Struktur der Module in relevanten Studiengängen?
- ... sonstigen Gründen:

Erläuterungen:

2.8 Welches sind die hauptsächlichen Verbesserungen, die in Ihrem Studiengang im Bereich *Modularisierung* seit Februar 2010 auf den Weg gebracht wurden?

2.9 Welche weiteren Verbesserungen sind im Bereich *Modularisierung* noch geplant?

2.10 Wie könnte dieser Bereich aus Ihrer Sicht (darüber hinaus noch) verbessert werden?

2.11 Was sind aus Ihrer Sicht positive Aspekte der Modularisierung?

Prüfungsgestaltung

„Die durchschnittliche Anzahl von *Modulprüfungen* pro Semester beträgt in den untersuchten Studiengängen an Universitäten 5,4, an Fachhochschulen 5,9. Sie umfassen überwiegend nur eine Prüfungsleistung; allerdings bestehen erhebliche Differenzen zwischen den einzelnen Studiengängen. Die Gesamtzahl der *Prüfungsleistungen* liegt an den Universitäten durchschnittlich bei 8,7, an den Fachhochschulen bei 6,5 pro Semester. Fachspezifische Muster zeigen sich nicht. Bei den Abschlussarbeiten ist in 30 Prozent der Fälle die Zeit so knapp bemessen, dass es zu einer geschätzten wöchentlichen Arbeitszeit von über 40 Stunden kommt. (...) Die Prüfungsdichte der Studiengänge ist differenziert zu betrachten, da weniger Prüfungen nicht unbedingt weniger Arbeitsaufwand für die Studierenden bedeuten.“ (S. 60)

3.1 Inwieweit schätzen Sie die Prüfungsgestaltung in Ihrem Studiengang als problematisch für die Studierenden ein?

völlig un-						sehr
problema-						problema-
tisch						tisch
1	2	3	4	5	6	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

→ Wenn Sie den Wert 1, 2 oder 3 vergeben haben, gehen Sie bitte weiter zu 3.4.

3.2 Wenn Sie unter 3.1 den Wert 4, 5 oder 6 vergeben haben: Was genau finden Sie problematisch?

Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.

- die hohe Anzahl der Modulprüfungen
- die hohe Anzahl der Prüfungsleistungen insgesamt (inklusive Modulteilprüfungen wie Referate etc.)
- die Art der Prüfungen (schriftlich, mündlich etc.)
- die große geprüfte Stofffülle
- die Häufung von Prüfungen zu bestimmten Zeitpunkten
- sonstiges, und zwar:

Erläuterungen:

3.3 Wenn Sie unter 3.1 den Wert 4, 5 oder 6 vergeben haben, spezifizieren Sie bitte die Gründe für die gewählte Ausgestaltung.

Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.

- Die Vorgaben aus der zentralen Verwaltung lassen keine andere Prüfungspraxis zu.
- Diese Prüfungsgestaltung ist aus pädagogischen Gründen notwendig.
- Die Einflussmöglichkeiten auf die Prüfungsgestaltung einzelner Veranstaltungen sind begrenzt, so dass die Prüfungsbelastung insgesamt nicht (voll) steuerbar ist.
- Sonstige Gründe:

Erläuterungen:

3.4 Welches sind die hauptsächlichen Verbesserungen, die in Ihrem Studiengang im Bereich *Prüfungsgestaltung* seit Februar 2010 auf den Weg gebracht wurden?

3.5 Welche weiteren Verbesserungen sind im Bereich *Prüfungsgestaltung* noch geplant?

3.6 Wie könnte dieser Bereich aus Ihrer Sicht (darüber hinaus noch) verbessert werden?

3.7 Im Februar 2010 hat die KMK in Reaktion auf Studierendenproteste beschlossen, dass in Zukunft jedes Modul mindestens 5 European Credits umfassen und mit nur einer Prüfung abgeschlossen werden soll. Inwieweit halten Sie diese Vorgabe für sinnvoll?

						überhaupt
	sehr					nicht
	sinnvoll					sinnvoll
	1	2	3	4	5	6
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

→ Wenn Sie den Wert 1, 2 oder 3 vergeben haben, gehen Sie bitte weiter zu 4.

3.8 Wenn Sie unter 3.7 den Wert 4, 5 oder 6 vergeben haben, spezifizieren Sie bitte

die Gründe hierfür.

Lernziele/Learning Outcomes

„Die Darstellung von Lernzielen oder Learning Outcomes in den betrachteten Modulhandbüchern variierte erheblich. In den meisten waren zumindest für den überwiegenden Teil der Module Ausführungen enthalten, oft jedoch nicht konsistent und in uneinheitlicher Konkretisierung und Darstellungsweise für die verschiedenen Module.“ (S. 44) „Eine lernerorientierte Perspektive, wie sie eigentlich vorgesehen ist, wird nicht in allen Studiengängen durchgehend eingenommen.“ (S. 46)

4.1 Wie zufrieden sind Sie mit der Formulierung der Lernziele/Learning Outcomes für Ihren Studiengang?

						sehr un-
						zufrieden
	sehr					
	zufrieden					
	1	2	3	4	5	6
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

→ Wenn Sie den Wert 1, 2 oder 3 vergeben haben, gehen Sie bitte weiter zu 4.3.

4.2 Wenn Sie unter 4.1 den Wert 4, 5 oder 6 vergeben haben, spezifizieren Sie bitte die Gründe hierfür.

Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.

- Es fehlen hochschulinterne zentrale Vorgaben für die Formulierung der Lernziele/ Learning Outcomes.
- Die hochschulinternen zentralen Vorgaben für die Formulierung der Lernziele/ Learning Outcomes sind nicht hilfreich.
- Es hat sich niemand bemüht, eine Formulierung der Lernziele/Learning Outcomes zu koordinieren.
- Es fehlt an Zeit für die Formulierung der Lernziele/Learning Outcomes.
- Das Konzept der Lernziele/Learning Outcomes erscheint mir unklar und/oder nicht sinnvoll.
- Das Konzept der Lernziele/Learning Outcomes erscheint der Mehrheit meiner Kollegen im Studiengang unklar und/oder nicht sinnvoll.
- Sonstige Gründe:

Erläuterungen:

4.3 Welches sind die hauptsächlichen Verbesserungen, die in Ihrem Studiengang im Bereich *Lernziele/Learning Outcomes* seit Februar 2010 auf den Weg gebracht wurden?

4.4 Welche weiteren Verbesserungen sind im Bereich *Lernziele/Learning Outcomes* noch geplant?

4.5 Wie könnte dieser Bereich aus Ihrer Sicht (darüber hinaus noch) verbessert werden?

Anerkennung von Studienleistungen

„Bei der Anerkennung von Auslandsaufenthalten sind noch nicht überall die Prinzipien der Lissabon-Konvention praktisch umgesetzt. Nach diesen sind die in einem ausländischen Studiengang erworbenen Qualifikationen anzuerkennen, sofern kein wesentlicher Unterschied besteht, und die Beweislast im Falle der Nichtanerkennung liegt bei der Hochschule. (...) Die Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen, die an mindestens gleichgestellten deutschen Hochschulen erbracht wurden, ist im Wesentlichen gewährleistet. Es gibt jedoch Anhaltspunkte dafür, dass die Beweislast in Einzelfällen in der Praxis auch hier zuungunsten der Studierenden verschoben wird.“ (S. 7)

5.1 Inwieweit ist aus Ihrer Sicht die Anerkennung von Studienleistungen in Ihrem Studiengang zugunsten der Studierenden optimierungsbedürftig?

	überhaupt					in hohem
	nicht					Maße
	1	2	3	4	5	6
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

→ Wenn Sie den Wert 1, 2 oder 3 vergeben haben, gehen Sie bitte weiter zu 5.3.

5.2 Wenn Sie unter 5.1 den Wert 4, 5 oder 6 vergeben haben, spezifizieren Sie bitte die Gründe.

Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.

- Die Lissabon-Konvention (Anerkennung von ausländischen Studienleistungen auf Basis der Gleichwertigkeit statt Gleichartigkeit, Beweislastumkehr zugunsten der Studierenden) wurde *auf zentraler Ebene* rechtlich nicht (ausreichend) umgesetzt.
- Die Lissabon-Konvention wurde *auf Fachbereichsebene* rechtlich nicht (ausreichend) umgesetzt.
- Die handelnden Professoren legen zu strenge Maßstäbe an, indem sie Gleichartigkeit statt Gleichwertigkeit zur Anerkennungsvoraussetzung machen.
- Die handelnden Professoren sehen in der Praxis die Beweislast für die Gleichwertigkeit von Studienleistungen bei den Studierenden.
- Sonstige Gründe:

Erläuterungen:

5.3 Welches sind die hauptsächlichen Verbesserungen, die in Ihrem Studiengang im Bereich *Anerkennung von Studienleistungen* seit Februar 2010 auf den Weg gebracht wurden?

5.4 Welche weiteren Verbesserungen sind im Bereich *Anerkennung von Studienleistungen* noch geplant?

5.5 Wie könnte dieser Bereich aus Ihrer Sicht (darüber hinaus noch) verbessert werden?

Studierbarkeit in Teilzeit

„Keiner der untersuchten Studiengänge ist als expliziter Teilzeitstudiengang gestaltet.“ (S. 5)
„Betrachtet man die Möglichkeiten zu einem informellen Teilzeitstudium, so zeigt sich, dass die Strukturen der untersuchten Universitätsstudiengänge, insbesondere an Regelstudienzeiten orientierte Studienpläne und vorgegebene Prüfungsfristen, hierfür kaum Raum lassen. Auch die verpflichtend vorgesehenen Grundlagen- und Orientierungsprüfungen nach ein oder zwei Semestern erweisen sich in dieser Hinsicht de facto als Hindernis für ein flexibles Studium – bei allen positiven Aspekten hinsichtlich der Feststellung der Studieneignung. Die Situation an den Fachhochschulen ist aufgrund einer flexibleren Handhabung der Vorgaben etwas weniger problematisch (...). Auch andere, außerhalb der Gestaltbarkeit durch die Hochschulen und das Wissenschaftsministerium liegende bundesdeutsche Rahmenregelungen wie BAföG, Krankenversicherung Studierender etc. stehen dem informellen Teilzeitstudium entgegen.“ (S. 82)

6.1 Gibt es Pläne, Ihren Studiengang als expliziten (formellen) Teilzeitstudiengang einzurichten?

ja, ab WS 20__ / __; SS 20__ nein

6.2 Inwieweit halten Sie die Unterstützung von informell in Teilzeit Studierenden³⁰ (z. B. durch angepasste Veranstaltungszeiten) in Ihrem Studiengang für ausreichend?

						überhaupt
	völlig					nicht
	ausrei-					ausrei-
	chend					chend
	1	2	3	4	5	6
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

³⁰ Unter „informell in Teilzeit Studierende“ verstehen wir Studierende, die regulär (als Vollzeitstudierende) eingeschrieben sind, de facto aber ihr Studium zeitlich strecken, um nebenher noch anderen Aufgaben und Verpflichtungen (Erwerbstätigkeit, Familienpflichten, Ehrenamt) nachzugehen.

→ Wenn Sie den Wert 1, 2 oder 3 vergeben haben, gehen Sie bitte weiter zu 6.4.

6.3 Wenn Sie unter 6.2 den Wert 4, 5 oder 6 vergeben haben, nennen Sie bitte die Gründe hierfür.

Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.

- Staatliche* Vorgaben für die Prüfungsgestaltung etc. erlauben keine besseren Möglichkeiten zum informellen Teilzeitstudium.
- Hochschulweite* (Verwaltungs-)Vorgaben für die Prüfungsgestaltung etc. erlauben keine besseren Möglichkeiten zum informellen Teilzeitstudium.
- Die Mehrzahl der Professoren in unserem Studiengang sieht bisher keine Notwendigkeit, ein informelles Teilzeitstudium zu ermöglichen.
- Die Ermöglichung eines informellen Teilzeitstudiums überfordert unsere personellen/ zeitlichen Kapazitäten.
- Die notwendigen Rahmenbedingungen für ein informelles Teilzeitstudium lassen sich nicht mit denen für ein reguläres Studium vereinbaren (z. B. Prüfungsfristen, Zeiten der Lehrveranstaltungen).
- Sonstige Gründe:

Erläuterungen:

6.4 Welches sind die hauptsächlichen Verbesserungen, die in Ihrem Studiengang im Bereich *Studierbarkeit in Teilzeit* seit Februar 2010 auf den Weg gebracht wurden?

6.5 Welche weiteren Verbesserungen sind im Bereich *Studierbarkeit in Teilzeit* noch geplant?

6.6 Wie könnte dieser Bereich aus Ihrer Sicht (darüber hinaus noch) verbessert werden?

Bitte geben Sie an, inwieweit die unter 1 bis 6 genannten Bereiche aus Ihrer Sicht wichtig sind, wenn es um mögliche Verbesserungen Ihres Studiengangs geht.

*Kreuzen Sie bitte jeweils die zutreffende Antwort an. Wenn Sie einen Aspekt nicht beurteilen können, dann machen Sie in der entsprechenden Zeile **kein** Kreuz.*

	sehr wichtig				völlig unwichtig		
	1	2	3	4	5	6	
Transparenz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	a
Modularisierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b

Prüfungsgestaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	c
Lernziele/Learning Outcomes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	d
Anerkennung von Studienleistungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	e
Studierbarkeit in Teilzeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	f

In welchen weiteren Bereichen sehen Sie besondere Verbesserungsoptionen?

Wenn möglich, priorisieren Sie mit 1./2./3. Wenn Sie Lösungsmöglichkeiten sehen, können Sie diese gern mit anführen.

Last but not least: Welche besonders positiven Aspekte hat Ihrer Meinung nach die Einführung/Umstellung Ihres Studiengangs oder auch die Einführung der gestuften Studiengänge im Allgemeinen gebracht?

Raum für weitere Anmerkungen

Vielen Dank!

8.9.2 Fragebogen für Studierendenvertretungen der Bachelorstudiengänge

Befragung von Studierendenvertretern zu Stand und Perspektiven bayerischer Bachelorstudiengänge

Studie des Bayerischen Staatsinstituts für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF)

Herbst 2010

Bitte geben Sie hier die Hochschule und den Studiengang an, auf die sich Ihre Angaben beziehen (gemäß Anschreiben):

Studiengang: _____
(z. B. Bachelorstudiengang Soziale Arbeit (B. A.))

Hochschule: _____

Der Fragebogen wird ausgefüllt:

- durch eine Einzelperson.
- durch ein Team.

Projektteam:

Dr. Johanna Witte, Gabriele Sandfuchs, Dr. Sandra Mittag, Dr. Lydia Hartwig

Ansprechpartnerin für den Fragebogen: Dr. Sandra Mittag (mittag@ihf.bayern.de)

Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens:

Das Bayerische Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF) führt derzeit eine Untersuchung zu Stand und Perspektiven bayerischer Bachelor- und Masterstudiengänge durch, in deren Rahmen zunächst die verfügbaren Unterlagen zu 20 exemplarisch ausgewählten Bachelorstudiengängen analysiert wurden (www.ihf.bayern.de). In dieser ersten Projektphase haben sich sechs Aspekte als wichtig herausgestellt, wenn es um die Verbesserung der Bachelorstudiengänge geht: Transparenz des Studiengangs, Modularisierung, Prüfungsgestaltung, Learning Outcomes/Lernziele, Anerkennung von Studienleistungen und Studierbarkeit in Teilzeit. Der Fragebogen orientiert sich in seinem Aufbau an die-

sen Aspekten, wobei jedem Fragenblock eine entsprechende Begriffserläuterung vorangestellt ist.

Durch die Konzentration auf diese sechs Aspekte fehlen gegebenenfalls Themenbereiche, die Ihnen wichtig und verbesserungswürdig erscheinen. Wir möchten Sie bitten, Ihre Anmerkungen hierzu unter Frage 8 zu machen.

Sie finden im Fragebogen sowohl Fragen zum Ankreuzen als auch Fragen, bei denen Sie frei formulieren können. Bei den Fragen zum Ankreuzen haben Sie immer auch die Möglichkeit, zusätzliche Gründe sowie Erläuterungen anzubringen.

Unsere Ergebnisse beziehen sich auf Mitte Februar 2010. Da uns bewusst ist, dass die Studiengänge ständig aktiv weiterentwickelt werden, fragen wir sowohl nach Ihrer Bewertung der Situation zum heutigen Zeitpunkt als auch explizit nach den Veränderungen seit Februar dieses Jahres.

Im Interesse der Lesbarkeit haben wir uns für die männliche Schreibweise entschieden. Personenbezeichnungen beziehen sich selbstverständlich immer auf weibliche und männliche Personen.

Bitte senden Sie uns den ausgefüllten Fragebogen bis spätestens 10. Januar 2011 zurück. Wir sind besonders froh über Antworten, die wir noch vor Weihnachten erhalten!

Transparenz des Studiengangs

Unter den Begriff „Transparenz des Studiengangs“ fassen wir zwei Aspekte:

- 1) die inhaltliche Eindeutigkeit und die Verständlichkeit der *Regelungen*, wie sie vor allem in Studien- und Prüfungsordnung sowie Modulhandbuch getroffen werden (Fragen 1.1 bis 1.4),
- 2) die Klarheit und Übersichtlichkeit der *Darstellung* von Konzept und Aufbau des Studiengangs sowie der zugehörigen Regelungen, Angebote und Abläufe (Fragen 1.5 und 1.6), wie sie vor allem im Internet und in Studieninformationsmaterialien wie z. B. Flyern und Handbüchern zu finden ist.

1.1 Inwieweit sind aus Ihrer Sicht die Regelungen Ihres Studiengangs inhaltlich eindeutig (z. B. in Studien- und Prüfungsordnung, Modulhandbuch, Studienplan)?

					überhaupt	
völlig					nicht	
eindeutig					eindeutig	
1	2	3	4	5	6	kann ich nicht beurteilen
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

→ Wenn Sie den Wert 1 oder „kann ich nicht beurteilen“ angegeben haben, gehen Sie bitte weiter zu 1.3.

1.2 Wenn Sie unter 1.1 einen Wert zwischen 2 und 6 vergeben haben, spezifizieren Sie bitte die Gründe.

Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.

- Die Studien- und Prüfungsordnung ist in sich widersprüchlich.
- Die Regelungen zum Studiengang widersprechen einander (z. B. Studien- und Prüfungsordnung gegenüber Modulhandbuch).
- Die Regelungen sind nicht immer aktuell und/oder sind auf unterschiedlichem Stand (z. B. Anlage zur Studien- und Prüfungsordnung und Modulhandbuch).
- Die Studien- und Prüfungsordnung ist inhaltlich nicht eindeutig.
- Das Modulhandbuch ist inhaltlich nicht eindeutig.
- Sonstige Unterlagen sind inhaltlich nicht eindeutig.
- Sonstige Gründe:

Erläuterungen:

1.3 Inwieweit ist aus Ihrer Sicht das Regelwerk Ihres Studiengangs verständlich (z. B. in Studien- und Prüfungsordnung, Modulhandbuch, Studienplan)?

sehr gut

gar nicht

verständ-
lich

verständ-
lich

1

2

3

4

5

6

kann ich nicht beurteilen

→ Wenn Sie den Wert 1 oder „kann ich nicht beurteilen“ angegeben haben, gehen Sie bitte weiter zu 1.5.

1.4 Wenn Sie unter 1.3 einen Wert zwischen 2 und 6 vergeben haben, spezifizieren Sie bitte die Gründe.

Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.

- Die Studien- und Prüfungsordnung ist inhaltlich schwer verständlich.
- Das Modulhandbuch ist inhaltlich schwer verständlich.
- Sonstige Unterlagen sind inhaltlich schwer verständlich.
- Es fehlt eine integrierte Lesefassung der Studien- und Prüfungsordnung (d. h. ein Dokument, das alle Änderungen integriert).
- Zentrale Dokumente zum Studiengang (z. B. Anlage zur Studien- und Prüfungsordnung, Modulhandbuch) folgen unterschiedlichen Ordnungsprinzipien (z. B. Fach- versus Semestersystematik).
- Die Verbindlichkeit einzelner Regelungen oder der Vorrang bestimmter Regelungen ist nicht ersichtlich.
- Sonstige Gründe:

Erläuterungen:

1.5 Inwieweit ist Ihr Studiengang Ihrer Meinung nach in den verschiedenen Medien (Handbücher, Internet etc.) klar und übersichtlich dargestellt?

					überhaupt	
völlig klar					nicht klar	
und über-					und über-	
sichtlich					sichtlich	
1	2	3	4	5	6	kann ich nicht beurteilen
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

→ Wenn Sie den Wert 1 oder „kann ich nicht beurteilen“ angegeben haben, gehen Sie bitte weiter zu 1.7.

1.6 Wenn Sie unter 1.5 einen Wert zwischen 2 und 6 vergeben haben, spezifizieren Sie bitte die Gründe.

Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.

Allgemein

- Die Studieninformationsmaterialien sind insgesamt zu unübersichtlich.
- Die Studieninformationsmaterialien sind insgesamt zu umfangreich.
- Die Studieninformationsmaterialien sind insgesamt zu knapp.
- Die Informationen zum Studiengang sind auf zu viele verschiedene Quellen verteilt.
- Die Komplexität des Studienangebots (Wahlmöglichkeiten, ständig wechselnde Angebote etc.) ist schwer durchschaubar.
- Zu wesentlichen Aspekten des Studiengangs gibt es Informationslücken.

Internetauftritt

- Die Angaben im Internet sind nicht (immer) aktuell.
- Der Internetauftritt ist unübersichtlich aufgebaut, wichtige Informationen sind schwer zu finden.
- Die Informationen zum Studiengang im Internet sind auf zu viele verschiedene Sites/ Dokumente verteilt.
- Sonstige Gründe:

Erläuterungen:

1.7 Können Sie im Bereich *Transparenz des Studiengangs* seit Februar 2010 Verbesserungen erkennen? Wenn ja, welche?

1.8 Wie könnte die *Transparenz des Studiengangs* aus Ihrer Sicht (noch) verbessert werden?

Modularisierung

Unter „Modularisierung“ verstehen wir die Strukturierung eines Studiengangs in Module. Module sind also die Bausteine, aus denen sich ein Studiengang zusammensetzt. Ihnen wird eine bestimmte Anzahl Credits zugeordnet, die am Workload (der Arbeitsbelastung) für die Studierenden orientiert sein soll. Wie groß die Module sind und wie sie gestaltet sind, kann sich zwischen Studiengängen, aber auch innerhalb eines Studiengangs unter Umständen stark unterscheiden, so auch der Zusammenhang mit den Prüfungen. In der Regel wird jedoch ein Modul mit einer Modulprüfung abgeschlossen, die aus mehreren Modulteilprüfungen bestehen kann (siehe Abschnitt 3). Eine Art Minimalkonsens bietet die Definition der *Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen* in der Fassung vom 4.2.2010: „In Modulen werden thematisch und zeitlich abgerundete, in sich geschlossene und mit Leistungspunkten belegte Studieneinheiten zusammengefasst. Sie können sich aus verschiedenen Lehr- und Lernformen zusammensetzen (z. B. Vorlesungen, Übungen, Praktika, E-Learning, Lehrforschung u. a.).“

2.1 Inwieweit sind Sie mit der Ausgestaltung der Modularisierung in Ihrem Studiengang zufrieden?

völlig					sehr	un-
zufrieden					zufrieden	
1	2	3	4	5	6	kann ich nicht beurteilen
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

→ Wenn Sie den Wert 1 oder „kann ich nicht beurteilen“ angegeben haben, gehen Sie bitte weiter zu 2.3.

2.2 Wenn Sie unter 2.1 einen Wert zwischen 2 und 6 vergeben haben, nennen Sie bitte die Gründe.

Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.

- Viele Module sind zu klein (Anzahl der Credits).
- Viele Module sind zu groß (Anzahl der Credits).
- Die Modulgrößen innerhalb des Studiengangs sind zu unterschiedlich.
- Es fehlt häufig der Zusammenhang innerhalb der Module, weil die in einem Modul kombinierten Veranstaltungen inhaltlich zu verschieden sind (z. B. wenn ganze Wahlpflichtbereiche als ein Modul definiert sind oder verschiedene Fächer in einem Modul kombiniert werden).
- Es fehlt häufig der Zusammenhang innerhalb der Module, da die Lehrenden der einzelnen Veranstaltungen nicht genügend kooperieren (z. B. um die genauen Inhalte, die zeitliche Taktung und die Prüfungsgestaltung aufeinander abzustimmen).
- Die Module sind eine reine Formsache, weil die meisten Veranstaltungen sowieso jeweils einzeln geprüft werden.
- Durch das gemeinsame Abprüfen der Module als Ganzes werden die Stoffpakete zu

groß.

- Die Zuordnung der Credits zu den Modulen ist unklar.
- Die Gewichtung der Credits pro Modul entspricht nicht dem tatsächlichen Arbeitsaufwand für Studierende.
- Das Konzept der Modularisierung ist insgesamt problematisch.
- Sonstige Gründe:

Erläuterungen:

2.3 Inwieweit stellen Ihrer Auffassung nach die Vielfalt und/oder die Größe von Modulen für die Studierenden grundsätzlich Mobilitätshindernisse beim Wechsel des Studiengangs oder der Hochschule dar?

					in ho-	
überhaupt					hem	
nicht					Maße	
1	2	3	4	5	6	kann ich nicht beurteilen
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2.4 Inwieweit trifft dieses Problem (siehe 2.3) aus Ihrer Sicht auf Ihren Studiengang zu?

trifft voll					trifft	
und ganz					überhaupt	
zu					nicht zu	
1	2	3	4	5	6	kann ich nicht beurteilen
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

→ Wenn Sie den Wert 6 oder „kann ich nicht beurteilen“ angegeben haben, gehen Sie bitte weiter zu 2.6.

2.5 Wenn Sie unter 2.4 einen Wert zwischen 1 und 5 vergeben haben: Liegt dies aus Ihrer Sicht vorrangig an...

Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.

- ... zu großen Modulen in Ihrem Studiengang?
- ... zu großen Modulen in anderen relevanten Studiengängen?
- ... unterschiedlichen Modulgrößen zwischen Ihrem und anderen relevanten Studiengängen? ... unterschiedlicher inhaltlicher Struktur der Module in relevanten Studiengängen?
- ... sonstigen Gründen:

Erläuterungen:

2.6 Können Sie in Ihrem Studiengang im Bereich *Modularisierung* seit Februar 2010 Verbesserungen erkennen? Wenn ja, welche?

2.7 Wie könnte die *Modularisierung* des Studiengangs aus Ihrer Sicht (noch) verbes-

sert werden?

2.8 Was sind aus Ihrer Sicht positive Aspekte der *Modularisierung*?

Prüfungsgestaltung

Unter „Prüfungsgestaltung“ verstehen wir sowohl die Prüfungsdichte als auch Aspekte wie die Verteilung der Prüfungen im Zeitablauf, die Art der Prüfungen und den geprüften Stoffumfang.

Die Prüfungsdichte eines Studiengangs wird durch die durchschnittliche Gesamtzahl der Prüfungsleistungen pro Semester bestimmt. Zu den Prüfungsleistungen zählen wir sowohl Modulgesamtprüfungen (wenn ein Modul durch eine einzige Prüfung abgeschlossen wird) als auch Modulteilprüfungen (wenn ein Modul durch mehrere Prüfungsleistungen wie z. B. Referate, Hausarbeiten, schriftliche oder mündliche Prüfungen abgeschlossen wird). Die Summe der Prüfungsleistungen eines Moduls bezeichnen wir als Modulprüfung.

3.1 Inwieweit halten Sie die Prüfungsgestaltung in Ihrem Studiengang für problematisch?

völlig un-
problema-
tisch

sehr
proble-
matisch

1

2

3

4

5

6

kann ich nicht beurteilen

→ Wenn Sie den Wert 1 oder „kann ich nicht beurteilen“ angegeben haben, gehen Sie bitte weiter zu 3.3.

3.2 Wenn Sie unter 3.1 einen Wert zwischen 2 und 6 vergeben haben: Was genau finden Sie problematisch?

Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.

- die hohe Anzahl der Modulprüfungen
- die hohe Anzahl der Prüfungsleistungen insgesamt (inklusive Modulteilprüfungen wie Klausuren, Referate etc.)
- die Art der Prüfungen (schriftlich, mündlich etc.)
- die große geprüfte Stofffülle
- die Themenvielfalt einzelner Modulprüfungen
- die Häufung von Prüfungen zu bestimmten Zeitpunkten
- sonstiges, und zwar:

Erläuterungen:

3.3 Können Sie in Ihrem Studiengang im Bereich *Prüfungsgestaltung* seit Februar 2010 Verbesserungen erkennen? Wenn ja, welche?

3.4 Wie könnte die *Prüfungsgestaltung* aus Ihrer Sicht (noch) verbessert werden?

3.5 Im Februar 2010 hat die Kultusministerkonferenz in Reaktion auf Studierendenproteste beschlossen, dass in Zukunft jedes Modul mindestens 5 Credits (Kreditpunkte) umfasst und mit nur einer Prüfung abgeschlossen werden soll. Inwieweit halten Sie diese Vorgabe für sinnvoll?

					überhaupt	
sehr					nicht	
sinnvoll					sinnvoll	
1	2	3	4	5	6	kann ich nicht beurteilen
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

→ Wenn Sie den Wert 1 oder „kann ich nicht beurteilen“ angegeben haben, gehen Sie bitte weiter zu Abschnitt 4.

3.6 Wenn Sie unter 3.5 einen Wert zwischen 2 und 6 vergeben haben, erläutern Sie bitte die Gründe hierfür.

Learning Outcomes/Lernziele

Unter „Learning Outcomes“ verstehen wir die vorgesehenen Lernergebnisse eines Studiengangs; in Deutschland ist der Begriff Lernziele gebräuchlicher. „*Learning outcomes* beschreiben, was ein Lerner nach dem erfolgreichen Abschluss eines Lernprozesses erwartungsgemäß weiß, versteht und kann“ (ECTS User’s Guide 2009).

Learning Outcomes sind die Basis für die Zuordnung des „Workload“ und damit der Anzahl der Credits. Sie sollten aus der Perspektive der Studierenden formuliert sein („lerner-centred“) und die Kriterien für den Erwerb von Credits enthalten. Die Prüfungen sollten dazu dienen, die Erreichung der formulierten Lernziele zu überprüfen (siehe ECTS User’s Guide 2009).

„Learning outcomes“ sollten sowohl für den Studiengang als Ganzes als auch für jede einzelne geprüfte Einheit formuliert sein. Typischerweise geschieht dies im Modulhandbuch.

4.1 Sind Ihnen die Lernziele/Learning Outcomes der einzelnen Module Ihres Studiengangs bekannt?

ja nein teilweise

→ Wenn Sie mit „ja“ oder „teilweise“ geantwortet haben, gehen Sie bitte weiter zu 4.3.

4.2 Wenn nein, warum nicht?

- Die entsprechenden Informationen (z. B. ein Modulhandbuch) sind nicht verfügbar.
- Die entsprechenden Informationen (z. B. im Modulhandbuch) sind unklar oder schwer verständlich.
- Die entsprechenden Informationen gibt es zwar, sie spielen aber im Studienalltag keine Rolle (d. h. sie werden von Lehrenden und Studierenden nicht herangezogen/benutzt).

Sonstige Gründe:

Erläuterungen:

→ Gehen Sie jetzt bitte weiter zu 4.5.

4.3 Wie zufrieden sind Sie mit der Formulierung der Learning Outcomes/ Lernziele für Ihren Studiengang?

					sehr	
	sehr				unzu-	
	zufrieden				frieden	
1	2	3	4	5	6	kann ich nicht beurteilen
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

→ Wenn Sie den Wert 1 oder „kann ich nicht beurteilen“ angegeben haben, gehen Sie bitte weiter zu 4.5.

4.4 Wenn Sie unter 4.3 einen Wert zwischen 2 und 6 vergeben haben, spezifizieren Sie bitte die Gründe hierfür.

Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.

- Die Learning Outcomes/Lernziele sind unklar formuliert.
- Die Learning Outcomes/Lernziele sind zu allgemein formuliert.
- Die Learning Outcomes/Lernziele sind nicht aus Studierendensicht („lerner-centred“) formuliert.
- Es sind nur die Inhalte der Veranstaltungen formuliert, aber nicht die Learning Outcomes/Lernziele.
- Die Learning Outcomes/Lernziele sind zwar formuliert, aber die tatsächlichen Lerninhalte weichen (ganz oder teilweise) davon ab.
- Die Learning Outcomes/Lernziele sind zwar formuliert, aber die Prüfungen weichen (ganz oder teilweise) davon ab.
- Die Learning Outcomes/Lernziele sind zwar formuliert, aber nur für die Module insgesamt, nicht für die (ganz oder teilweise) einzeln abgeprüften Bestandteile.
- Die Learning Outcomes/Lernziele gibt es zwar, sie spielen aber im Studienalltag keine Rolle (d. h. sie werden von Lehrenden und Studierenden nicht herangezogen/ benutzt).
- Sonstige Gründe:

Erläuterungen:

4.5 Können Sie in Ihrem Studiengang im Bereich *Learning Outcomes/Lernziele* seit Februar 2010 Verbesserungen erkennen? Wenn ja, welche?

4.6 Wie könnte der Bereich *Learning Outcomes/Lernziele* aus Ihrer Sicht (noch) verbessert werden?

Anerkennung von Studienleistungen

Unter „Anerkennung von Studienleistungen“ fassen wir sowohl die Anerkennung von im Ausland als auch auf verschiedenen Wegen in Deutschland erbrachten Studienleistungen.

Studienzeiten, die an einer Hochschule im Ausland im Rahmen eines Hochschulprogramms erbracht wurden, sind nach der rechtsverbindlichen Lissabon-Konvention anzuerkennen, wenn sie dort zum Abschluss eines Hochschulprogramms führen würden, sofern nicht ein wesentlicher Unterschied nachgewiesen werden kann. Das Bayerische Hochschulgesetz verwendet hierfür die Formulierung „außer, sie sind nicht gleichwertig.“ Die Beweislast bei Ablehnung liegt bei den Hochschulen (Beweislastumkehr).

Für innerhalb Deutschlands in anderen Studiengängen, im Fernstudium, an anderen Hochschulen und in einer einschlägigen, gleichwertigen Berufs- oder Schulausbildung oder berufspraktischen Tätigkeit erworbene Fähigkeiten muss nach dem Bayerischen Hochschulgesetz die Prüfungsordnung eine Regelung vorsehen. Die Beweislastumkehr gilt auch hier.

5.1 Inwieweit ist aus Ihrer Sicht die Anerkennung von Studienleistungen in Ihrem Studiengang zugunsten der Studierenden optimierungsbedürftig?

					in ho-	
überhaupt					hem	
nicht					Maße	
1	2	3	4	5	6	kann ich nicht beurteilen
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

→ Wenn Sie den Wert 1 oder „kann ich nicht beurteilen“ angegeben haben, gehen Sie bitte weiter zu 5.3.

5.2 Wenn Sie unter 5.1 einen Wert zwischen 2 und 6 vergeben haben, liegt dies aus Ihrer Sicht vorrangig daran, dass ...

Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.

- ...die Lissabon-Konvention (Anerkennung von ausländischen Studienleistungen auf Basis der Gleichwertigkeit statt Gleichartigkeit, Beweislastumkehr zugunsten der Studierenden) an Ihrer Hochschule *rechtlich* nicht (ausreichend) umgesetzt wurde?
- ...die Anerkennung von Studienleistungen, die außerhalb Ihres Studiengangs in Deutschland erworben wurden, nicht oder zu restriktiv geregelt ist?
- ...die handelnden Professoren zu strenge Maßstäbe anlegen, indem sie Gleichartigkeit statt Gleichwertigkeit zur Anerkennungsvoraussetzung machen (d. h. es werden genau die gleichen Inhalte, Themen, Lehrbücher etc. erwartet)?
- ...die handelnden Professoren in der Praxis die Beweislast für die Gleichwertigkeit von Studienleistungen auf die Studierenden schieben?
- Sonstige Gründe:

Erläuterungen:

5.3 Können Sie in Ihrem Studiengang im Bereich *Anerkennung von Studienleistungen* seit Februar 2010 Verbesserungen erkennen? Wenn ja, welche?

5.4 Wie könnte die *Anerkennung von Studienleistungen* aus Ihrer Sicht (noch) verbessert werden?

Studierbarkeit in Teilzeit

Ihr Studiengang ist nicht formal als Teilzeitstudiengang eingerichtet. In diesem Abschnitt geht es daher allein um die Möglichkeiten eines informellen Teilzeitstudiums. Unter „informell in Teilzeit Studierende“ verstehen wir Studierende, die regulär (als Vollzeitstudierende) eingeschrieben sind, de facto aber ihr Studium zeitlich strecken, um nebenher noch anderen Verpflichtungen (z. B. Erwerbstätigkeit, Familienpflichten, Ehrenamt) nachzugehen.

6.1 Inwieweit halten Sie die Unterstützung von informell in Teilzeit Studierenden (z. B. durch angepasste Veranstaltungszeiten) in Ihrem Studiengang für ausreichend?

						überhaupt
völlig						nicht
ausrei-						ausrei-
chend						chend
1	2	3	4	5	6	kann ich nicht beurteilen
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

→ Wenn Sie den Wert 1 oder „kann ich nicht beurteilen“ angegeben haben, gehen Sie bitte weiter zu 6.3.

6.2 Wenn Sie unter 6.1 einen Wert zwischen 2 und 6 vergeben haben, liegt dies aus Ihrer Sicht vorrangig an ...

Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.

- zu kurzen Fristen für das Ablegen bestimmter Prüfungen?
- anderen Aspekten der Prüfungsgestaltung (z. B. Prüfungszeiten, Anzahl der Prüfungen)?
- den angebotenen Veranstaltungszeiten?
- zu wenig Flexibilität der Lehrenden bei der individuellen Betreuung von Studierenden, die neben dem Studium anderen Aufgaben nachgehen?
- der Einstellung der Lehrenden, dass das Studium nicht in Teilzeit studiert werden sollte?
- fehlende oder nicht ausreichende Studienberatung (z. B. durch die allgemeine Studienberatung oder Fachstudienberatung)?
- sonstigen Gründen:

Erläuterungen:

6.3 Können Sie in Ihrem Studiengang im Bereich *Studierbarkeit in Teilzeit* seit Februar 2010 Verbesserungen erkennen? Wenn ja, welche?

6.4 Wie könnte die *Studierbarkeit in Teilzeit* aus Ihrer Sicht (noch) verbessert werden?

Bitte geben Sie an, inwieweit die unter 1 bis 6 genannten Bereiche aus Ihrer Sicht wichtig sind, wenn es um mögliche Verbesserungen Ihres Studiengangs geht.

Kreuzen Sie bitte die jeweils zutreffende Antwort an.

	sehr wichtig				völlig un- wichtig		kann ich nicht beurteilen
	1	2	3	4	5	6	
Transparenz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Modularisierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Prüfungsgestaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Learning Outcomes/Lernziele	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anerkennung von Studienleistungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Studierbarkeit in Teilzeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

In welchen weiteren Bereichen sehen Sie besondere Verbesserungsoptionen Ihres Bachelorstudiengangs?

Wenn möglich, priorisieren Sie mit 1./2./3. Wenn Sie Lösungsmöglichkeiten sehen, können Sie diese gern mit anführen.

Last but not least: Welche besonders positiven Aspekte hat Ihrer Meinung nach die Einführung/Umstellung Ihres Studiengangs oder auch die Einführung der gestuften Studiengänge im Allgemeinen gebracht?

Raum für weitere Anmerkungen

Vielen Dank!

8.10 Appendix 10: Interviewleitfäden

8.10.1 Interviewleitfaden für die Befragung der Studiengangsexperten der Masterstudiengänge

Datum: Dauer: Interviewer: Interviewpartner:

I. Einleitung

- Kurze Projektvorstellung
- Hintergrund zur Auswahl der Masterstudiengänge
- Hinweise zum Interview
- Ziel des Interviews

II. Spezifische Fragen zu den Studiengängen / Klärung von Unklarheiten

(Denkmalpflege/Heritage Conservation, Electrical Engineering, Philosophy & Economics)

III. Kernfragen

1. Positive Aspekte

- Welches sind Ihrer Auffassung nach die besonders positiven Aspekte, die die Einführung Ihres Masterstudiengangs mit sich gebracht hat? Was gefällt Ihnen an Ihrem Studiengang?

2. Status Quo und Optimierungspotential

Transparenz

- Ist der Studiengang Ihrer Ansicht nach inhaltlich eindeutig und unmissverständlich geregelt (z. B.: ist die Studien- und Prüfungsordnung in sich oder auch die Studien- und Prüfungsordnung gegenüber dem Modulhandbuch widerspruchsfrei? Sind die Regelungen aktuell und jeweils auf dem gleichen Stand? Sind Nomenklatur und Aufbau aller Regelungen einheitlich?)?
- Ist der Studiengang Ihrer Meinung nach klar und übersichtlich dargestellt, insbes. im Internet, sowohl für aktuell Studierende als auch für Interessenten?
- Sind im Bereich Transparenz aktuell Veränderungen in Arbeit oder Planung?
- Sehen Sie noch weitere Optimierungsmöglichkeiten?

Modularisierung

- Erachten Sie die Modularisierung von Studiengängen grundsätzlich als sinnvoll?
- Wie beurteilen Sie die KMK-Vorgabe, wonach Module grundsätzlich mindestens 5 EC umfassen und mit nur einer Prüfung abgeschlossen werden sollen?
- Sind die Modulgrößen in Ihrem Studiengang Ihrer Ansicht nach angemessen, sind die Module in sich stimmig und aufeinander abgestimmt?

- Gibt es Ihrer Meinung nach Mobilitätshindernisse, die aus der Struktur oder Größe der Module resultieren?
- Sind im Bereich Modularisierung aktuell Veränderungen in Arbeit oder Planung?
- Sehen Sie noch weitere Optimierungsmöglichkeiten?

Prüfungsgestaltung

- Halten Sie die Prüfungsgestaltung in Ihrem Studiengang aus Sicht der Studierenden für annehmbar, z. B. in Bezug auf Anzahl der Prüfungsleistungen, Stofffülle, zeitliche Abstimmung?
- Sind im Bereich Prüfungsgestaltung aktuell Veränderungen in Arbeit oder Planung?
- Sehen Sie noch weitere Optimierungsmöglichkeiten?

Learning Outcomes/Lernziele

- Sind die Lernziele für die Module Ihres Studiengangs aus Ihrer Sicht zufriedenstellend formuliert?
- Wird bei allen Formulierungen eine lernerorientierte Perspektive eingenommen, also eine Darstellung der bei Modulabschluss erworbenen Kompetenzen gegeben?
- Sind im Bereich Learning Outcomes/Lernziele aktuell Veränderungen in Arbeit oder Planung?
- Sehen Sie noch weitere Optimierungsmöglichkeiten?

Anerkennung von Studienleistungen

- Wird die Lissabon-Konvention umgesetzt, werden also Gleichwertigkeitserfordernis und Beweislastumkehr praktiziert?
- Sind im Bereich Anerkennung aktuell Veränderungen in Arbeit oder Planung?
- Sehen Sie noch weitere Optimierungsmöglichkeiten?

Studierbarkeit in Teilzeit

- Wie steht der Studiengang zu Teilzeitstudierenden? Können/sollen diese berücksichtigt werden? Ist ein formeller Teilzeitstudiengang geplant?

3. Wichtigkeit der sechs Bereiche und weitere Optimierungsmöglichkeiten

- Welche der sechs genannten Themenbereiche sind Ihrer Ansicht nach für die Entwicklung eines „optimalen“ Studiengangs prioritär / auf welche Bereiche sollte besonders geachtet werden?
- In welchen Bereichen sehen Sie über die bereits in Umsetzung befindlichen oder geplanten Veränderungen hinaus noch Optimierungsmöglichkeiten für Ihren Studiengang / wo sehen Sie noch Handlungsbedarf?
- Worauf sind gegebenenfalls die von Ihnen genannten Schwierigkeiten / Kritikpunkte zurückzuführen / welche Gründe gibt es?

4. Sonstiges

- Haben Sie weitere Anmerkungen oder Bemerkungen, die Ihnen hier in diesem Kontext relevant erscheinen oder wichtig sind?

8.10.2 Interviewleitfaden für die Befragung der Studierendenvertretungen der Masterstudiengänge

Masterstudiengänge: Interviewleitfaden für die Studierendenvertretungen

Datum: Dauer: Interviewer: Interviewpartner:

I. Einleitung: Studiengangsexperten und Studierendenvertretungen

- Kurze Projektvorstellung
- Hintergrund zur Auswahl der Masterstudiengänge
- Hinweise zum Interview
- Ziel des Interviews

II. Kernfragen

1. Positive Aspekte

- Welches sind Ihrer Auffassung nach die besonders positiven Aspekte, die die Einführung Ihres Masterstudiengangs mit sich gebracht hat? Was gefällt Ihnen an Ihrem Studiengang?

2. Status Quo und Optimierungspotential

Transparenz

- Ist der Studiengang Ihrer Ansicht nach inhaltlich eindeutig und unmissverständlich geregelt (z. B.: Ist die Studien- und Prüfungsordnung in sich oder auch die Studien- und Prüfungsordnung gegenüber dem Modulhandbuch widerspruchsfrei? Sind die Regelungen aktuell und jeweils auf dem gleichen Stand? Sind Nomenklatur und Aufbau aller Regelungen einheitlich?)?
- Ist der Studiengang Ihrer Meinung nach klar und übersichtlich dargestellt, insbes. im Internet, sowohl für aktuell Studierende als auch für Interessenten?
- Sind im Bereich Transparenz Ihres Wissens aktuell Veränderungen in Arbeit oder Planung?
- Sehen Sie noch weitere Optimierungsmöglichkeiten?

Modularisierung

- Erachten Sie die Modularisierung von Studiengängen grundsätzlich als sinnvoll?
- Was ist ein Modul in Ihrem Studiengang? Sind die Modulgrößen in Ihrem Studiengang Ihrer Ansicht nach angemessen, sind die Module in sich stimmig und aufeinander abgestimmt?
- Kennen Sie die KMK-Vorgabe, wonach Module grundsätzlich mindestens 5 EC umfassen und mit nur einer Prüfung abgeschlossen werden sollen? Wie beurteilen Sie sie?

- Gibt es Ihrer Meinung nach Mobilitätshindernisse, die aus der Struktur oder Größe der Module resultieren?
- Sind im Bereich Modularisierung Ihres Wissens aktuell Veränderungen in Arbeit oder Planung?
- Sehen Sie noch weitere Optimierungsmöglichkeiten?

Prüfungsgestaltung

- Halten Sie die Prüfungsgestaltung in Ihrem Studiengang aus Sicht der Studierenden für annehmbar, z. B. in Bezug auf Anzahl der Prüfungsleistungen, Stofffülle, zeitliche Abstimmung?
- Sind im Bereich Prüfungsgestaltung Ihres Wissens aktuell Veränderungen in Arbeit oder Planung?
- Sehen Sie noch weitere Optimierungsmöglichkeiten?

Learning Outcomes/Lernziele

- Sind Ihnen die Lernziele der einzelnen Module Ihres Studiengangs bekannt? Wenn ja: Sind die Lernziele aus Ihrer Sicht zufriedenstellend formuliert?
- Wird bei allen Formulierungen eine lernerorientierte Perspektive eingenommen, also eine Darstellung der bei Modulabschluss erworbenen Kompetenzen gegeben?
- Sind im Bereich Learning Outcomes/Lernziele Ihres Wissens aktuell Veränderungen in Arbeit oder Planung?
- Sehen Sie noch weitere Optimierungsmöglichkeiten?

Anerkennung von Studienleistungen

- Wird die Lissabon-Konvention umgesetzt, werden also Gleichwertigkeitserfordernis und Beweislastumkehr praktiziert?
- Sind im Bereich Anerkennung Ihres Wissens aktuell Veränderungen in Arbeit oder Planung?
- Sehen Sie noch weitere Optimierungsmöglichkeiten?

Studierbarkeit in Teilzeit

- Braucht es Ihrer Ansicht nach für Studierende, die informell in Teilzeit studieren oder studieren wollen (wegen Erwerbstätigkeit, Familienpflichten u. a.), besondere Regelungen? Wenn ja, sind die vorhandenen Regelungen in Ihrem Studiengang Ihrer Ansicht nach ausreichend?

3. Wichtigkeit der sechs Bereiche und weitere Optimierungsmöglichkeiten

- Welche der sechs genannten Themenbereiche sind Ihrer Ansicht nach für die Entwicklung eines „optimalen“ Studiengangs prioritär / auf welche Bereiche sollte besonders geachtet werden?

- In welchen Bereichen sehen Sie über die bereits in Umsetzung befindlichen oder geplanten Veränderungen hinaus noch Optimierungsmöglichkeiten für Ihren Studiengang / wo sehen Sie noch Handlungsbedarf?
- Worauf sind gegebenenfalls die von Ihnen genannten Schwierigkeiten / Kritikpunkte zurückzuführen / welche Gründe gibt es?

4. Sonstiges

- Haben Sie weitere Anmerkungen oder Bemerkungen, die Ihnen hier in diesem Kontext relevant erscheinen oder wichtig sind?